

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei-Auftrag:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Samstags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. W. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausnahmslos. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Hismardring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verleger des Tagblattes und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Neuanzeigen; 2 Mt. für auswärtige Neuanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachweise: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 185.

Wiesbaden, Freitag, 22. April 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Mai und Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,

in der Zweigstelle Hismardring 29,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte, und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die südwestafrikanische Kriegssteuer.

Während die unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dernburg im Reichskolonialamt stattfindenden Verhandlungen mit der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, die in der vorigen Woche unterbrochen worden waren, vorgestern wieder aufgenommen und mit einer gewissen Aussicht auf Erfolg fortgeführt worden sind, hat der Abg. Erzberger in der Budgetkommission des Reichstages, wie wir schon mitteilten, einermäßen unerwartet den weitgehenden Antrag über die Veranlagung der südwestafrikanischen Gesellschaften zu den Kriegskosten und über die gezielte Regelung der Konzeptionen eingebracht, ein Antrag, dessen freilich noch mehr als unwahrscheinliche Annahme geeignet wäre, die Verhandlungen zwischen dem Reichskolonialamt und der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika hinfällig und somit überflüssig zu machen.

Schon bei den Beratungen der Budgetkommission über die Verlängerung der Schürfsperre, über die Vergütung der Gesellschaft sowie bei den Verhandlungen im Plenum wurde aus dem Reichstage heraus angeregt, von dem Reichsmittel der Gesellschaft gegenüber der Gesellschaft Gebrauch zu machen, aber der Staatssekretär des Reichskolonialamts zeigte keine Neigung, diesen Weg einzuschlagen, und er leitete neue Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Vertrages ein, welcher der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika gegen entsprechende Konzeptionen dauernde Abbaurechte gewähren sollte. Diese Verhandlungen werden zwar geheim geführt, aber so viel bekannt geworden ist, haben sich gerade jetzt gewisse Aussichten für eine Einigung eröffnet, mit der sich auch das Reichskolonialamt einverstanden erklären könnte.

Um so mehr erstaunen hat es erregt, daß gerade in diesem Stadium der Verhandlungen der Erzberger'sche Antrag in der Budgetkommission eingebracht worden ist, der ganz erheblich weiter geht, als es den Intentionen der Regierung und den im Reichstage seitens der Parteien geäußerten Anschauungen entspricht. Bekanntlich haben sich in der Reichstagsverhandlung vom letzten Samstag die Gegner der meisten Fraktionen im Grundsatz damit einverstanden erklärt, daß, wie es der Abg. Erzberger angeregt hatte, die südwest-

afrikanischen Gesellschaften zur Tragung der Aufwandskosten herangezogen werden. Auch der Staatssekretär Dernburg bezeichnete diese Anregung als eine „erfreuliche Perspektive“, und er erklärte sich im Grundsatz nicht abgeneigt, einem Vorschlag die nötige Aufmerksamkeit zu widmen, der das Reich um 20 bis 40 Millionen Mark entlasten sollte. Gleichzeitig wies aber Herr Dernburg darauf hin, daß bereits vier Jahre seit Ende des Krieges vergangen seien und daß in dieser Zeit die Besitzer der Anteile mehrfach gewechselt hätten, so daß von einer Kriegsteuer zahlreiche kleine Kapitalisten getroffen würden, die von den Diamantfunden keinerlei Vorteile gehabt hätten.

Diese Bedenken müssen natürlich ganz außerordentlich verstärkt werden gegenüber dem Erzberger'schen Antrag, der über die im Reichstage gegebene Anregung weit hinausgeht und auch in Einzelheiten zu unterschiedener Kritik herausfordert. Nach diesem Antrage sollen ja rund 20 Prozent der gesamten Kosten des Herero-Feldzuges, nämlich 81 Millionen Mark, durch eine außerordentliche Vermögenssteuer gedeckt werden, die von allen im Schutzgebiete ansässigen Einzelpersonen und Gesellschaften erhoben werden soll, soweit sie ein Vermögen von mehr als 300 000 M. besitzen. Das Vermögen soll dadurch ermittelt werden, daß die doppelten Reineinnahmen des Jahres 1909 mit 20 multipliziert werden. Bei Personen oder Gesellschaften, die Steuerfreiheit genießen, soll die Steuerleistung erst nach Ablauf des Privilegs erhoben werden. Und endlich soll vom 1. Oktober 1910 ab der Fiskus allein die Vergütung und das Recht der Erhebung von Bergwerksabgaben haben, wobei für die Aufhebung wohl erworbener Rechte eine angemessene Entschädigung gewährt werden soll.

Die Fraktionen dürften bereits dieser Tage zu dem Antrag, dessen Einbringung große Überraschung hervorgerufen hat, Stellung nehmen. Die verkündet, soll außer bei dem Zentrum auch bei der konservativen Partei eine grundsätzliche Geneigtheit vorhanden sein, auf die Erzberger'schen Vorschläge einzugehen unter Vorbehalt der Abänderung im einzelnen, während man bei den Nationalliberalen, bei den Freikonservativen und innerhalb der fortschrittlichen Volkspartei den Antrag sowohl in dieser Fassung wie auch in diesem Umfang als durchaus unannehmbar ansieht. Vor allem wird geltend gemacht, daß diese hohe Steuer, die zirka 1 Prozent ausmachen soll, viele, die noch dazu von den Diamantfunden keinerlei Vorteile gehabt haben, geradezu unerträglich belasten und daß man auf diese Weise das Kapital aus dem Lande treiben würde. Zwar herrscht grundsätzliche Übereinstimmung darüber, daß ein Teil der Kriegskosten vom Schutzgebiet getragen werden müsse, aber der von Herrn Erzberger vorgeschlagene Weg wird überwiegend als nicht gangbar angesehen, und in der vorgeschlagenen Form dürfte der Antrag keineswegs Geheh werden. Jedenfalls wird die parlamentarische Behandlung dieser ebenso wichtigen wie dringlichen Frage mit großer Beschleunigung betrieben werden.

Eröffnungsfestes besonders erregte, war die neue und sehr reiche Aufmachung des Salons: Dide, olivfarbige Teppiche bedeckten den Boden, mildgetönte Tuchtapeten nach deutschem Sezessionsvorbild die Wände. Der frühere Salonordner, der etwas reaktionäre Dubose, ist auf einer Argentinienreise gestorben, und so übernahm der damals von Gaston La Touche die wichtige, einstmals von Cardin gefüllte Rolle des „tapissier“. La Touche hat vielen früheren Talenten, die man bisher in die Eden zu klopfen pflegte, gute Sonnenplätze eingeräumt, die er alten Oberbäumen trotz ihres Geschreis nahm; dadurch hat es den Anschein, als habe sich die internationale Ausstellung sehr verjüngt, wenn sie auch nur das gute Mittelmaß des Gewohnten erreichte.

Der Herr Justizminister hatte Gaston La Touche beauftragt, ihm für seinen Empfangssaal einige Wandgemälde zu malen, die den zur Audienz befohlenen Leuten das Warten weniger lang erscheinen lassen würden. Der Künstler hat seine Aufgabe glänzend gelöst; die Besucher des Justizministeriums werden sich so vortrefflich amüsieren, daß sie aus dem Empfangssaal überhaupt nicht mehr hinauswollen. Als Thema wählte La Touche: Die vier Künste. Der Dichter, den Maler, den Bildhauer und den Musiker, „inspiriert“ bei der Arbeit. — Seda mit dem Schwan! Kein Franzose hat zurzeit eine buntere, leuchtendere Palette wie La Touche, der in Saint-Cloud geboren wurde und auch heute noch in dem märchenhaften Schlosspark wohnt. Dort mag er mit allen Faunen, Nixen und Vedas sehr verträutem Verkehr gepflogen haben; jedenfalls umgibt er die vier Künste mit dieser ausgelassenen Waldbewohnerschaft. Und ein Farbenfeuerwerk prasselt über die unbefleckten Allegorien nieder, daß man sich nicht sattsehen kann an diesen hohen Panneaux, die das Pariser zum vornehmsten Justizministerium in der Welt machen werden. Sie sind der „Clou“ des Salons;

dem Gaston La Touche malt auch mit einer technischen Meisterschaft, die sein „Centre“ vor den Nachmachern lange bewahren wird.

Von den anderen zahlreichen „Schlagern“ ist an erster Stelle Charles Cottet's „Gottesdienst in der Kathedrale von Burgos“ zu nennen. Der ehemals mit seinen prachtvollen bretonischen Fischereyen und Marinen berühmt gewordene Cottet hat nach einem venetianischen Ausflug sich jetzt für die albanischen Kirchen begeistert. Im hohen Dom jubelt ein Kardinal die Messe; das Zinnorchester seiner Stola kontrastiert prachtvoll mit dem Karminrot der Samtstoffe; aus dem Dämmerlicht tauchen stark geprägte Jesuitengesichter auf — Cottet wählt sich keine leichten Vorwürfe und gehört zu den interessantesten Franzosen, auch wegen der seltenen Gewissenhaftigkeit und Kraft, womit er seine Arbeiten durchführt. Neben ihm ist wiederum Simon mit trefflichen und technisch sicheren Gemälden vertreten, einem sehr lichtfreundigen „Im Bade“ und zwei Mädchenportraits, die in sehr verschiedener Stimmung gleich hohe Qualitäten aufweisen. Blanche läßt seine Virtuosität in dem Doppelbildnis eines alten Ehepaars „Der Jahresring“ ausspielen, und Monard setzt seine Serie „Antike Erde“ mit neuen altgriechischen Landschaften erhabenen Geschmacks fort. Desnards, der im Pabillon Marfan eine Sonderausstellung veranstaltet, hält sich mit einem einzigen Bild „Der Morgen“ zurück. Aman-Jean führt, wie immer melancholisch, zu einem „Frühling ins Freie“, Auburin beharrt bei seinen dekorativen Szenen, Dinet bei seinen maurischen Mädchen, Raffaelli bei seinen wie mit Tusche gezeichneten Großbildgemälden, Rousseau erfreut mit blühenden Aischbäumen, der alte Hermitte mit dem gewohnten Kornfeld, der Holländer Meßdag mit zweien seiner klassischen Seebilder, Caro-Delvaile mit einer festsitzen Rocken, ausgestreckt auf weichem Pflüß, Le Sidaner mit bekannten nächtlichen Großstadt-

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Pariser Salon der Schönen Künste.

Vernissage! — Die lustigen Wanddekorationen eines Ausstellungsministeriums. — Allerlei Schlager. — Deutsche Künstler. — Zwei Frauenportraits von Rodin.

Paris, 20. April.

Die Pariser Kunstsalon erreicht jetzt ihren Höhepunkt; nach den etwas exklusiven Ausstellungen der Cercles, in denen die Klubabstimmungen nur sehr akademische Kunst zulassen, hat sich das Grand-Palais mit den vielen Tausenden von Gemälden und Skulpturen angefüllt, die alljährlich von den beiden „Salons“ aus allen Weltgegenden zusammengebracht werden. Die Société Nationale des Beaux-Arts beginnt am 15. April feierlich und unter strömendem Regen ihr „Vernissage“, zu dem die eleganten Damen stets sensationelle Novitäten ihres Kleiderkabinetts mitzubringen pflegen. Der Kunst zu Ehren und sich zum Ruhm erscheinen alle Kometen in so blühenden Kostümen, daß man meinen könnte, sie, nicht die Gemälde, hätten gerade die „Firmierung“ durchgemacht. Wer aber erwartete, das „Vernissage“-Publikum werde die berühmte Chantecleer-Mode triumphieren lassen, der täuschte sich; Rodands Führerführung ist, ob auch der italienische Literaturhistoriker Ferrero sie für ein Meisterwerk erklärt, in Paris soweit überwunden: die angefordigten Perlküstenstoffe haben ebensoviele Anlauf gefunden wie die Chantecleer-Hüte, die keine schide Frau mehr trägt. Bevor sich die Sommermode für den Grand-Preis eine neue Richtung gesucht haben wird, behelfen sich die Schönen mit tailor-mades und chiffons, ohne genaue Direktive, die man mit dem Diktatrat verloren hatte. Was die Gäste des

Königin Luise trieb auch Politik, aber eine Politik mit reinem Herzen: Ihr Vaterland wollte sie groß, reich und mächtig machen; kein irdisches Wesen habe ich höher geachtet. In ihrem Salon vereinigten sich die klugen und edlen Geister aller Nationen. Wenn doch unsere vornehmen und gebildeten Damen solche Politik doch wieder treiben wollten! Sie sollen dem Manne nicht ins Handwerk pfeifen, aber sie sollen ihn beeinflussen, besänftigen und zum Guten führen. Früher wurde in den Salons der Damen Politik gemacht; aber es waren viele Frauen, die nicht gut und rein waren, die auch selbsttätige Zwecke im Auge hatten. Solche Frauen will ich nicht, sondern nur solche mit reinem Herzen. Es wird aber ein Tag kommen, wo die Frauen zur Mitarbeit aufgerufen werden. — Wir Männer sind alle läppisch; besonders wir Deutsche sind immer die plumpen Bären, auch die Diplomaten. Außerdem käme viel weniger in die Öffentlichkeit; denn ein kluger Frauenmund kann schweigen. Er zieht aber auch dem Gegner im Plauderton manch Geheimnis heraus, das er uns Männern nicht preisgibt. So anmutig plaudert ein Frauenmund über die schwierigsten Sachen, daß man alter Efel gar nicht merkt, daß man mehr gesagt hat, als man wollte. Denn alles Weibliche ist uns über an Schlauheit. Die Frau umschiffte gewandt die Klippen und einigt ohne Austausch von Worten, die gefälscht werden können, zwei Parteien. Sie erzieht uns zu Männern, und wenn sie's recht versteht, zu deutschem Geist. — Die Falschheit habe ich in der Politik nie geachtet. Vor allem aber müssen wir Deutsche stolzer werden, wir müssen hineinwachsen in unsere Großmachstellung. Ein Kind findet sich auch nicht gleich in einem Schlosse zurecht. Am Abend desselben Tages reiste Fürst Bismarck ab. Unter der zahlreichen Menschenmenge, die ihm am Bahnhofe Lebenswohl soate, erkannte er auch die junge Dame, mit der er am Morgen gesprochen hatte, die ihm zum Abschied einen Rosenstrauch überreichte. Da sagte Bismarck zu ihr: „Wir sehen uns hier unten auf dieser Welt nicht wieder. Der alte Löwe zieht sich grollend in seine dunklen Wälder zurück. Habe Dank für das, was du mir in meine Einsamkeit mitgibst. — Mein Werk, Gott, war nicht vergebens; es wird fortbestehen. Denn wenn Deutschlands Männer schwach werden, werden seine Frauen stark sein.“

Zum Zwischenfall an der deutsch-russischen Grenze. Vor kurzem wurde gemeldet, daß ein Deutscher namens Stephan Kleiser bei Pr. Herby beim Überschreiten der russischen Grenze durch russische Grenzsoldaten getötet worden sei. Eine größere Varschaft, die er bei sich führte, sollte geraubt worden sein. Aus dem jetzt in Berlin vorliegenden Bericht ist zu entnehmen, daß die Attentäter bereits gefaßt wurden. Es geschah dies mit Hilfe von russischen Beamten.

* Das Verhalten der Konservativen bei der Wahl in Syd. Der „Königsb. Abg. Ztg.“ wird geschrieben: Die berühmte Suppenterrine, noch dazu kleinen Formats, figurirte wieder. Auf den Protest des national-liberalen Vertrauensmannes gegen solche Art von Wahlurne erwiderte ein Wahlvorstand harmlos, er habe schon mehrere Wahlen vorgefanden, und da sei es immer so gemacht worden. Von den größeren Gütern wurden die Arbeiter truppweise unter Aufsicht der Inspektoren herangeführt, damit ja nicht etwa ein räuberischer Schaflein ausbreche und dem bösen Liberalen anheimfalle. Sogar die hochwohlgeborene Stadtregerin des überwiegend liberalen Johannisburg fühlte sich bemüht, einen Polizisten mit Stimmzetteln für Landrat Brämer, den konservativen Kandidaten, herumzuschicken.

* Die Behandlung der Presse. Während man sonst in deutschen Landen häufig die berechtigte Klage hört, daß die Presse bei den maßgebenden Stellen sich nicht gerade einer besonders freundlichen Berücksichtigung erfreut, ist ihr im Schwabenland ein besseres Los zugefallen. Zu der am nächsten Sonntag in Stuttgart stattfindenden Landesversammlung des Württembergischen Journalisten- und Schriftsteller-Vereins, in der Universitätsprofessor Dr. Koch von Seibelsberg über die Entstehung der modernen Zeitung sprechen wird, wird, wie die „Kön. Ztg.“ berichtet, der

König, der dem Verein sein besonderes Wohlwollen zum Ausdruck gebracht, einen Vertreter entsenden; ebenso wird das Staatsministerium und die Stadt Stuttgart vertreten sein. Am Abend sind die Teilnehmer Gäste des Königs im Hoftheater.

* Die tief eingreifenden Wirkungen des neuen Tabaksteuergesetzes auf die westfälische Zigarrenindustrie beweisen folgende Zahlen, die aus Hagen mitgeteilt werden: Bis Ende Dezember waren beim Hauptzollamt in Minden 1300 Unterstufungsgefuche von beschäftigten Zigarrenarbeitern eingegangen. Die bis zum Jahresende von der gleichen Stelle bezahlten Entschädigungsbeträge belaufen sich auf 631 326 M. Im Durchschnitt kann angenommen werden, daß jeder der mit Unterstützung bedachten Arbeiter vom 16. August bis Ende des Jahres etwa sechs Wochen arbeitslos gewesen ist.

* Die deutsche Gefahr. Unter dieser Aufschrift erläßt das Polenblatt „Tygodnik Narodowy“ in Krakau ein Preisausschreiben zu einem Wettbewerb für eine vollständige Artikelserie „Die deutsche Gefahr in Galizien“. An der Spitze des Preisgerichts steht der durch seinen Haß gegen das Deutschthum bekannte Weibschloß Wandurski. Das Blatt schreibt zur Begründung seines Ausschreibens: „Die Deutschen in Galizien, die von Berlin (!) kräftig unterstützt werden, sind zu einer Macht angewachsen, die unsere nationalen Interessen bedroht und der rechtzeitig ein Damm entgegengeleitet werden muß.“ Es ist für den Deutschen von besonderem Interesse, daß ein Polenblatt, welches immer über ein „deutsches Märchen von einer polnischen Gefahr im Osten der preussischen Monarchie“ spottet, um 200 000 deutscher Kleinbauern, die inmitten von 5 000 000 Polen leben, eine solche Furcht kühnt. Hierin liegt doch eine Anerkennung der kulturellen Überlegenheit des deutschen Elements. Andererseits lehrt diese Tatsache, wessen sich die Deutschen zu versehen haben, wo die Polen herrschen können.

* Genehmigter Matseierzug. Der Polizeipräsident von Magdeburg genehmigte den sozialdemokratischen Umzug am 1. Mai. Bisher war der Matseierzug dort stets verboten gewesen.

— Die 8. ordentliche Versammlung des Landesvereins Preussischer Volksschullehrerinnen wird in den Pfingstferien dieses Jahres vom 14. bis 18. Mai in Berlin tagen. Die Verhandlungen werden im Reichstagsgebäude stattfinden. Gleichzeitig finden die zweite Hauptversammlung der Wirtschaftlichen Hilfskassen des Landesvereins und die dritte Hauptversammlung des Deutschen Vereins Abstinenter Lehrerinnen in Berlin (gleichfalls im Reichstagsgebäude) statt.

Parlamentarisches.

Die achte ungünstige Wahl. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abgeordneten Ebers (Nationalliberal; 16. Hamoverscher) für ungültig.

Heer und Flotte.

Englische Offiziere auf den Meier Schlachtfeldern. Ende April besuchten 70 englische Offiziere der Kriegsakademie die Meier Schlachtfelder. Auf des Kaisers Befehl übernehmen Englisch sprechende deutsche Offiziere die Führung.

Rechtssprechung und Verwaltung.

□ Die Ministerial-, Militär- und Baukommission. Zu der bevorstehenden Reorganisation der Ministerial-, Militär- und Baukommission hören wir, daß die endgültige Entscheidung über die neue Organisation nach Verabschiedung des Etats erfolgen dürfte. An die Spitze der neuen Behörde, die sich an den bereits bestehenden Bezirksauschuß anschließen soll, soll ein Präsident treten, dessen Stelle schon im vorliegenden Etat vorgesehen ist. Da auf Grund des jetzt gültigen Notgesetzes nur bereits bestehende Stellen dotiert werden können, muß erst die Bewilligung des Etats durch das Abgeordnetenhaus abgewartet werden, bevor der Posten besetzt werden kann. Wenn früher von einer „Auflösung“ der in Rede stehenden Kommission berichtet wurde, so dürfte dies nicht zutreffen. Einzelne Verwaltungszweige können nicht abgegeben werden, so daß der Bezirksauschuß auch andere Teile der Kommission angegliedert erhält. Hierzu gehört das Hinterelektionswesen, dessen Abänderung außerordentliche Kosten — es würde sich um Millionen handeln — verursachen würde. Dasselbe gilt von den Reklamationen wegen Entlassung aus dem Heere, von den Erfangsangelegenheiten usw., kurz, überhaupt

von den militärischen Angelegenheiten, die der Militärkommission unterstellt sind. Die dem Bezirksauschuß anzugehörigen Teile der Kommission soll der Präsident des Bezirksauschusses im Nebenamt verwalten. Als Stellvertreter ist ein Verwaltungsgerichtsdirektor in Aussicht genommen.

Ausland.

Frankreich.

Frau Durant als Kandidatin. Frau Margarete Durant, welche ihre Kandidatur im 2. Wahlbezirk von Paris zu den nächsten Kammerwahlen aufstellte, hat den Seinepräfekten auf gerichtlichem Wege aufgefordert, ihre Kandidatur entgegenzunehmen, welche bisher von diesem abgelehnt worden war. Die Kandidatin hat sich wegen der Nichtannahme ihrer Kandidatur noch weitere Schritte vorbehalten.

Zur Einziehung der Güter von Lourdes. Der radikale Gemeinderat von Lourdes hat beschlossen, die Güter der wunderthätigen Grotte der „Notre dame de Lourdes“, welche ihm vom Staate angeboten worden sind, anzunehmen. Der Gemeinderat begründet diesen Entschluß damit, daß die Entgegennahme einzig und allein aus dem Grunde erfolge, um die Kirchenbehörde in die Lage zu versetzen, die Ausübung des Kultus ungehindert fortzusetzen und die religiösen Versammlungen weiter zu organisieren. Dieser Entschluß, heißt es ferner, wird getroffen werden im allgemeinen Interesse der Katholiken der ganzen Welt.

Italien.

Diebstähle der Bahnbeamten. Bei Ankunft des aus Salerno kommenden Neapeler Zuges hat die Polizei alle Bahnbeamten einer Untersuchung unterzogen. Hierbei wurde die Entdeckung gemacht, daß zahlreiche Güter entwendet und einzelne Gepäckstücke aufgebrochen waren. Der Zugführer, die Schaffner, die Maschinisten und Heizer sind alle verhaftet worden.

Historische Entdeckungen? Demnächst wird ein posthumes Buch Francesco Crispiis, betitelt: „Die Tausend“, erscheinen, das die Eroberung Siziliens im Jahre 1860 behandelt und neue historische Entdeckungen bringen soll.

Rußland.

Neue Judenverfolgungen. Aus Rischew einlaufende Meldungen besagen, daß sich in Westsibirien ein Pogrom vorbereitet. Die russischen „Schwarzen Hundert“ beken die Bevölkerung auf und verlangen von derselben in einer öffentlichen Versammlung, alle Juden zu ermorden. Sie reden der häuerischen Bevölkerung ein, der Jar habe für die kommenden Osterfeier die Juden für vogelfrei erklärt, und alles den Juden gehörige Eigentum sei dann Eigentum der Christen.

Griechenland.

Eine neue Partei. 30 Deputierte haben in Athen eine neue Partei gebildet, zu deren Chef Benizelos ernannt wurde. Die Parteimitglieder haben denselben eingeladen, nach Athen zu kommen. Benizelos hat jedoch diese Einladung ablehnend beantwortet und ihnen mitgeteilt, daß er an der griechischen Nationalversammlung nicht teilnehmen könne, da er sich in die politischen Angelegenheiten Griechenlands nicht einmengen wolle.

Südamerika.

General Körner. Der Präsident der Republik Chile hat nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschthum im Ausland dem Senat ein Gesetz unterbreitet, das eine außerordentliche ehrende Anerkennung für den aus der deutschen Armee hervorgegangenen Organisator des chilenischen Heeres, General Körner, bedeutet. Dieser vollendet am 10. Oktober sein 63. Lebensjahr und müßte demnach nach bestehendem Gesetz aus dem aktiven Heeresverband ausscheiden. Der Gesetzentwurf des Präsidenten lautet: Einziger Artikel: „Die zwangsweise Pensionierung in Anbetracht der gefälligen Altersgrenze findet keine Anwendung gegenüber dem Divisionsgeneral Körner.“ In der Begründung wird die Bedeutung Körners für Chile, als des „Augen Schöpfers und stets tätigen, selbstlosen Reformators“ des chilenischen Heeres, geradezu begeistert gepriesen und die Bedeutung der Ausländer für das Emporblühen Chiles rückhaltlos anerkannt.

straßen und Laterneneffekten, Giliot mit rauchenden Fabriken und Maurice Denis als einziger Anarchist und primitiver Radkomme der van Gogh's und Gauguin's mit in drei Grundfarben nicht ohne malerische Wirkung durchgeführten, simplistischen Historien. Nach diesem kleinen Stücken Katalog noch das andere über die Portraits: La Gaudere konterte aristokratische Damen etwas langweilig aber vornehm und verschönt Goldini als Seiltänzer andere Kontessen, deren Toiletten ein Wirbelwind zu rasen scheint, Bourlet de Monvel einen echten Prinzen riesengroß mitten auf dem Konfektionsplatz, dessen Polster vor der prinzipalen Erhabenheit in den Boden zu versinken drohen, Carlos-Duran einen Affasieraffigler, dessen Goldblech die Augen blicket, Eliot in leichtem Impressionismus eine interessante Schönheit, blau auf grünem Sofa, und die Poln Bogdanowski etwas bleichsichtige, aber geistreiche Landsleute. Von Humoristen waren Albert Guillaume mit sehr aufdringlichen Charakteraturen und Jean Weber mit gefälschten Gesellschafts-verunklungen vertreten; doch hat Weber, gedrängt wegen des nicht sehr günstigen Platzes, seine Bilder wieder entfernt, was bedauerlich ist, da sein Scherzbild „Der Steinheil-Projekt“ (die lustige Witwe, nach der sich alle Richter, Geschworenen, Zeugen und Journalisten die Hälse austrecken) zu den Attraktionen des Salons gehörte.

Deutschland hat recht günstig abgeschnitten, wenn auch wieder die bekanntesten deutschen Mitglieder der Société Nationale des Beaux-Arts fernblieben. Wilhelm Lehmbr aus Frankfurt a. M. bewegt sich im Fahrwasser des anstehenden Leo Pup; er hat zwei Damen aus der Urgel mit fischen Münchner Viermadelköpfen splitternackt und mit einem wilden Phantasieker en der Leine in irgendwelche Waldlichtung gestellt und als Titel „Der Gefangene“ angegeben. Seine Farben sind hart und hell, wie man sie in der deutschen Sezession liebt, und wie sie für das romanische Auge nicht existieren; aber die tolle Malweise imponiert den Salonbesuchern sichtbar. Auch Felix Borchardt ist mit seinem lässigen Impressionismus, so lange er schon in Frank-

reich lebt, nicht im mindesten Franzose; und sie schätzen ihn besonders, weil er seine Rationalität wahrte. Sein großes, blaues, grünes Freischützporträt zeigt eine sehr sympathische Mächtigkeitsart auf der Waise, einen kleinen Fernhändler zu ihren Füßen; Originalität, strenge Technik, gleichzeitige Kunst. Von Arthur Verbrat-Dangis ein mit Tottschfer Kraft gemalte Marienkirche; von Richard Bloos aus Köln zwei famos gesehene und mit echtem Talent recht modern ausgeführte Pariser Szenen „Vogelmarkt“ und „Eispalast“; von Max Schlichting-Saarn das wichtige Freischützporträt einer Dame in Weiß; von Klein-Geballer aus Düsseldorf groß angelegte, kramme „Gelaoländer Fischer“; von Alfred Schwarzschild München „Weibliche Studie“ und „In der Dachkammer“; von Karl v. Stetten Augsburg in fester und überlegter Manier „Porträt der Fräulein L.“, „Meines Gebet“ und „Luigina“; von Seligmann-Karlstrube „Göbe am Abend“; von Armbruster-Altenheim „Aktualität“; von Johanna Engel Leipzig gut „Chrysanthenen“ und das Porträt des Moskischen Florian Hajr usw.: Sollte man sich in Frankreich wirklich mehr für deutsche Kunst interessieren, da die Salons ihr etwas weiter die Langweilichkeiten öffnen? — Einige Separat ausstellungen sind den Verstorbenen reserviert: dem sehr überhöhten Dubufe, dem sehr ehrlichen und zu früh abberufenen Freund Henri Martins, Vellery-Desfontaines dem Sena-Rochamer Garrido-Bahome und dem höchst talentvollen Bildhauer Lucien Schnega, von dem eine große Zahl Skulpturen und Wäulen zu sehen sind.

Auguste Rodin hat sehr voluminös zwei Frauentorso in Gips gegossen, die den Verehrern sowohl mädchenhafter wie gereifter Frauenlichkeit das Wasser im Munde zu sammenfließen lassen. Was den ewigen Künstler an den Statuen interessiert, war eine Penetration in der Wälsche, die er seinen sensuellen Pariser Modellen ablauschte. Die männliche, in Bronze gegessene Portraitskulptur ist daneben eine noch größere Kraftprobe des Meisters. Bourdelle, sein Gammulus, hat sich persönlich hervorgetan und ergießt neben

seinem Geleiter den Sensationserfolg; doch will uns die in Stein gehauene Portraitskulptur „Der Meister der Profile“ mehr wie eine generale Karikatur vorkommen als wie eine ernste Studie des Rodinkopfes. Auch Bourdelle's „Derat'es tödtet die Stymphaliden“ ist karikiert, so viel Kraft darin zum Ausdruck kommt. Das beste Werk stammt von Desbois, der mit den „Helsen des Sisyphos“ glänzend vertreten ist, wogegen Bartholomäus Gradentmal für J. J. Rousseau im Pantheon nie so bewundert werden wird wie sein „Denkmal an die Toten“ auf dem Pere-Lachaise. Von Arnold Rodberg sind zwei prächtige Portraitskulpturen da: „Graf Montesquieu“ und „Oberhofmeisterin v. Tiefel-Bindler“; von Ludwig-Duisburg eine trefflich gearbeitete Kolossalstatue „Der Mensch“, die dem jungen Künstler alle Ehre macht. Karl Zahm.

Aus Kunst und Leben.

* Der Halleysche Komet ohne Schweif? Aus Madrid wird berichtet: Eine, wenn wir nicht irren, neue Theorie über den Halleyschen Kometen entwickelte dieser Tage der Ingenieur Ventavol in der hiesigen Geographischen Gesellschaft. Nach dieser Theorie, durch die zugleich die merkwürdige Tatsache erklärt würde, daß die Kometenschweife stets von der Sonne abgewandt sind, hätte der Komet überhaupt keinen eigentlichen Schweif, sondern was uns als solcher erscheint, wäre lediglich der durch den Kometen gebrochene Widerschein der Sonne in der kosmischen Materie, in deren Mitte der Weltenbummler sich ergeht. Dieser Widerschein werde auf Grund bekannter physikalischer Gesetze notwendigerweise nach der der Sonne entgegengesetzten Seite projiziert. Der famose Kometenschweif wäre demnach im Großen, was im Kleinen die Lichterscheinung ist, die im Staub eines dunklen Zimmers durch einen einfallenden Sonnenstrahl hervorgerufen wird. Wir können also, wenn wir Herrn Ventavol glauben wollen, ruhig schlafen: Das Schmutzige, was uns während unserer Promenade

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. April.

— Die Kaiserin und die Volkstrachten. Aus Homburg wird gemeldet: In der Wohltätigkeitsvorstellung im Homburger Kurtheater befanden sich zwei Bauernfrauen aus dem Oberhessischen, welche einen großen Teil der echten hessischen Bauernkostüme für den Bauernhochzeitstag, insbesondere den sehr wertvollen und schönen Bräuttschmuck, teils aus ihrer eigenen Familie, teils aus Bekanntenkreisen in ihrem Dorfe zusammengebracht und für den guten Zweck hergestellen hatten. Als dies die Kaiserin hörte, ließ sie sich die beiden Frauen vorstellen. Auch erkundigte sie sich eingehend nach deren persönlichen Verhältnissen, sowie auch danach, ob die geschmackvollen, schönen Trachten in ihrer Heimat noch getragen würden. Als ihr erwidert wurde, daß diese Trachten noch allgemein im Gebrauch seien, sprach die Kaiserin ihre hohe Befriedigung darüber aus.

— Schulanforderungen. In einer an die Kreisschulinspektionen des Bezirks gerichteten Verfügung bringt die hiesige Regierung einen früher ergangenen Ministerialerlass in Erinnerung, nach dem es den Lehrern nicht gestattet ist, wöchentlich mehr als 6 Stunden Privatunterricht zu erteilen. — Nachdem die Klage der Gemeinde Erbenheim, die sich weigerte, ihrem Hauptlehrer die Amtszulage von 700 M. zu zahlen, vom Bezirksausschuß zurückgewiesen worden war, ist dies jetzt mit einer gleichen Klage der Gemeinde Hietfeld geschehen. Die Abweisung stützt sich auf eine Ministerialverfügung, wonach den Hauptlehrern in Gemeinden mit Schulen, die 6 und mehr aufsteigende Klassen haben, die erhöhte Amtszulage und Mietentschädigung auch dann zu zahlen ist, wenn sie nur beschränkte Lehrtätigkeitsbefugnisse haben und dem Kreisschulinspektor nicht direkt unterstellt sind.

— Das Ausfahren der Milch (der ambulante Milchhandel) erlitt bisher an den Sonntagen infolge einer Störung, als die Molkerei während des Vormittagsgottesdienstes ruhen mußte. Dieser vom städtischen Publikum und den Milchlieferanten häufig empfundene Störung macht eine am 1. Mai d. J. in Kraft tretende Verordnung des Regierungspräsidenten in Wiesbaden ein Ende, die das Ausfahren und Abliefern der Milch an Sonn- und Feiertagen von 5 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags ohne Unterbrechung zuläßt.

— Lehrlingsprüfung im Bädergewerbe. Am Mittwoch fand vor der Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Obermeisters, Stadtverordneten Sattler, die Prüfung von 11 Bäderlehrlingen statt, die im Praktischen alle mit „recht gut“, bezw. „gut“ bestanden. Sämtliche Prüflinge wurden zu Gesellen gesprochen.

— Ausstellungsprozeß. Die Kammer für Handelsachen am hiesigen Landgericht verhandelte gestern in der Klage der Bauhütte Werz und Huber gegen die Handwerkskammer. Der Firma war bekanntlich die Aufführung mehrerer Gebäude auf der verfallenen Gewerbe-Ausstellung übertragen worden. Nach Fertigstellung derselben mußte sie die Wahrnehmung machen, daß die Rechnungen der einzelnen Firmen, denen sie die Arbeit sachweise übertragen hatte, höher waren als der von der Ausstellungsleitung angelegte Kostenanschlag. Sie unterzog die Baupläne, auf welche sie sich vorher eingelassen, nochmals einer genaueren Prüfung und kam zu dem Resultat, daß die einzelnen Maße falsch waren. Durch diese unrichtigen Maßangaben entstand der Firma ein Mehrkostenaufwand von 25 000 M., welchen die Spezialfirmen, wie Tischler, Schlosser usw., von ihr verlangen. Werz und Huber strengen nunmehr Klage an gegen die Handwerkskammer vom Regierungsbezirk Wiesbaden als der Unternehmerin der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung. Klägerische Firma erwähnte in der Verhandlung, daß der Kostenanschlag für die Kunstwerke nicht überschritten worden wäre, wenn nicht seitens der Kunstwerke auf eine dem Zweck entsprechende Würde- und wirkungsvolle Ausstattung gedrungen worden sei. Die Ausstellungsleitung, an welche Klägerin sich wandte, habe die Entscheidung über eine Änderung der

Ausgestaltung der Halle einfach in der Schwere gelassen, so daß Klägerin auf ihre Verantwortung hin den Bau in Angriff genommen, um ihrer Vertragspflicht nachzukommen. Der Vertreter der Klägerin, Justizrat Guttman, beantragte Entbindung der Klägerischen Firma durch die Beklagte Handwerkskammer sowie Freistellung von der Verpflichtung zur Zahlung der Mehrkosten von 25 000 M. Die Beklagte stellte die unrichtigen Maßangaben nicht in Abrede, hielt es aber für unzulässig, daß Klägerin, nachdem sie den Bau errichtet, den Vertrag anscheit. Dies hätte vorher bei Prüfung der Pläne erfolgen müssen. In der geführten Verhandlung fanden lediglich Beweisaufnahmen und Zeugenvernehmungen statt.

— Bezirks-Schmiedetag. Der 8. Bezirks-Schmiedetag des Bezirksverbands für die Provinz Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und des Fürstentums Waldeck wird in diesem Jahre am 30. April und 1. Mai in dem Städtischen Weisburg a. d. L. abgehalten. Das Programm der Tagung lautet: Samstag, den 30. April: Vorversammlung und Vorstandssitzung im „Nassauer Hof“; Sonntag, den 1. Mai: Hauptversammlung im „Restaurant Lohr“. An den Verhandlungen kann jeder Schmiedemeister teilnehmen, Stimmrecht haben insofern nur die Delegierten der dem Verband angeschlossenen Innungen aus. Am Montag, den 2. Mai, findet eine Besichtigung der Hufeisenfabrik und der Emailier-Balz-Hammerwerke der Herren Ernst Haas und Sohn zu Reuthofenstraße bei Elm statt. Wer sich daran beteiligen will, tut gut, dies baldigst dem Schriftführer des Bezirksverbands, Herrn Mitter in Wiesbaden, Hellmündstraße 29, mitzuteilen, damit im Falle Vorbereitungen wegen Nachtquartier getroffen werden können.

— Des Königs Noth. Sehr schwer fällt in der jetzigen Zeit den Eltern die Berufswahl für ihre aus der Schule entlassenen Söhne. Viele Berufe sind überfüllt, andere, namentlich aus dem Bauhandwerk, sind wegen der gegenwärtigen schlechten Geschäftslage wenig verlockend. Da zeigt sich denn in den letzten Jahren eine, namentlich in Handwerkerkreisen auf dem Lande, zunehmende Vorliebe für des Königs Noth. Viele würden ihre Jungen im Alter von 15 bis 16 Jahren auf die Unteroffizierschule, von wo sie in die Unteroffizierschule übertritten und später, nach Beendigung ihrer Dienstzeit, als Militärantwärtler leicht eine Stellung finden. Nicht wenig stolz sind die jungen Vaterlandsverteidiger, wenn sie während des Urlaubs nach Hause kommen, auf des Königs Noth.

— Im Frankfurter Zoologischen Garten ist am nächsten Sonntag während des ganzen Tages der Eintrittspreis auf 50 Pf. (Kinder 25 Pf.) und für das Aquarium mit Reptilienpark für alle auf 20 Pf. ermäßigt. — Die bei der Antwerpener Tierversteigerung erworbenen Vögel sind jetzt durchweg wissenschaftlich bestimmt, mit Schildern versehen und in die definitiven Käfige, bezw. Volieren eingeordnet. Von Säugetieren konnten erworben werden ein braune, zahme Lemmings, die später zum Reiten oder Fahren benutzt werden soll und ein turkestanischer Antilope, ein höchst auffälliges hundeartiges Haustier mit dichtem, langem rotgelbem Pelz. Das Tier ist im Haustierhaus untergebracht und bildet das schönste und wertvollste Stück der Sammlungsammlung.

— Unfall. Gestern gegen Mittag wurde eine Frau in der Hermannstraße durch eine herabfallende Fensterscheibe nicht unerheblich am Kopfe verletzt. Die Getroffene, welche ihrem Manne das Mittagessen bringen wollte, stürzte ohnmächtig zusammen und wurde von Passanten nach einer nahen Lohrstraße gebracht, wo sie sich bald erholte. Die stark blutende Wunde ließ sie sich im städtischen Krankenhaus verbinden.

— Pfingst-Sonderfahrt nach Brüssel. Brüssel, eine der schönsten europäischen Hauptstädte, bildet in diesem Jahre das Reiseziel unzähliger Touristen. Öffnet doch hier eine Weltausstellung ihre Tore, an der Deutschland in ganz hervorragender Weise beteiligt ist. Wer hätte daher wohl nicht den Wunsch, Belgiens Hauptstadt mit seiner lieblichen Umgebung einen, wenn auch nur kurzen Besuch abzustatten, wenn sich hierzu eine günstige Gelegenheit bietet. Aus dieser Erwägung heraus hat sich das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie entschlossen, für die Pfingst-Feiertage, welche ja ohnehin bei jedem Deutschen eine erhöhte Reiseflust wachrufen, eine billige Sonderfahrt nach Brüssel zu veranstalten. Während der Dauer derselben — von Samstag, den 14. Mai, abends, bis Dienstag, den 17. Mai, oder Mittwoch, den 18. Mai, früh — werden die Teilnehmer einen Gesamtbesuch von der Stadt

und deren nächster Umgebung, sowie ein anschauliches Bild von der Weltausstellung erhalten. Prospekte versendet das genannte Bureau, Berlin W. 64, Unter den Linden 8, kostenlos.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge: Michaelberg.) Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag, den 22. April, abends 7 Uhr, Samstag, den 23. April, morgens 8½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, Bescheid: Sonntag, den 24., und Montag, den 25. April. Bescheid: Sonntag, abends 8 Uhr, Sonntag, morgens 8½ Uhr, Predigt 9½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8¼ Uhr, Montag, morgens 8½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausgang 8¼ Uhr. Festwochen: Sonntag 6¼ Uhr, abends 7 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Haupt-Synagoge: Friedrichstraße 33.) Freitag, abends 7¼ Uhr, Sabbat, morgens 6¼ Uhr, Rufab 9¼ Uhr, Jugendgottesdienst 9¼ Uhr, nachmittags 3¼ Uhr, abends 8:20 Uhr, Bescheid, morgens 7¼ Uhr, Predigt 9 Uhr, nachmittags 3¼ Uhr, abends 8:25 Uhr. Chol Hamoed, morgens 8¼ Uhr, nachmittags 6¼ Uhr, abends 8:25 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Damenklub Wiesbaden, E. S. Die beiden letzten geselligen Abende im Damenklub vermittelten uns in der Person des Herrn Walter Lange die Bekanntschaft mit einem nach verschiedenen Richtungen hin begabten, vielversprechenden jungen Mann. Erfreute uns derselbe am 6. April durch einen interessanten, durch Lichtbilder unterstützten Vortrag „Wunder des Orients — Ägypten und Indien“ in ungemein fesselnder und launiger Darstellung, so lernten wir ihn am 18. April als einen gewandten Pianisten kennen, der mit klarem Vortrag und technischer Fertigkeit sein interessantes Programm bewältigte. Zuerst eine Sonatine von Max Reger, dem vielumwundenen Komponisten, dann zwei Virtuosenstücke von St. Euphrosyne und P. Carreno und zuletzt Variationen über ein sehr melodisches neapolitanisches Volkslied, mit welchem er ganz besonderen Beifall erzielte. Großen Anklang fanden auch die Gesangsvorträge des Fräulein Lisa, einer Schülerin der Frau Prof. Schlar-Wolmann, die alle Vorzüge der Schule ihrer Lehrerin recht zur Geltung brachte. Mit ihrer klangvollen Altstimme erfreute sie uns mit der Arie der Magdalene aus Menzies „Evangelium“, Schuberts „Kreuzzug“ und „Der arme Peter“ von Schumann, mit welcher sie durch den Klang ihrer großen Stimme, den lebendigen Vortrag und die vorzügliche Aussprache ungeteilten Beifall erzielte. In ihrer überaus feinen Zugabe überraschte sie durch launiges Temperament und leichte Tongebung. Ein Souper mit gemüthlichem Zusammensein bildete wie immer den Schluß des Abends.

* Wiesbadener Künstler auswärts. In einem Aufsatz von Baron Plüner über „Die deutsche Kunst in Rom“ lesen wir wegen des hiesigen Bildhauers Peter Felle, der bekanntlich den Winter über und noch heute in Rom weilt, folgendes: „Felle, welcher im historischen Atelier Canova's haust, hat in diesen Tagen prächtige Modelle für Grabdenkmäler vollendet, sowie Skulpturen, beziehungsweise Reliefportraits von Damen der hiesigen hohen Aristokratie, darunter der Fürstin Alice von Hesse, der Prinzessin Demidoff usw.“ Felle hat hier in Wiesbaden an der Blatter Straße ein Zweigatelier (seine Vertreter sind die Bildhauer Gebrüder Hermann dortselbst). Man kann dem fleißig arbeitenden, so Schönes leistenden Manne nur Glück wünschen!

* Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur zu Wiesbaden findet Montag, den 2. Mai (Saal der „Lage Platz“, Friedrichstraße 27), ein Vortrag des Rechtsanwalts Dr. jur. et rer. cam. Ludwig Holländer aus Berlin über das Thema: „Der Jude Friedrich Stahl als Begründer der preussischen konservativen Partei“ statt. Gäste, Damen und Herren, sind willkommen.

Vereins-Nachrichten.

* Der Wiesbadener Militärverein „unternimmt am Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, einen Familienausflug mit nachfolgender Unterhaltung bei Kamerad Rüd nach Dohheim, Turnhalle in der Schiersteiner Straße.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

[?] Dohheim, 21. April. Der Gemeindevorstand übertrug die Renovierung von 3 Zimmern des Rathauses den Submittenten Böcker und Kraft zum Preise von 90 M. In gleicher Sitzung wurde ein Antrag auf Erwerbung des Hausgrundstücks Neugasse 4 einstimmig abgelehnt, da die finanzielle Lage der Gemeinde dies nicht zuläßt und die Gemeinde auch keine Verwendung für das Grundstück hat.

y. Sonnenberg, 21. April. Die Fortsetzung des Kanals in der Wiesbadener Straße bedingt auch gleichzeitig die Herstellung der Hausanschlüsse und Einlässe. Das städtische Kanalbauamt fordert deshalb die Anwohner der Wiesbadener Straße auf, etwaige Wünsche über die zweckmäßigste Lage der Einlässe und der Anschlüsse nach Beratung mit ihrem Hausachverständigen dem Kanalbauamt schriftlich mitzuteilen. — Die Versteigerung der Plätze zur Auffstellung der Schau- und Verkaufshäuser für die am 21., 22. und 23. August stattfindende Wunderversammlung findet am Mittwoch, den 3. August, nachmittags 4 Uhr beginnend, am Gasthaus „Zur goldenen Krone“ statt. — Die Gemeindesteuerverliste der Gemeinde

durch den Schweiß des Kometen passieren kann, sind kaum merkliche Variationen in der Beleuchtung und Temperatur der Erde.

* Die acht Entführungen der Pläne de Voughy. Die allbekannte Varietégötin und Halbdiva Pläne de Voughy hat sich abermals, wie man uns aus Paris schreibt, heimlich entführen lassen. Es geschieht dies zum achten Male. Die „Heimlichkeit“ ist bei diesen Affären natürlich nur ein sehr relativer Begriff. Wenige Stunden später, nachdem sich nämlich die Entführung vollzogen, spricht ganz Paris von dem Ereignis, und dies ist auch der ganze Zweck, denn wie es sich jetzt nach der achten Entführung mit unüberleglicher Sicherheit herausgestellt hat, läßt sich Pläne de Voughy nur entführen, um Reklame zu machen. Sie ist zur Erreichung dieses Zweckes stets mit großem Raffinement und vieltem Geschick zu Werke gegangen. Das erste Mal glaubte man wirklich, Pläne sei der Mittelpunkt einer romantischen Liebesaffäre. Damals, es war vor vieleicht neun Jahren und ihr Stern gerade im Aufgehen begriffen, ging sie mit dem bekannten Millionärssohn Alfred de Vallis durch, der in der Pariser Lebewelt durch seine selbst für dortige Verhältnisse außergewöhnliche Verschwendungssucht bekannt war. Dieser junge Mensch war aber auch ein Idealist in der Liebe und für Pläne ehrlich begeistert; wie es sich herausstellte, hat sie ihn zur Flucht bereitet. Der Spaß, der sie berühmt machte, kostete seinem Führer etwa 300 000 Franc. Genug Geld für Reklame. Das zweite Mal war es der royalistische Graf d'Amerey, welcher mit Pläne zugleich heimlich nach Paris verließ, um effische Wochen im Süden zuzubringen. Damals wurde bereits die Tänzerin nach ihrer Rückkehr bezüglich ihrer Flucht interviewt und war mit dem Ergebnis ihrer Unternehmung deshalb sehr zufrieden. Daß abermals die die Anregung zur Entführung gegeben hatte, verschwieg sie allerdings wohlweislich. Der dritte Entführer war ein Deputierter, der sich in der Pariser Gesellschaft durch seinen Streich einen tragikomischen Namen erwarb. Schon begann

man in Paris die Sache etwas gleichmütiger hinzunehmen. Als Viertes kam der Schauspieler Montillon, der bekannte Komiker, der aber mit Pläne eine sehr enge Rolle spielte, denn er fuhr mit ihr bis nach Rio de Janeiro, wo Montillon, von Eifersucht gepeinigt, ein Attentat auf Pläne verübte, das jedoch keine blutigen Folgen nach sich zog. Dafür wurde sie nach ihrer Rückkehr in Paris enthusiastisch begrüßt. Der Fünfte war der alte Bankier Francois Bartmann, welcher wegen dieser Eitelkeit beinahe in das Irrenhaus gesperrt worden wäre. Als Sechster vergaß sich wiederum ein Lebemann, dessen Namen man vergessen hat, der Siebente war der Herrenreiter eines Ritz, und nunmehr, da Pläne de Voughy in Entführungen unerfährlich zu sein scheint, ist es ihr gelungen, den Tenor Barthelmy zur Flucht zu bewegen. Immer erreicht sie noch ihren Zweck, denn immer wird von ihr dann gesprochen, und das ist die Hauptsache.

* Gegen den Sonnenstich. In der Zeitschrift „Mikrokosmos“, die jetzt auch in den durch die Herausgabe der reizenden und so überaus zu empfehlenden Naturgeschichtsbücher bekannten Kosmos-Verlag übergegangen ist, lesen wir: Zur Verhütung des Sonnenstichs sind in letzter Zeit wichtige Untersuchungen gemacht worden. Sonnenstich scheint nach diesen keine Infektionskrankheit zu sein und auch nicht von den Wärmestahlen der Sonne in erster Linie her zu führen. Nach Duncans Untersuchungen sollen es die chemisch aktiven Strahlen der Sonne sein, durch die der Sonnenstich hervorgerufen wird. In der Entfernung der Strahlen durch Filtration hätten wir also ein bequemes Vorbeugungsmittel. Duncan fütterte seine Kopfbedeckung mit orangefarbenem Glas aus, zum Schutze des Rückgrats bringt er auch in seinem Rock am Rücken ein größeres Stück gelbroten Stoffes an oder trägt ein gelbrotes Hemd. Dieses Mittel soll sich bewährt haben.

Theater und Literatur.

Der Verband Deutscher Bühnenschriftsteller wird aus dem Jahr 1911 einen Almanach herausgeben. Dieser soll ernste und bessere Beiträge mehrerer dramatischer

Schriftsteller und allerlei Mitteilungen aus der Werkstatt des Bühnendichters enthalten, die auch an weitere Kreise sich wenden. Die Vorarbeiten leitet Oskar Mumenthal.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die Hofschauspielerin Lisa Podest, die seit 1901 eines der beliebtesten Mitglieder des hiesigen Hoftheaters war, ist im Alter von 35 Jahren gestorben.

Ernst von Possart wurde vom Musikverein Jnsbruck in Würdigung seiner hohen Künstlerleistung zum Ehrenmitglied ernannt.

Kostand hat mit seinem „Chantecler“ einen neuen Erfolg errungen: Er wurde, wenn die Nachricht nicht eine gut ausgeübte Ente ist, zum Ehrenmitglied des Pariser — Tiergärtnervereins ernannt.

Bildende Kunst und Musik.

Die Resümierten der Berliner Sezession haben dem dortigen „Tagblatt“ zufolge die Absicht, ihre Werke in einer eigenen Ausstellung zu zeigen.

Die Züricher Handschrift von Goethes „Wilhelm Meister“ ist, wie der Zeitung „Deutschland“ mitgeteilt wird, durch das Entgegenkommen des bisherigen Besitzers und im Einverständnis mit der Direktion des Goethe-Schiller-Archivs in Weimar den Goetheischen Intestaterben unter Anerkennung ihrer Urheberrechtsansprüche käuflich überlassen worden. Sie befindet sich bereits in den Händen von Dr. Vulpinus-Weimar. Später soll die Handschrift dem Goethe-Schiller-Archiv einverleibt werden.

Man meldet aus Rom: In der Kirche Sta Coeli wurde bisher unter einem häßlichen Bilde des 18. Jahrhunderts ein Mosaik des 14. Jahrhunderts verborgen, das die Madonna und die Heiligen Franziskus und Johannes den Täufer darstellt, zu denen ein römischer Senator befiel. Das Mosaik wurde jetzt abgenommen und, mit kunstvollem Rahmen versehen, in der Kapelle S. Rosa aufgehängt.

Sonnenberg für das Steuerjahr 1910 (Einkommen unter 800 Mark) liegt vom 1. Mai d. J. ab 14 Tage lang auf dem Bürgermeistereiamt öffentlich aus.

88. Erbenheim, 21. April. Gestern Abend hielt der Gewerbeverein im Gasthaus „Zum Schwanen“ seine Generalversammlung ab. Der von Herrn Beder erstattete eingehende Bericht über die Tätigkeit des Vereins gab Zeugnis davon, daß auch im abgelaufenen Jahr rege Tätigkeit entfaltet wurde, um die Interessen des Vereins zu wahren und zu fördern. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die ausstehenden Mitglieder Wagnermeister Beder als Vorsitzender, Maurermeister Seim, Koch und Schmiedemeister Heinrich Steiger wiedergewählt. Zu der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wurde Bürgermeister Karl Schöbber sen. als Abgeordneter bestimmt und dessen Stellvertreter Masermeister Heinrich Bechtold.

— Wader, 20. April. Die hiesige Feldbühnenstelle, die durch den Rücktritt des bisherigen Feldbühnenbes. Weibacher frei wird, wird durch W. C. m. b. u. neu besetzt werden. — Am Sonntagabend veranstaltet der Gesangsverein „Harmone“ in der Gastwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ eine Abendunterhaltung.

Nassauische Nachrichten.

— Rastatt, 20. April. Bürgermeister Fahlberg, gegen den neun Zehntel der Rastätter aufgebracht waren, und die meisten nicht ganz mit Unrecht, ist fort. Er ist in einer Thüringischen Kleinstadt Bürgermeister geworden. Die erste Ruhe ist aber in unserem Städtchen trotz seinem Weggang nicht eingetroffen; es schweben, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, noch ein paar Beleidigungsprozesse, die Fahlberg gegen hiesige Bürger angestrengt hat und auch gegen ihn soll noch vorgegangen werden. Die Beschwerden, die sich gegen Fahlberg richteten, werden womöglich noch um einige Duzend vermehrt. Wenn alles erweisbar wahr wäre, was man ihm nachsagt, dann hätten die Behörden allerdings längst einschreiten müssen, die Regierung begnügt sich aber damit, dem Bürgermeister, der hier unhöflich geworden war, und der sich zweifellos auch selbst aus den Mauern unseres sonst recht angenehmen Städtchens hinausgeht, die Aufgabe seines Amtes nahezuweisen. Die erwünschte Ruhe kann vorberhand aber auch aus einem anderen Grunde nicht eintreten. Durch die jahrelangen Differenzen zwischen dem Bürgermeister und der Mehrheit des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung sind die Verwaltungsvorfälle Nassau's nichts weniger als wohlgeordnet, und es wird einige Zeit dauern, bis alles wieder in würdevoller Weise funktioniert. Zwei Tage lang sah es geradezu trostlos aus, die ganze Maschine stand still, da es Bürgermeister Fahlberg in unverantwortlicher Weise versäumt hatte, die Neuwahl des 1. Beigeordneten vorzubereiten, obwohl die Amtszeit des Herrn Heinrich Schend nahezu abgelaufen war, als Fahlberg nach Thüringen ging. Daß es auch an einem Standesbeamten gemangelt hätte, ist allerdings nicht richtig, da die standesamtliche Tätigkeit dem seitberigen 1. Beigeordneten durch Ablauf seiner Amtszeit nicht unmöglich gemacht wurde. Die Regierung hat übrigens auf die dringenden Vorstellungen des Magistrats gestern vormittag Herrn Schend zum kommissarischen Bürgermeister ernannt. Als 2. Beigeordneter wurde Herr Rastatter Seibel von der Regierung beauftragt.

— Niederwalluf, 19. April. Heute fand dahier die Schlussfeier der zur Konsumkasse der ehemaligen Prinz-Heinrich-Werke gehörigen Grundstücke statt. Hierzu waren zahlreiche Interessenten erschienen. Die vorhandenen Acker-, Segel- und Motorbootkörper wurden zu guten Preisen für Oppenheim, Mainz, Schierstein, Niederwalluf, Almbach, Erbach, Wülfel, Wingen und Lorch angekauft. Der Gesamtloß der Versteigerung betrug 2570 M.

— Griesheim a. M., 20. April. Unsere unternehmungskünftige Gemeinde steht in dem neuen Haushaltsvoranschlag für 1910 wieder 390 000 M. als Anleihe vor, und zwar 40 000 M. Kanalpläne, 50 000 M. Betriebsfonds des Gas- und Wasserwerks und 300 000 M. für den Kanalneubau.

— Wiesbaden, 19. April. Als Deputierten für die Generalversammlung zu Ems wählte der hiesige Gewerbeverein in gestriger Sitzung den Herrn Schlossermeister G. Schüb. Sodann wurden die sachgemäß ausstehenden Vorstandsmittelglieder Bürgermeister J. Schmitt und Postsekretär Beder wiedergewählt und zuletzt die Anmeldung des Vereins als Mitglied des im Coblenz bestehenden Vereins zur Gründung eines Handwerkerbundes genehmigt.

h. Ems, 20. April. Der feierzeit im hiesigen Alumnat magestellte und vor 6 Wochen verschwundene Gymnasialoberlehrer Dr. Schab wurde jetzt in der Eider bei Obersum gefunden. Ein Antwortander hatte demjenigen eine Belohnung von 1000 M. zugesichert, der den Verschwundenen entweder lebend oder tot auffinde. Die Summe erhält ein armer Fischer aus Lönning. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, bedarf noch der Aufklärung.

W. Sackenburg, 20. April. Herr Lehrer Ködner, der seit am 1. April an der hiesigen Volksschule angestellt wurde, ist nach kurzem Krankenlager gestorben.

Aus der Umgebung.

Der Kaiser im Taunus.

— Homburg v. d. S., 21. April. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel sind geladen Major Graf Soden und Frau und Major J. D. v. Loen.

Die Ausstellung für Geschäftsbedarf.

— Frankfurt a. M., 21. April. In Gegenwart von Vertretern der Behörden und zahlreicher Geladener wurde heute mittag 12 Uhr die Allgemeine Ausstellung für Geschäftsbedarf in der Festhalle durch einen Festakt eröffnet. An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang. Die Eröffnung für das Publikum erfolgt heute nachmittag 2 Uhr.

* Mainz, 21. April. Rheingel: 95 cm gegen 94 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Eine Beleidigungsfrage.

Die Strafkammer verhandelte gestern in einem Beleidigungsprozeß, welchen der frühere Bürgermeister R. von Georgenborn wider den praktischen Arzt Dr. v. R. dahier angestrengt hat. Dr. v. R. hat sich bekanntlich schon seit Jahren mit dem jetzt vor der Ausführung stehenden Plan getragen, in der Nähe von Georgenborn ein

Rekonvaleszentenheim zu errichten, er ist dabei jedoch auf die energischste Opposition der Gemeindeverwaltung gestoßen, welche befürchtete, daß eine derartige Anstalt der Gemeinde nicht vorteilhaft sein werde. Als er im Jahre 1906 zunächst ein Baugesuch einreichte, wurde er darin beschieden, daß er die Anbaufeldgenehmigung nachzusuchen habe, weil das Baugrundstück außerhalb des Bebauungsplans liege; alsdann wurde ihm die Anbaufeldgenehmigung vorenthalten mit der Begründung, daß das Anwesen nicht an einen jederzeit zugänglichen Weg zu liegen komme, und erst nach langen gerichtlichen Prozeduren gelang es Dr. v. R. zu seinem Recht zu kommen, d. h. die bedingungslose Baugenehmigung zu erhalten, nachdem die Gerichte die Gegengründe als nicht den Tatsachen entsprechend anerkannt hatten. Alle diese Schwierigkeiten, die dem Arzt gemacht wurden, versetzten diesen natürlich in eine der Gemeindevverwaltung, insbesondere dem Bürgermeister gegenüber, in dem er die Triebfeder der gegen sein Bauwesen gerichteten Opposition erblickte, wenig günstige Stimmung. Aus dieser Stimmung heraus erklärten sich die Briefe, in denen er dem Bürgermeister Hintertreibungspolitik vorwarf und behauptete, der Bürgermeister habe den Georgenborn „Kriegerverein“ bei einer bestimmten Gelegenheit einen „Saufverein“ genannt. Das Schöffengericht verurteilte Dr. v. R. wegen Beleidigung zu 20 M. Geldstrafe. Die Strafkammer erkannte auf die Verurteilung, welche Kläger und Beklagter erhoben hatten, auch in einem zweiten Fall auf dieselbe Strafe.

Der beleidigte Ballettmeister.

hd. Dresden, 20. April. Der große Beleidigungsprozeß des Ballettmeisters Berger von der Dresdener Hofoper gegen die „Dresdener Rundschau“ wird am nächsten Mittwoch zur Verhandlung kommen. Es sind über 50 Zeugen, zumeist Balletteuse von der Dresdener Hofoper, geladen. Wahrscheinlich wird die gesamte Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, da es sich um lauter private Vorurteile handelt. Heute fand bereits in dieser Angelegenheit wegen eines anderen Artikels, welcher Zungenbeeinflussung betraf, gegen den Redakteur Nauw von der „Dresdener Rundschau“ ein Vorprozeß statt, bei welchem der genannte zu 300 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

Mildes Urteil.

hd. Garmen, 20. April. Der Schachmeister Mebic, der seinen Landmann Krote, weil dieser ihm Deutschfeindschaft vorwarf, gemeinsam mit seinem Bruder erschloß, wurde von der Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

rs. Braunsfels, 20. April. Vom hiesigen Amtsgericht wurde ein Mann, der an der Strafe von Weplar nach Oberdiel eine Menge junger Obstbäume abgeknipft hatte, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Eine Strafe für die „Feldweibel“ in Bayern? Bekanntlich herrscht zurzeit in Bayern infolge der Bierpreiserhöhung ein Bierkrieg, den die bayerischen Biertrinker mit einer wahren Wut ausfechten. Das führt auch auf den bayerischen Landtag ab. Das Zentrum hat jetzt in der bayerischen Abgeordnetenkammer den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, den Polizeibestimmungen folgenden neuen Artikel einzuschalten: „Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft werden Wirte und Schankhalter bestraft, die beim Ausgeben von Bier oder anderen Getränken nach geachtetem Maß nicht die der Eichung entsprechende volle Menge an Getränk verabreichen.“ Ob die Regierung allerdings diesem Wunsch entsprechen wird, ist eine andere Frage.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (G. R.). Kommen Sonntag, den 24. April, führt der Klub seine Mitglieder zum Besuche der königlichen Lehranstalt nach Geisenheim. Die großen Anlagen der Anstalt, sonst nur schwer zugänglich, werden den Taunusklubmitgliedern geöffnet und bieten jetzt, zur Zeit der Baumbüte, die Gärten einen geradezu märchenhaften Anblick. Auch die verschiedenen Sammlungen und Einrichtungen dieser musterhaften, weltbekannten Anstalt werden unter sachkundiger Führung besichtigt werden, so daß allen Mitgliedern und deren Angehörigen durch diese seltene Gelegenheit ein überaus lohnender Nachmittagsausflug in Aussicht gestellt wird. Die Leitung der Anstalt ersucht hierbei nur, kleinere Kinder dieser Veranstaltung fern zu halten. Nach der Besichtigung findet ein gemütliches Beisammensein in Geisenheim statt. Abfahrt 2.02 Uhr mit Sonntagsfahrkarte Geisenheim, 3. Klasse 1.15 M.

* Gründung eines deutschen Fliegerverbandes. Kommen Samstag findet in Frankfurt a. M. eine Vertreterversammlung aller Vereine statt, die sich ausschließlich mit Militär beschäftigen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung ist die Ansprache über eine vorzunehmende Gründung eines deutschen Fliegerverbandes.

* Pferderennen. Der Große Preis von Berlin im Wert von 74 000 M., der am 17. Juli zum erstenmal auf der neuen Grunewaldbahn zur Entscheidung gelangt, vereint, wie der „Frankf. Jtg.“ aus Berlin telegraphiert wird, nach der letzten Einzahlung nur noch 21 Pferde von ursprünglich 108 gemeldeten Konkurrenten. Ausgeschieden sind bei der letzten Einzahlung 32 Pferde, darunter die Stadler „Schachzug“ und „Marabou“, sowie Herren von Weinberg „Ehto“. Konkurrentenberechtigt sind aus dem Stall Weinberg u. a. „Fervor“, „Inamor“ und „Hori“, aus dem Stall Stadler „Angriff“, „Stohvogel“, „Germanicus“, „Hornist“, „Ladislau“ und „Wandersmann“. Im Hoppegarten Jubiläumspreis, der am 22. Mai gelaufen wird, sind 18 Pferde verblieben. Für die 17. Berliner internationale Steeplechase, die am Pfingstdienstag in Carlshorst gelaufen wird, sind die Gewichte erschienen. „Florham“ steht mit 80 Kilo an der Spitze der Stala, dann folgen „Forefather“, „Stormy Ocean“ und „Silesta“ mit je 77½ und „Pomerol“ mit 76 Kilo.

Kleine Chronik.

Ein Eggel im Gerichtssaal. Als der bereits mehrfach vorbestrafte Arbeiter Reubend von der Strafkammer zu Liegnitz wegen Betrugs zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, ergriff er einen Stuhl und warf ihn gegen den Staatsanwalt. Mit einem zweiten

Stuhl schlug er auf den Gerichtsdienner und den Polizeibeamten ein; nur mit größter Mühe wurde der Wütkende überwältigt.

Eine Theater-Wohltätigkeitskasse beraubt. Der Obersekretär der Hoftheaterintendanz zu Stuttgart, Voehlinger, ist nach Unterschlagung von 7000 M. aus der Wohltätigkeitskasse für die Orchester und Bühnenmitglieder flüchtig geworden. Der König bedachte den Verlust sofort aus seiner Privatschatulle.

Die schwarzen Pöden. In Warschau und Umgebung treten die schwarzen Pöden epidemisch auf. Gegen 70 Personen sind bereits gestorben.

Vom Blig getötet. In Eichenau wurde die 18jährige Waisentochter Michael auf dem Felde vom Blig erschlagen. Die Getötete war Braut und wollte demnächst heiraten.

Ein Familientragödie. Eine Familientragödie hat sich im Nordosten von Berlin zugetragen. Dort hat der 34 Jahre alte Schuhmachermeister Kurash sich und sein 7 Jahre altes Söhnchen mit Leuchtgas vergiftet. Der Grund zu der Tat ist in Nahrungssorgen zu suchen.

Ein Raub- und Lustmord. In der Nähe der Ortschaft Pöffen (Südfrankreich) ist die 17jährige Tochter einer Schuldirektorin ermordet und beraubt aufgefunden worden. Der Mörder ist vermutlich ein Grubenarbeiter, der das junge Mädchen auf dem Heimweg vom Bahnhof überfiel.

Eine große Erpresseraffäre. Zahlreiche hochangesehene Kaufleute, sowie sonst hochgestellte Persönlichkeiten von Hamburg sind in mit Druckschrift hergestellten Erpresserbriefen, die von der „Schwarzen Hand“ unterzeichnet waren, bedroht worden. Sie lauten auf 100 000, 200 000, 500 000 und 1 000 000 M. Zum Schluß werden die Empfänger mit dem Tode bedroht. Die Hamburger Polizei befindet sich in fieberhafter Tätigkeit.

Ein Revolverattentat auf einen Gendarmen. Der „Straßburger Neuen Zeitung“ wird aus Schweighausen gemeldet: Als der Gendarmenwachmeister Stopp aus Egenau einen Jägerwagen revidierte, entdeckte er in dem einen der Wageninsassen einen seit drei Jahren von der Militärverwaltung gesuchten bayerischen Deserteur, der auf den Wachmeister schoß, als er sich mit seinen Papieren beschäftigte, ihn ins Gesicht traf und bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Eine Stunde später erlag Stopp seinen Verletzungen. Der Beamte stand im 33. Lebensjahre und hinterläßt eine Frau mit sechs unversorgten Kindern. Der Deserteur entfloß.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 21. April.

Am Bundesratsstich: Staatssekretär Bernuth. Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Entwurfs, betreffend

Schaffung eines Reichsschuldbuchs.

Staatssekretär Bernuth: Der Entwurf entspricht vollständig dem gleichzeitigen preussischen Gesetzentwurf. Das ergibt sich aus der historischen Entwicklung. Der Entwurf soll ermöglichen, daß künftighin Kredite auch ohne Schuldverschreibungen eingetragten werden können, um dem Reich, aber auch den Gläubigern Weiterungen und auch Kosten zu ersparen. Das soll geschehen durch eine Ermächtigung an den Reichsfiskus, der hier allein zuständig sein kann. Ferner soll der Entwurf den Geschäftsverkehr, namentlich bei der Erbchaftsregulierung, Nachweis von Erbberechtigungen usw. erleichtern. Die meisten Gebühren fallen fort. Das Reich hat neben anderen Vorteilen auch den, daß der Kurs seiner Anleihen dadurch erheblich gestützt wird. Endlich soll der Entwurf eine ruhige Finanzgebarung der Staaten ermöglichen, namentlich dahin, daß sie nicht neue Anleihen unausgesetzt aufnehmen, dagegen die alten zurückzahlen.

Abg. Dr. am Zehnhoff (Zentr.): Die Vorlage kann die Einrichtung des Reichsschuldbuchs, die bisher fast unbekannt war, beim Publikum beliebter machen. Im einzelnen aber haben wir Bedenken. So sollten z. B. die Gebühren ganz weggelassen. Im allgemeinen sind wir mit dem Entwurf einverstanden.

Abg. Dröschner (kons.): Auch wir stehen dem Entwurf sympathisch gegenüber. Die Einrichtung in das Reichsschuldbuch ist die beste und sicherste Kapitalanlage. Bisher wird von der Einrichtung viel zu wenig Gebrauch gemacht. Wir erwarten mit Sicherheit davon eine Hebung des Kursstandes der Reichsanleihen. Kommissionsberatung erscheint unnötig.

Abg. Dril (nat.-lib.): Auch wir stimmen dem Entwurf zu. Erfreulich wäre, wenn die Einrichtung des Reichsschuldbuchs jetzt bekannter würde als bisher.

Abg. Dr. Wagnier (fortsch. Volksp.): Ob der Kurs der Reichsanleihen so gewinnen wird, wie behauptet wurde, erscheint zweifelhaft. Nach dem Vorgehen Preussens können wir aber nicht zurückbleiben, und wir können das um so weniger, als der Entwurf tatsächlich Verbesserungen bringt. Kommissionsberatung haben auch wir für überflüssig.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Nach der allgemeinen Ausrüstung des Hauses können wir allerdings von der Kommissionsberatung absehen. Tatsächlich kann die Einrichtung des Reichsschuldbuchs in weiten Kreisen bekannt und populär werden, z. B. durch ein Merkblatt, das in allen Postämtern und dergleichen angeschlagen wird.

Staatssekretär Bernuth: Den in der Debatte gegebenen Anregungen werden wir nach Möglichkeit folgen. Nur eine Aushebung der Börsungsgebühr empfiehlt sich nicht.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Entwurf in erster Lesung angenommen und darauf mit einer redaktionellen Änderung zu § 5 en bloc auch in zweiter Lesung angenommen.

Die Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete wird nach einer kurzen Bemerkung von Oberb. Brandenburg (nat.-lib.) der Rechnungs-kommission überwiesen.

Es folgt die erste Beratung der Rechnung für den Haushalt der Schutzgebiete für 1901.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.75
1 alter Gold-Rubel	3.25
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.25
7 fl. süddeutsche W'rg.	12.—
1 Mk. Bko.	1.50

[illegible]

Nur bis Montag,
den 25. April.

Grosse billige

Nur bis Montag,
den 25. April.

Frühjahrs-Verkaufs-Woche!

Jeder Einkauf in dieser billigen Woche bedeutet eine Ersparnis.

Besonders empfehlenswerte Artikel:

Washstoffe.

- 1 Posten Zephir in vielen Modifarben Mtr. 53, 48 Pf.
- 1 Posten Leinen-Imit. für Kleider und Blusen Mtr. 63, 55 Pf.
- 1 Posten Shantung-Leinen, prachtvolles Farbensortiment, Mtr. 1,05 Mk., 78 Pf.
- 1 Posten Musseline-Imit., aparte Dessins, Mtr. 55, 38, 25 Pf.
- 1 Posten weisse Batiste und Mülle, teils getupft, Streifen- und Durchbruch-Muster, Mtr. 63, 48, 25 Pf.
- 1 Posten Musseline, reine Wolle, nur neue Muster, Mtr. 98, 75 Pf.
- 1 Posten weisse Batiste und Mülle, hübsche Lochstickerei, Mtr. 1,15 Mk., 85, 65 Pf.

Kleiderstoffe.

- 1 Posten Popeline, aparte Streifen, speziell für Blusen, Mtr. 1,05 Mk., 75 Pf.
- 1 Posten Blusen-Flanelle, engl. Geschmack, Mtr. 1,30, 1,05 Mk.
- 1 Posten Blusen-Stoffe, moderne Streifen und Karos, Mtr. 1,30 Mk., 95 Pf.
- 1 Posten Cheviots und Diagonal in praktischen Farben, Mtr. 1,35, 1,05 Mk.

Konfektion.

- 1 Posten Waschblusen, waschecht, Stück 1,95, 1,45 bis 1,10 Mk.
- 1 Posten Waschblusen, Hemdfasson, Stück 2,65, 1,85 Mk.
- 1 Posten Zephir-Blusen in aparten Streifen, Stück 5,50, 4,75 bis 2,75 Mk.
- 1 Posten weisse Batist-Blusen, elegant verarbeitet, mit Einsätzen, Stück 4,50, 3,50, 2,75 bis 1,10 Mk.
- Waschunterröcke, gestreift, neueste Farben, Stück 4,95, 3,95, 2,65 bis 1,25 Mk.

Teppich-Abteilung.

- 1 Posten Erbstüll-Stores, reich gestickt, Stück 4,85 Mk.
- 1 Posten Steppdecken, Satin einseitig, Stück 4,75, 3,95 Mk.
- 1 Posten 1a Filz-Tischdecken, schwere Qualität, sonst Wert 7,25 Mk., jetzt 4,50 Mk.
- 1 Posten aussortierte Teppiche in allen Grössen bis 33 1/4 % unter Preis.

- 1 Posten Axminster-Vorleger, aparte Muster, Stück 2,65, 2,10, 1,75 Mk.
- 1 Posten Garnituren, Leinwandgeschmack, 2 Shawls, 1 Lambrequin, Garnitur 4,90 Mk.
- Wachstuch-Tischdecken, 85/115 gross, schöne helle Muster, Stück 95 Pf.

Damen-Moden.

- Weisse Jabots, nur letzte Neuheiten, Stück 1,25 Mk., 95, 65, 25 Pf.
- Pierrot-Kragen in Spachtel, Batist und Tüll, Stück 1,65, 1,25 Mk., 95 Pf.
- Weisse Kinder-Stickereikragen und -Garnituren, Stück 1,65, 1,25 Mk., 85 bis 45 Pf.
- 1 Posten Valencienn-Spitzen und Einsätze, Mtr. 35, 25, 18, 12 Pf.

Nur bis Freitag abend:
Ausnahmetage in Konserven
zu herabgesetzten Preisen.

Haushalt-Waren (Porzellan, Partie).

- 6 Tassen mit Untertassen, weiss, zusammen 43 Pf.
- Gemüseschüsseln mit Deckeln, geteilt, Stück 33 Pf.
- Kaffeekannen weiss, gross, Stück 48 Pf.
- Zitronenpressen, weiss, Stück 10 Pf.
- Dessertteller, Feston, Stück 12 Pf.
- 1 Satz Schüsseln, 6 Stück, Steingut, zusammen 95 Pf.
- Waschschüsseln, creme, Steingut, Stück 85 Pf.
- Wasserkügel, creme, Steingut, Stück 85 Pf.

Glaswaren.

- Wassergläser mit Henkel, Stück 9 Pf.
- Sturzflasche, weiss, Stück 23, 18 Pf.
- Sturzflaschen, farbig, Stück 35 Pf.
- Taschengläser, Stück 25 Pf.
- Küschelcken mit Teller, Stück 45 Pf.
- Bierkrüge, gerade Form, 2 Liter Inhalt, Stück 48 Pf.

Div. Haushalts-Gegenstände.

- Spirituskocher, Stück 55, 35, 28 Pf.
- Kuchenformen, Stück 68, 40, 28 Pf.
- Blumengieskannen, Stück 82, 62, 40, 32 Pf.
- Waschleinen 30 Mtr. 62, 25 Mtr. 50, 15 Mtr. 28, 10 Mtr. 17 Pf.
- Waschklammern, 60 Stück 8 Pf.
- Aermelbretter, Stück 38 Pf.
- Bügelbretter, Stück 2,75, 2,25 Mk.
- Leitern, Stufe von 43 Pf. an.
- Staubbesen, reine Borsten, Stück 1,15 Mk., 88 Pf.
- Handbesen, reine Borsten, Stück 75, 45, 35 Pf.
- Schubber, Stück 40, 32, 28, 25 Pf.
- Süßpfannen, Aluminium, Stück 95 Pf.
- Zwiebelbehälter, Emaille, Stück 95 Pf.
- Eimer, verzinkt, Stück 95 Pf.
- Waschtänder, Emaille, Stück 95 Pf.
- Salatseife, Emaille, jetzt Stück 95 Pf.



Warenhaus Julius Bormass.

K 11

Der elektro-physikalische

Sauerstoff-Erzeugungs-Apparat „Adjutor“

(D. R. P. angemeldet)

wird von Aerzten und Autoritäten bei Nerven-, Lungenleiden, Asthma, Rheumatismus etc. lobend anerkannt und empfohlen. Kein Leidender veräume es, den Apparat zu erproben! Die Sitzungen werden von erfahrenen Schwestern veranfolgt, und zwar Werktags von morgens 8 bis abends 6 Uhr, Sonntags ausgeschrieben. Prospekte als auch nähere Auskunft durch die hier stationierte Schwester.

Wiesbaden, Dranienstr. 12.

Erstes und ältestes Institut am Plage.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie mittels Elektrolyse durch einmalige Behandlung

Frau E. Gronau, Wiesbaden,

Kirchgasse 17, 1. Stod.

Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.

Bruchbänder

unverrät an Sitz u. Wirkung u. ein Segen für jed. Bruchleidenden, selbst in d. schwersten Fällen sichere Hilfe bietend, verfertigt in m. Werkstätten. Leibblinden und Gummistrümpfe aller Systeme.

Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde, Spezialist u. Fachmann, Tel. 8 86, Wiesbaden, Tel. 3086. Webergasse 26, Parterre.

Für Brautleute und Pensionen!

Ein großer Vorrat kompl. solider Schlafzimmer, Speises u. Wohnzimmer, sowie Küchen-Einrichtungen gebe sehr billig ab. B 8380 Möbelhaus Fabr. Gleichstraße 18.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben

Milttenberg am Main (Odenwald). Realklassen von Sexta an, erteilt Einjährig-gen-Zeugnis. Uebergangskurse für Gymnasialisten. F 171

Neu eingetroffen!

Schön! Billig! Gut! Mehrere hundert Herren-Stoffe pr. Mtr. Mtr. 1,50 Kleine Reste 1.- Reste zu einem großen Anzug pr. Mtr. Mtr. 2,50 u. 3.- Kleiderstoffe per Stück 10 Pf. Schwalbacher Straße 30, Kleeblatt.

Straussfedern-Manufaktur

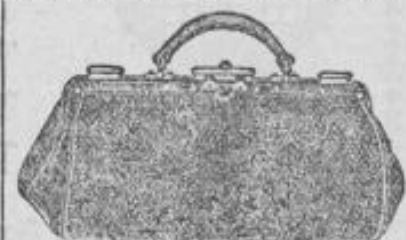
Blanck

nur Friedrichstr. 29, 2. Stock, gegenüber dem III. Geisthospiz. Keine Filialen am Platze.

Straussfedern-Reiher, Boas etc. etc.

werden nach neuester Methode gewaschen, gehäuselt, gefärbt, unterlegt, ausgebreitet und wie neu hergerichtet unter billigster Berechnung.

Bitte genau * Blanck * auf Firma zu achten.



Handtaschen, Rucksäcke, Handkoffer, Koffer, Portemonnaies.

Größte Auswahl. Billigste Preise. A. Letschert, Fankbrunnstraße 10, 15a

Wanzen, Schaben, Ratten vertilgt unter Garantie. Zahlung nach Erfolg. Desinfektion von Kranken-Zimmern nach Vorbericht. Karl Post, bei F. Göbler, Blücherstr. 7, 7b, 8.



Moderne Herren-Anzüge

in 25 Grössen stets am Lager.

Mein Bestreben, durch wirklich feine Konfektion Ersatz für Massarbeit zu schaffen, hat in weiten Kreisen des Publikums grosse Anerkennung gefunden.

Hervorragende Auswahl. — Täglich Eingang von Neuheiten.

Feste, billige Preise.

Ernst Neuser,

Kirchgasse 28.

Wiesbaden.

Fernruf 274.

K 48



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage • Telephon 726

Über 550 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!!

Feste, billige Preise. • Anfertigung. • Reparaturen.

Volkshilfs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Freitag, den 20. April 1910, abends 8 1/2 Uhr,
im „Wiesbadener Hof“, Moritzstraße 6:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre. 2. Rechnungslegung. 3. Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das neue Vereinsjahr. 4. Erwählung für die ausstehenden Mitglieder des Ausschusses. 5. Berichterstattung.

Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen.
F 233
Wiesbaden, den 22. April 1910.

Der Vorstand:

Hr. Saurat Fischer-Dick, Verlagsbuchhändler A. Venn,
Vorstandsvorsitzender, Schriftführer.
Lehrer R. Hoetzel, Schatzmeister.

Die schönsten Pfingstreisen

führen nach dem sonnigen Süden. Dort ist die Zeit der Rosen gekommen. Der voll entwickelte Frühling zeigt sich in seiner berauschenden Blumenpracht. Wir fahren am 10. Mai von München über Venedig nach Triest, um mit einem großen, hochkomfortablen, neuen österreichischen über Griechenland nach Siziliens Hauptstadt Palermo zu gelangen. Die Landreise führt uns über Messinas Trümmerstätten zum schönen Taormina (Aetna) und dann nordwärts nach Neapel, Pompeji, Sorrent, Capri mit blauer Grotte, Pozzuoli mit dem rauchenden Krater der Solfatara, nach dem ewigen Rom mit Tivoli, nach Florenz mit Fiesole, nach Mailand und nach München zurück. Der Preis für die ganze 28-tägige Reise ist bei erstklassiger Ausführung, inkl. aller gemeinsamen Spesen, nur 860 Mk. Man fordere Prospekte gratis von „Nord-Süd“, Berlin W. 8, Charlottenstraße 34. Dort erhalten Sie auch Prospekte im Juli-August nach dem über die westlichen und östlichen Mittelmeer, Orient u. Norwegen, deren Preise wohl unübertroffen billig dastehen.

Oceandampfer

Kinder-Pflegeheim in Nastätten bei St. Goarshausen.

Aufgenommen werden Knaben von 4—14 Jahren und Mädchen von 4—15 Jahren jeder Konfession. Zuverlässige Pflege, Soolbäder, Luft- und Sonnenbäder, Liegehallen. Pflegegeld für eine Kur von 28 Tagen pro Kind 45 Mark. Bäder mit Mutterlange aus den Kreuznacher Quellen. Nächster Aufnahmetermin 17. Mai. Anträge an die Oberschwester Katharina in Nastätten. F 336

Gas-Kocher

in grosser Auswahl, nur gute Systeme, äusserst billig bei

F. Dofflein, Friedrichstr. 43.



Tennis

Tennis-Schläger.
Tennis-Bälle.
Tennis-Netze.
Tennis-Schuhe.
Tennis-Gürtel.
Tennis-Hemden.
Tennis-Hosen.

!Grösste Auswahl!
Nur erste Fabrikate.

Sporthaus
Heinrich Schaefer,

Webergasse 11.

639

Bad Rippolds-Au.

Hotel I. Ranges, neuester Komfort, Appartements, Salons, Privatbäder, Gesellschaftsräume, sorgfältige Küche, individuelle Verpflegung, Wasserheilanstalt, Schwimmbad, Luftbadeplätze, großes Wegnetz, eigene Jagd, Fischerei; Post, Telegraph, Telephonanschlüsse im Haus; Garage.
Arzt im Hause während der Saison 1. Mai bis 30. September. (Fa. 1908 g) F 120
Stationen: Wolfach-Schwarzwaldbahn und Freudenstadt, Württemberg.

Schutzmarke.



Gegründet 1882.

Für kühle Tage

Crêpe-Flanell

„Perrot“

für Blusen und Kleider.

Leicht und angenehm im Tragen.

Hochaparte Farben und Muster.

R. Perrot Nachf.,

Blusen-Spezialist,

Elsässer Zeugladen, Flanell-Haus,

— Ecke — 644

Grosse und Kleine Burgstrasse 1.



Vertreter: F 1

Carl Anton Schmitz.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 534

Herrn Stielhorn, Gr. Burgstr. 4.



Rheumatismus, Geschlechtskrankheiten

(selbst alte u. schwere Fälle), Haut- u. Blasenleiden, Folgen jugendl. Verirrungen, Pollutionen, Nervenzerüttung, Mannesschwäche behandelt mit bestem Erfolg mit
Natur-elekt. Lichttherapieverfahren u. Elektrotherapie
Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechstunden: Mont., Mittw., Freit. 2 1/2—4 1/2 Uhr. Wochentags von 9—1 u. 2—9 Uhr.

Elegante Herren-Bekleidung 60.00 Mk. an.

Im Jahres-Abonnement von
In Ausführung, hochfeine Verarbeitung unter Garantie für tadellosen Sitz. Reichhaltige Stoffauswahl bis zu den letzten englischen Neuheiten. Vornehmste Referenzen. F 26
Friedr. Aug. Schulz, Mainz, Grosse Bleiche 56 1/2
Gegr. 1887. Inh.: F. A. Schulz & Ernst Herrmann, Tel. 1771.
Leistungsfähigstes Spezialhaus feiner Herrenmoden nach Mass.
Abonnements-Prospekte auf gef. Verlangen gratis und franko.

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

In einer netten kleinen Stadt mit günst. Steuerverhältnissen und bill. Wohnungen (Kl. Landhaus v. 15,000 Mk. an), 20 Minuten Eisenbahn n. Wiesbaden, sodass Sie alle Annehmungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen.
Prospekt und Näheres: F 18
Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung, zu Eltville a. Rh.

Hochberrschaftl. Landsitz,

etwa 7 Km. westl. von Bonn,
auf leicht ansteigender Höhe des Vorgebirges, wunderschön gelegen, ist wegen Sterbefalls zu verkaufen.
Das ganze Areal umfasst etwa 5 1/2 Morgen herrlichen, wohlgepflegten Park mit ausserordentlichen Anpflanzungen und weitere 3 Morgen Gemüse- und Obstgarten (ca. 600 Bäume edelster Sorten). Außer dem Herrschaftshaus, in welchem sich 10 Wohn- und Gesellschaftszimmer, sowie Küche und Nebenräume befinden, und das in vorzügl. Zustand und mit elektr. Licht eingerichtet ist, sind noch ein Treibhaus, separat liegende Gärtnerwohnung, Stallung und Remise vorhanden. Eigene Wasserleitung. Tennis-Platz.
Alles Nähere und Besichtigung durch den beauftragten Makler W. P. Schützenhoff in Bonn, Bahnhofstr. 13a. F 196

Kommißbrot zu verkaufen. F. Heysiegel, Schwalbacherstr. 19.

Schuhgitter für Gartengeländer von 16 St. an. L. Wager, Fabrik für Drahtgeflechte, Hellmuthstraße 14.



Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie Gentner's Schuhcreme

„Nigrin“

In Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant:

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

F 70

Rankenstr. 23, Part., 8-3-ZB. gl. 480.
 Friedrichstr. 8, Stb. 3, 3 Zim., Küche
 f. sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst
 bei Wremper. 965
 Gneisenaustraße 12 neu hergerichtet.
 3-Z.-Wohn., Dachstod. Stb.,
 f. sofort zu verm. N. bei P. B3461
 Gneisenaustr. 20, Stb., 3-Z. ZB. B5396
 Gneisenaustraße 23, 3. Etage, große
 3-Z.-ZB., mit Bad, ohne Wc-Haus,
 f. sof. zu verm. Näh. das. Frontisp.
 Gneisenaustraße 35, 3. Zimmer-
 Wohnung gleich od. später. 1407
 Gubenstraße 8, 3-Z.-Zim.-Wohn. auf
 1. Wat. od. sp. N. b. Strauch, B3412
 Gubenstr. 19, Tr., 1. Et. 3-Z.-ZB. B8834
 Grabenstraße 24 eine schöne 3-Zim.-
 Wohn. auf sof. od. später zu verm.
 Näheres 1. Etod. 981
 Guitan-Albfstr. 13, 1. Et., 3 Z., 8. u.
 A. Rani. f. od. sp. Näh. Heller-
 straße 19, bei Offheim. 962
 Gullargartenstr. 8, 3. Etage mod. 3-
 Z.-ZB. a. 1. Juli z. v. Näh. P. 1384
 Gullargartenstr. 10 3-Zim.-Wohn. a. v.
 Gullargartenstr. 11 ist eine schöne 3-Z.-
 Wohn. mit Balkon, Klosett im
 Wc-Haus, mit oder ohne feizbare
 Ranz, per 1. Juli zu v. B4869
 Gelsenstraße 29, Ede Wellerstr.,
 schöne 3-Zim.-Wohn. m. Wc-Haus.
 u. Balkon, 2 Et., auf 1. Juli zu
 verm. Näh. b. Gg. Heller. 1305
 Gellmündstr. 54 (sch. 3-Z.-ZB., Stb. 1,
 Gellmündstraße 56, Stb. 3., 3-Zim.-
 ZB. u. Wc-Haus, zu b. N. 3 r. 970
 Gerberstr. 6, 2. Etod. eine 3-Zim.-ZB.
 m. Bad u. reichl. Abh., f. od. spät.
 zu v. Näh. bei Beder. 1. Et. 972
 Gerberstr. 9, 3. Et. 3-Zim.-Wohn.
 Gerberstraße 15 f. od. 3-Zim.-Wohn.
 per 1. Juli zu vermieten. 1484
 Gerberstraße 35, Wb., große freundl.
 3-Zim.-Wohn. mit Wc-Haus, p. 1. Juli
 zu verm. Näheres daselbst. 1427
 Germannstr. 21 3-Z.-ZB. f. od. spät.
 zu v. Näh. bei Biegand. B5528
 Geringartenstr. 8, 3. u. 1. 3 Z. u. A.
 f. od. alt. kinderl. Leute zu verm.
 Geringartenstraße 9, Part., 3-Zim.-
 Wohn. u. Zubeh. p. 1. Juli zu verm.
 Näh. Stb. beim Eigentümer. 1430
 Girschgraben 4 3-Z.-ZB. 1. u. 7. 400, 1576
 Girschgraben 10 3-Z.-ZB. a. gl. od. sp.
 Gohlfäthenstraße 10, Stb., 3-Z.-ZB.
 (2 Meil.) f. od. sp. N. b. 1 r. 883
 Gohlfäthenstr. 7, Part., sch. Hip.-Wohn.
 (3 Z.) an kleine Familie. 976
 Gohlfäthenstr. 20 (sch. 3-Z.-ZB. a. f. 1876
 Gohlfäthenstr. 44, Stb. 3., 3-Zim.-ZB.
 zu verm. Näheres Rheinstr. 95, 3.
 Gohlstraße 17, 1. Etage 3-Z.-Wohn.,
 auf 1. Juli zu vermieten. 1487
 Gohlstraße 20, 2, 3-Z.-ZB. m. Zubeh.
 auf 1. Juli zu vermieten. 1413
 Gohlstraße 30, Wb. 1, 3-Z.-Wohn.
 mit Zubeh. sofort. 1414
 Gohlstr. 38, Wb. 3., 3 Zim. u. A. u.
 eine W.-Wohn. 3 Z. u. A. N. B. 1.
 Gohlstraße 10 3-Z.-Wohnung, mit
 Ranzarde auf sof. od. später zu
 verm. Näh. 1 Et. links. 979
 Heilstr. 15, Part., sch. 3-Zimmer-
 Wohnung, der Neuzett entspr., p.
 1. Juli od. sp. Näh. das. P. r. 1470
 Hophofstraße 9 3. u. 4-Zim.-Wohn.
 mit Zentralheiz. per sof. Näh. das.
 od. Hophofstr. 1, P. Ricker. 1438
 Hophofstraße 13, 3. Et., sch. 3-Zim.-
 Wohn. nebst Zubeh. p. 1. Juli zu
 verm. Näh. Part. links. 1425
 Lehrstraße 5, 3., 3 Zim., Küche mit
 Moqas, 2 Kam., Kell., 540 Mf., p.
 f. od. sp. Näh. Lehrstr. 7, 1. 982
 Leichenstraße 3-Zimmer-Wohnung,
 Frontisp. d. Neuzett entspr., bill.
 zu verm. Näh. Part. links. B3064
 Leichenstraße 22, S. 2, ist eine Wohn.
 v. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. a.
 v. N. das. 1. Bad, d. Pa. H. Wolff
 o. b. A. Meier, Nicolastr. 41. 4901
 Lichtenberg 8 f. od. 3-Z.-Wohn., Stb.
 3 Et., per 1. Wat. zu verm. 1384
 Lichtenberg 26 3 Z., Küche f. a. b.
 Lichtenstraße 23 b. freundl. Ranz-
 Wohn., 3 Zim., 320 Mf. 986
 Lichtenstraße 43, Wb., 3 Zimmer u.
 Zubeh. per sof. od. spät. zu verm.
 Näh. Vorderb. 1 Et. 989
 Lichtenstraße 45 3 sch. Zimmer u. A.
 im Mittelbau per 1. Juli. Näh.
 daselbst Wb. 2. 1478
 Lichtenstraße 47, Wb. 1, 3 Z., 1 A.
 1 Kell., 1 Veranda, auf 1. Juli zu
 v. Näh. Wb. 3, 0-12, 2-S. 4906
 Lichtenstraße 50, Stb. 3 große Zim.,
 Küche, auf sof. od. spät. 989
 Lichtenstraße 52, Hip., 3 Z., A. B5531
 Lichtenstraße 22, Stb., 3 Zim., Küche,
 nebst Zubeh. u. Wc-Haus, auf
 1. Juli zu v. A. Seilberger. 1456
 Lichtenstr. 23, Stb. 1, 3-Z.-Wohn. a. v.
 Lichtenstraße 25 3 Zim. u. A. a. v. 1363
 Lichtenstr. 28 3 Z. u. A., Hip. 991
 Lichtenstr. 10, Part., 3 Zim., Küche,
 Ranz. um. sofort oder später an
 kleine Familie zu verm. Preis
 Mf. 500. Näheres 11-1 u. 3-5
 Uhr, 1 Treppe hoch. 992
 Lichtenstr. 2, b. Gohl, mehr. Etage
 3-Z.-ZB., mit Wc-Haus u. Bad. B5532
 Lichtenstr. 8, Wb., 3-Z.-Wohn., eb.
 mit Wc-Haus, zu verm. B5533
 Lichtenstr. 10 3-Z.-ZB. m. W. f. od.
 Lichtenstr. 11 3-Z.-ZB. gl. o. sp. 998
 Leugstraße 1a 3 gerade Zimmer und
 Küche per sofort oder später a. v.
 Näh. b. Friedr. Marburg, Wein-
 handlung, Leugstraße 1a. 1146
 Liederwaldstraße 5, Stb. 3-Z.-Wohn.,
 f. od. spät. Näh. Wb. P. 995
 Liederwaldstr. 11, 1, 3-Z.-ZB. 1. B7279
 Liederstraße 20, Stb., Ede Weller-
 straße, ist die feierl. als Rechts-
 anwaltsbureau benutzte Wohnung
 von 3 Zimmern, Küche usw. auf
 sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst
 oder Wöhringstraße 18. 997
 Lichtenstraße 31, S., schöne 3-Zim.-
 Wohnung per sof. od. später. 1318
 Lichtenstr. 62 3-Z.-ZB. a. v. 998

Dohheimerstr. 100 Stall f. 2 St. u.
 Futter u. Remise sof. od. sp. 118
 Eltvillestraße 1 gt. Torshaus f. 118
 Seidstraße 13 Stall mit 2 Sim. u.
 Küche auf gleich od. feat. 154
 Frankenstr. 17 Stall u. Rem. 8843
 Gießenstr. 19 in L.-St. 105 qm. 8833
 Karlstraße 39 Stallungen u. Remise,
 Autoraum, Keller, Logerräume,
 110 qm. 1106

Rheinstraße 22 (90) eine Automobili-

Remise für 250 Mk. per 1 Juli,
ferner ein großer heizbarer heller
Souerrain-Keller für Flaschen-
bierhändler, Werkstätte od. Lager-
raum z. geeignet, sofort od. spä-
ter, z. v. Näh. d. Gofftr. Clafer, 1349
Nachtstraße 3 Keller zu vermiet. 640
Römerberg 8, 3 z., Essl., Remise.
Weinfeller Taunusstr. 49, z. verm.
Näh. Mühlhaff 15. Schröder, 1266
Weinfeller, 20 Gläs fassend, zu v.
Abbruchstraße 23, Part. 1641
Für Flaschenbierhändler. Gr. Goffell
u. Waschküche, ev. mit Fl. 2, 3, 2,
billig zu verm. Sedanplatz 8, B.
Auto-Garage für 1 bis 2 Autos sof.
billig zu verm. A. Dogheimer-
straße 124, 1. oder bei Fieh,
Erbacherstraße 2. 1403
Auto-Garage, groß. Lagerraum und
Raum für Möbelaufstellen zu
verm. Mühlheimer Str. 23. 1473
Weinfeller, sehr groß, billig zu verm.
Sedanplatz 3, 1 Et. B 7132
Großer Keller, 80 Qmtr., m. Waren-
Aufzug. Taunusstr. 11, P. 827

Auswärtige Wohnungen.

Waldstr. 49 2-Z.-W., Pferdekt., Gart.,
Ant., ebendasselbst Schlosserwerkst.
Näh. Kaiser-Friedr.-H. 61, z. v. 1149
Ein Zimmer m. Küche u. Zub. zu verm.
Näh. Waldstraße 90, 1 r. 1201
Dohheim, Oberg. 74, prachtvolle mod.
2-Zim. Wohn. mit reichl. Zubeh.,
180 u. 200 Mk. Näh. auch Flor-
straße 23, Part. r. B 6371
Dohheim, Schönbegr. 2 2-Z.-Wohn.
zum Pr. von 180 u. 250 Mk. zu
verm. Näh. Gedenkstr. 21. B 7316
Dohheim, Wiesb. Str. 39 3-Z.-W., m.
Ball., 1 Et., an r. Leute z. 1. Juli
ev. früher, zu verm. Näh. daf. P.
Wiesbadenerstraße 104, vor Sonnen-
berg, Galtelische Tannehecke, Part.,
5 Zim. mit Zub. sof. od. spät. z. v.
Näh. nebenan Wittelsbacher Hof.
Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 5

2.3.23. m. 85. 1 Ex., am Lehrerin
an der Universität. 1. Aufl. 1890. 902.

2-3. 23. m. 36. 1 St., am Seuerin
od. Weichartsf. 1. Juli. 300 M.
Sonnenberg, Rumbadenerf. 42. 2. Id.
som. 2-3. 23. fof. od. sp. b. a. uni.
Sonnenberg, Ede Wiesbadener. u.
Adelstf. (Neubau). 3. Juni. 23. mit
rechl. Zubehör per 1. Juli. event.

früher zu vrn. Näh. Adolfsstraße 3,
Sonnenberg, Villa Kaiser-Friedrich.

früher zu um. Nst. Adoffstraße 8.
Sonnenberg, Villa Kaiser-Friedrich
 Straße 7, schöne 5-3-ZB., 1. St.,
 mit großer Veranda und reich-
 lichem Zubehör ver. sofort oder
 1. Juli zum Preise von 1200 Mk.
 zu vermieten.

2 **3-3-ZB.** fof. d. spät. N. Vierstadt,
 Erbenheimer Straße 26, 1. Et. r.

Schierlein, Viehbrüder Landstr. 12,
 Par. 3-3-ZB., ganz neuzeitl. m.

Sub. n. Gart. i. o. ip. R. Birl.
Schillerstein, Schellische 1. RS557

Sub. u. Gart. f. o. sp. R. Virz.
Schierstein, Adolfsstraße 1. B8557

Eine schöne Bel-Clode, best. a. 4 gr.
Rim., Rinde, Badegim., Fremden-
zim., Rami. 2 Balkons u. jamaik.
Sub. betr. Aussicht auf Rhein u.
Tannus, auf Wunsch auch schöner

Wien, den 1. Juli 1906.
H. Scherstein, Reichardt Str. 33.

Werden dazu, zum 1. Juli zu dm.
N. Schierstein, Viebicher Str. 33.

Mietgesuche

Zwei oder 3 Zimmer
b. bef. alleinst. Dame in Villa
oder nur gutem Hause gesucht. Off.
u. S. 632 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung
i. Pr. b. 600 M. p. 1. J. a. mieten
gesucht. Nähe Bahnhof bevorzugt.
Off. u. N. 635 an den Tagbl.-Verl.

Generalswitwe, alleinstehend,
sucht 5-6-Zimmer-Wohnung bis
1400 Mark. Offerten unter J. 635
an den Tagbl.-Verlag.

Herr
sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Off. u. D. 636 an d. Tagbl.-Verlag.

Suche für Beamten 1 Zimmer
in Privatpension für 2 Mon. Off.
unter J. B. 85 hauptpostlagernd.

Herr sucht m. S. bei einz. Dame.
Offert. unter D. 114 Tagbl.-Zweigst.,
Bismarckring 29. B8666

Möbl. Zimmer für Bureauzwecke
mit Schreibtisch u. Leuchthal-Anschl.
Bart. d. 1. St., für jeigt. gei. Off.
unter S. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Die von einem Arzt inner-
gefabte 1871

Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Kell. u.,
per 1. Oktober zu vermieten.
Mietpreis Mk. 1800.—.
Geizung Nr. 200.—.

Raff. Leinen-Industrie
F. W. Baum,
Ede Kirchgasse u. Friedrichstr.

Schöne 4-3-Wohn.

wegen Preisungs billig zu vermieten.
Treidenstr. 3, 2 r.
5 Zimmer.

Adolfstraße 7.

Für Arzt oder
Vorstellung, geeignete Wohnung, 5 Z.
u. reichl. Zubeh., sofort od. sp.
zu vermieten. (Langjähr. von
Kriegsheim bewohnt.) Näh. beim
Hauddel-Verl. n. o. Franz Schirz,
Webergasse 1. 1204

Neubau Bismarck-Ring 2,

Ede Dohheimerstr.,
moderne 5-Zimmer-Wohnungen
auf 1. Oktober oder früher zu ver-
mieten. Näh. Baubüro. Stöcker,
Dohheimerstr. 41. B 6788

Blumenstraße 10,

Hochp., 5-6 Zim.,
Bad, Veranda, reichl. Zubeh., an ruh.
Fam. abzug. Wanzl. 12-2. 4285

Dambachtal 41

herrsch. 5-3-Zim., m. a. Komf. p. 1. 7. 5. v.
N. Arch. Meier. Dambachtal 41.

Emserstraße 33

5 evnt. 10 Zimmer mit reichl. Zubeh.,
Gas, elektr. Licht, auch für Pension-
zwecke geeignet, mit großem Garten
per sofort oder später zu verm. Näh.
Wandingerstraße 4. 1. 1460

Goethestraße 25

ist eine sch. 5-Zim.-
Wohnung, im 1. Stock, sofort
oder auf 1. Juli bis zu ver-
mieten. Näheres Partierre.

Gutenbergplatz 3,

Eckhaus, ist in der 3. Etage eine
hochherrschliche
5-Zimm.-Wohnung,
mit allem Komfort und entsprechendem
Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten.
Näher. zu erfragen im Part. 1512

Nikolastraße 10

ist die 2. Etage, bestehend aus
5 großen Zimmern, Balkon u.
Zubeh., per sofort an ruhige
Familie zu vermieten. Näh. im
Baubureau, Partierre. 4421

Nikolastraße 20, 4. St.,

5 große
Zimmer m. Zubeh. bill. zu verm. Nh.
Koch. Hotel Reichshof. 4986

Nikolastr. 20, 2. u. 3. St.,

5-Zimm.-Wohn.
mit Zubeh. sofort od. sp. zu verm. Näh.
„Hotel Reichshof“, Dambachtal 16. 4987

Rheinstraße 101

geräum. 5-3-Zim. m. Erker, 2. Etage,
2 Manjarden, 2 Kell., sofort zu verm.
Näheres Rheinstraße 101. 3. 1552

Rheinstraße 103, 2. u. 3. St.,

5 große Zimmer,
Bad, 2 Manjarden, 2 Kell. u. sp. per
15. Aug. evnt. früher zu vermieten.
Näheres 1358

Schillerstr. 9, 1. u. 2. St.,

5-Zimm.-Wohnung,
Balkon u. Badzimmer. 4936

Taunusstraße 13,

Ede Giesbergstraße,
schöne Wohnung, 5-6 Zim., auch
für Arzt oder Zahnarzt eign.
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Taunusstraße 13. 1. 1458

Taunusstraße 7,

3. St. (vis-à-vis dem Markt), Wohn-
best. a. 3 gr. Zim., 2 Anz. Zim. u. Zub.
per sofort zu verm. N. d. 1. St. 710

5-Zimmer-Wohn.

mit Zentralheizung, Wieland-
straße 7, Erdp. 1. u. 2. bod.
herrsch. eingerichtet, 2 Treppenh.
Gas u. elektr. Licht, mit reichl.
Zubeh. per sofort oder später
zu vermieten. Näh. Schirzling,
1. Stock. Telefon 273.

6 Zimmer.

Dohheimerstr. 47, 1. St.,

6-Zimmer-Wohn. per sof. od. sp.
Näh. Part. B 5578

Marktplatz 5, 2. od. 3. Etage,

6-Zimmer-Wohnung, Bad, elektr.
Licht, Gas u. reichl. Zubeh., auf
1. Oktober oder früher zu vermieten.
Näheres Marktplatz 5, 2. Stock, oder
Hotel Bellevue. 1423

Friedrichstr. 31

2. Etage,
herrsch. 6-Zimmer-Wohn. mod.
eingerichtet (früher von Arzt be-
wohnt), ev. 3. Etage, mit reichl.
Zubeh., auf gleich oder später
zu verm. Näheres 3. Etage oder
Bureau Friedr. Harburg,
Weinhandlung, Neugasse 1a. 1503

Friedrichstraße 40,

Ede Kirchgasse,
2. u. 3. Etage, eleg. 6-Zimmer-
Wohnung, vollst. neu her-
gerichtet, mit reichl. Zubeh.,
elektr. Licht, off. und geschloß.
Balkon, per sofort od. sp. zu
verm. Näh. bei W. H. Gasser
& Co., 1. Etage links. 711

Nikolastr. 21, 1. u. 2. St.,

6 Zimm., Küche,
Bad, Zubeh. p. sof. zu verm. 1509

7 Zimmer.

Adolfsallee 9

ist der 2. Stock, vollständig neu u.
modern hergerichtet, 7 Zimmer,
großer Balkon, Bad, elektr. Licht,
Speisestube, Kuchenaufzug, reich-
lichem Zubeh. auf jetzt oder später
zu vermieten. Näh. d. d. 1. St. d.
von 9 bis 11 u. 3 bis 4 Uhr. P 489

Adolfsallee 27

schöne Wohnungen, 7 und 9 Zimmer,
per 1. Oktober.

Kapellenstraße 49/51,

herrsch. 1. Etage, 7-8 Zimmer,
reichl. Zubeh., Kuchenaufz., Bad, elektr.
Licht, u. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. res.
beim Hausverwalter. 1210

Rheinstraße 7,

Hochpart. u. 2. Etage, mit je 7 Zimmern,
am 1. Oktober 1910 zu vermieten.
An erfragen d. d. 1. Etage von
11-1 Uhr. 485

Wilhelmstraße 15 (Allerseite)

ist die 2. Etage, 7 Zimmer,
großer Balkon, Bad, Küche mit
Speisestube, zwei Kellern, drei
Anz. u. 2 Kell. per 1. Ok-
tober zu vermieten. Näheres
Baubureau im Hause. 4937

Wilhelmstr. 16, 2. St.,

7 Zimmer, Badzimmer u. Man-
jarden, per sofort od. später zu verm.
Die Wohnung läßt sich auch als
2 räum. für zwei Verate
einrichten. 4982

Hochherrsch. 7-Z.-Wohnungen

auf Oktober oder früher zu vermieten:
Alexandrastr. Nr. 6, 1. Obergesch.,
Nr. 8, 2. Obergesch.,
Näh. d. d. 1. St. 6. 1.

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstraße 6,

in unmittelbarer Nähe der Wilhelm-
straße, in die 1. Etage von acht
Zimmern mit allem Zubeh. per
sofort od. sp. zu verm. Näh. Mit-
teldeutsche Creditbank. 4934

Hainerweg 5

deg. Wohns., 9 ev. 6 Räume, a. v. 1211

Ring Kaiser-Friedrich-78,

1. Etage, herrsch. 10-Zimmer-Wohnung,
Zentralheizung, Lift u., ganz od.
geteilt, sofort zu vermieten. Näheres
dort, 3. Stock links. 1212

Kirchgasse 29,

Ede Friedrichstraße, feine Wohn-
ung des Ingenieurs Dr. Genth,
1. Etage, 9 Zimmer m. reichl. Zubeh.,
per 1. Oktober 1910 zu vermieten.
Näh. Wilhelm Gasser & Co.,
Friedrichstraße 40. 1430

Zuifenstraße 25

ist die von dem verstorbenen
Spezialarzt
Herrn Dr. med. Ortweiler
bisher bewohnte, herrsch. ein-
gerichtete 2. Etage von 8 Zimmern,
Küche, 2 Kellern, 3 Badzimmern,
Badeeinrichtung, Zentralheizung,
elektrisches Licht, Gas u. (Laut-
treppe) per 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres Kontor, Ge-
brüder Wagemann. 816

Billa

Herbergstr. 9

(in der Nähe des Waldes),
11 Zimmer mit reichlichem Zu-
beh., sofort zu vermieten. P 230

Rheinstraße 35,

erste Etage, 8 Zimmer mit elektr.
Beleuchtung, Zentralheizung, per
1. Oktober zu verm. Näheres bei
Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Rheinstraße 36,

3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohn.
mit 2 Kellern, 2 Kellern und allem
Zubeh. per sofort preiswert zu ver-
mieten. Näh. d. d. 1. St. d. d. 1. St. d.
Dohheimerstraße 60. B 5609

Taunusstraße,

Ede Giesbergstraße,
10-3-Zimmer-Wohn. (Lift, Zentr.-Heizung),
auch geteilt, sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. Taunusstr. 13, 1. 1290

Läden und Geschäftsräume.

Neubau Bismarckring 2,

Ede Dohheimerstr., gute Verfahr-
Läden in verschiedener Größe
auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
Baubüro. Hildner. Dohm-Str. 41.
B 6787

Laden Bismarckring 30

mit
Zimmer sof. zu verm. Näh. 3. B 5607

Friedrichstr. 8 Laden

mit oder ohne Wohnung p. Ost.
zu vermieten. Näh. bei 1540
Lion & Co., Friedrichstr.

Friedrichstraße 8 1215

Magazin od. Werkstätte
mit od. ohne 3-Zimmer-Wohn. zu
v. R. h. Lion u. Co., Friedrichstr. 11

Friedrichstr. 50, Ede Schwal-

bachstraße, baderstraße,
Laden f. Kolonialw., auch f. sonst
jed. Gesch. geeignet (4 Schaufenster)
mit u. ohne Wohnung zu verm. Näh.
d. d. 1. St. d. d. 1. St. d. d. 1. St. d.
Lion & Co., Friedrichstr. 11. 1283

Kirchgasse 39, Dohheimerstr., große

helle Werkstätte, Lageräume,
Keller, Stallungen, Bureau,
Kochraum per sof. od. sp. ganz od.
get. zu verm. Näh. d. d. 1. St. d. d. 1. St. d.
Meister. Mittelst. 1. 1217

Ede Kirchgasse u.

Rheinstraße 45
ist der Laden im ganzen oder
auch geteilt zu vermieten. Näh.
beim Hausmeister oder Kaiser-
Friedrich-Ring 50, 1. 1219

Langgasse 1 u. 3

heute Verfahrslage.
Für Metzgerei, Bureau od. Ateliers
geeignete Räume i. mod. Ausstatt-
ung preisw. zu verm. Näheres
Baubureau Hildner,
Dohheimerstr. 41. 1221

Große Läden

mit Entresol
im
„Tagblatt-Haus“
Langgasse 21
sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Langgasse,

Ede Körnerstr., ist großer
Laden
mit 3 großen Schaufenstern und
Entresol zu vermieten u. Näheres bei
Hermanns & Froitzheim
d. d. 1. St. 1223

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schillerstraße rechts.

Edl. Laden

Moritzstraße 2 (Rhein-
straße 33) zu vermieten u.
Näh. i. d. 3. rechts. 1224

Oranienstr. 21

sch. Laden mit
Wohnung, in m.
6 Jahre ein Kolonialw.-Gesch. m. aut.
Erfolge betr. w. zu vermieten. Preis
1000 Mk. pro Jahr. Näh. d. d. 1. St. d.
B 5609

Schöner Laden

Rheinstraße 37
sof. od. später zu vermieten.
Näher. Luiseplatz 7 (Ede
Rheinstr.) b. Rechtsanwält
Justizrat Kullmann. 1279

Laden

Schwarzhofstr. 27 Laden m. Ein-
richtung, f. alle Geschäfte geeignet,
bill. a. v. R. d. d. 1. St. d. d. 1. St. d.
1507

Laden

Taunusstr. 31 i. 1. Juli oder später.
Näh. L. Leopold. Bierstädter Höhe 29.

Laden

Walramstraße 33, für Gemüse und
Kolonialw., auf sofort o. später. 1166

Webergasse 12

1 Laden mit 2 Nebenr. (z. St. Barfü-
schstr.) sof. zu verm. Näh. bei 1241
C. Philipp. Dambachtal 12. 1.

Wellstr. 43

zirka 80 qm großer Laden
mit 2 Schaufenstern, mit u. ohne
große Lageräume, 300 qm, per 1. Juli
od. 1. Okt. zu verm. A. Baer & Co.,
Giesbergstraße 43. B 6818

Großer Laden

Wörthstraße 22, mit 2 Schaufenstern,
per 1. Juli zu verm. Näh. Laden.

Zwei Bureau

zu vermieten Adolfsallee 31. Näh.
im Hof, 1. Stock. 4932

Laden, eignet, mit oder ohne

Wohnung zu verm. Adolfsstr. 6. 1. 1229

Bureau, Am Körnerstr. 3, 1212

Ed-Laden

Bismarckring 32, B 8441

Laden

13 J. Kolonialw.-Gesch. m. Wohn-
g., gr. Kellerräumen, an tüchtig. Fam.,
p. Okt. z. v. Näh. 1. St. d. d. 1. St. d.
mit Zimmer u. evnt.
Laden. Werkst. per 1. Juli
zu vermieten. (Lindau). B 5649

Laden

Wilhelmstr. 13, B 5649

Laden

mit Ladenzimmer u. Keller
sof. oder später zu verm.
Näheres bei Adolf Limbarch,
Giesbergstraße 8. 1239

Laden

Für Zweigverladerung,
Zirkel-Geschäft, Bureau,
od. dgl. ca. 80 qm große
Geschäfts-Etage
(Entresol) mit großen Erkern
billig zu verm. Näh. d. Joh.
Wolter. Giesbergstraße 12.

Laden

mit 3 Zim. sof. od. sp. zu verm.
Näh. Dambachtal 9. 1231

Laden

mit Ladenzimmer, in welchem ein Fleis-
geschäft betrieben wird, zu vermieten.
Näh. Kellertstraße 10, 1. 1. 759

Bureau

zu vermieten. Kirch-
gasse 23, 1. 1.

Große helle Bureauräume

mit Zentr.-Heizung, in bester Geschäfts-
lage, auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres Haus- und Grund-
besitzverein, Luth. Str. 19. P 400

Laden

m. 2 Schaufenst., Michel-
berg 23, Ede Schwalbacher
Straße zu vermieten. 1314

Laden

sofort oder auf 1. Juli zu
verm. Adolfsstr. 22. 1351

Laden

mit Ladenzim., sof. od. sp. zu verm.
Oranienstr. 12. Th. Götterich. 1232

Neubau Rheinstraße,

Ede Luiseplatz (Nr. 2),
heller Laden ganz od. geteilt,
Zentralheizung
u. f. w. zu vermieten. Näheres
Baubureau Regierungsbaumei-
ter Hess. Luiseplatz 7. 137

Barterre-Raum

Webergasse 3, feither Breuhliche Klassen-
Loterie, per sofort oder später zu verm.
Näh. Barth. 1. St. 61

Großer Laden,

ganz oder geteilt, sof. od. später zu ver-
mieten Webergasse 6. 1233

Schöner großer Laden

mit Ladenzimmer u. zwei anstehenden
Verfahrsl. u. Lageräumen in bester
Lage mit od. ohne Wohnung (Eletage)
sof. od. später sehr billig zu vermieten.
Näh. Webergasse 15. 1. 1494

Laden

Webergasse 23 mit
Zimmer und Küche sofort
zu vermieten. Gg. Stork.

Schöne helle Bureauräume,

z. auf ca. 70 qm, mit darüber liegendem
Lagerraum, ca. 150 qm, u. größerem
Hof, gegenüb. Hauptbahnhof, Schlad-
bachstraße 19, zu vermieten. Näheres
C. Kallbein, Friedr. Str. 12.

Laden

mit Wohnung, ca. mit
großem Keller, Lager-
räumen oder Werkstatt, zu vermieten
Hofstraße 23. Näh. im 1. Stock
bei Weber. 1234

Mod. neuer Laden,

ca. 50 qm, Keller-Friedrich-Ring,
nahe dem Hauptbahnhof, mit od. ohne
3-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober
preisw. zu verm. Anfr. erb. unter
W. 586 an den Tagbl.-Verl. 824

Laden

mit 4 Schaufenst. u. viel. Neben-
räumen, an 3 Hauptverkehrsstraßen,
für Nahrungsmitteleinzelhandel sehr
geeignet, auf 1. Juli oder später
zu verm. Ost. u. J. 197 an
den Tagbl.-Verlag. B 6789

Großer Lagerraum,

evnt. als Geschäftsräume zu benützen, in
im Zentrum der Stadt preiswert zu
vermieten. Anfrage unter W. 624
an den Tagbl.-Verlag. 1523

Fabrikant. Waldstr. 49,

a. jed. Betr. geign. ganz od. get.,
z. v. Näh. Kell. Str. 61, 2 r. 1235

Villen und Häuser.

Villa Herotal 30,

herrl. Lage, dir. an den Herotalanlagen,
pracht. Fernsicht, 9 Zimmer u. reichl.
Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht u.,
per sofort od. später zu vermieten od.
zu verkaufen. Näh. d. d. 1. St. d. d. 1. St. d.
1432

Villa Herotal 53,

10 Zimmer, Zentralheiz., Anz. u. gr.
Garten, Hof, Halle der elektr. Bahn,
sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
Näh. Schillerstraße 15, Part. 1236

Barstraße 20

herrsch. Wohnung mit Sauna sofort zu
verm. Angewiesen zwischen 11 u. 1 Uhr.

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
ausgekauft zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Verkaufung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1503

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
ausgekauft zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Verkaufung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1503

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
ausgekauft zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Verkaufung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1503

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
ausgekauft zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Verkaufung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1503

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
ausgekauft zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Verkaufung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1503

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
ausgekauft zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Verkaufung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1503

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
ausgekauft zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Verkaufung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1503

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
ausgekauft zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Verkaufung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1503

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
ausgekauft zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Verkaufung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1503

Villa

Gerbacher Straße 8, 2 rechts, 1 bis 2 eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.
Altenstraße 17, 2 links, großes eleg. möbl. Schlafzimmer zu vermieten.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten Marktplatz 11, 3 r.
Wauergasse 17 separates elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Nikolasstr. 15, Zimmer mit 1 bis 2 Betten auf Tage und Wochen.
Philippstraße 7, hochp., möblert. Wohn- u. Schlafz. bei alleinst. alt. D.

Rheinstraße 38, 3 r., großes gut möbl. Zimmer zu vermieten.
 mit voller Pension zu vermieten.

Rheinstr. 82, 2, feine elegante Zim. a. Wohn- u. Schlafz., 1-2 B. Rent. 70 M.

Möbl. Zimmer, neu eingerichtet, m. zu vermieten Dambachstr. 10, 1 St.

Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl., m. B. u. Dogheimer Straße 35, 50. l. Gut möbl. sonn. Balkonzimmer, auch an Ausländer z. v. Schwalbacherstr. 41, 2 r.

G. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. Hause, Hörsel, n. Kurh., zu vermieten. Näh. Zeitungs-Post, Ecke Wilhelm- u. Frankfurtstraße.

Hochleg. Wohn- u. Schlafzimmer in d. Nähe d. Infanterie- u. Artillerie-fakultät, sehr f. Offiziere geeignet, sofort zu vermieten. Elektrisch, Licht und Bad im Hause. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 8483 Cv

Leere Zimmer und Menzarden etc.
Adelheidstr. 58 2 schöne Kantarden zusammen od. einzeln zu vermieten. Näheres Portier.

Einzeln alt. Dame
 wünscht von ihrer Wohnung 2 leere Vorderzimmer, Sonnenseite, 1. Et., z. 1. Juli an Dame abzugeben. Näh. u. B. 620 im Tagbl.-Verlag.

Remisen, Stallungen etc.

Mainzerstraße 68
 (Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring)
Stallung m. Remise
 zu vermieten.

Ställe für 8 Pferde, geräum. Hof, Dünggrube, Remise, 2. Hof, 19 m lang, 5 m tief. Wagen-waschplatz, zementiert, Wasserleitung, elektr. Licht. Separate Einfahrt. Kann auch für andere gewerbliche Zwecke hergerichtet werden.
 Näheres bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. 4983

Stallungen für 10 Pferde mit Zubeh. zu verm. Näh. Moßbacherstr. 35, Part. 4983

Weinkeller
 für ca. 40 Stück Wein mit Bureau und Packrähne per 1. Juli zu vermieten. 4496
 Näheres bei dem Portier Rheinstr. 19.

Auswärtige Wohnungen.
Dohheim, Schönbergstr. 4, schöne 2-Zimmer-Wohnungen billig auf gleich zu vermieten.

In neuem Gartenhaus Schierstein
 (Nähe des Bahnübergangs an der Wiesbadener Straße) ist eine 3-Zim.-Wohnung mit oder ohne Gartener-terrain zu vermieten à 350 Mk. inkl. Wasser, Schrebergarten u. s. w. Näh. Wiesbaden, Neugasse 3.

Gerich. neu, 6-10-Zim.-Wohn. i. ruh. Villa, ev. a. gr. Zentralf., 4 ar. Ball., Gart., preisw. a. al. oder Ost. z. verm. dir. Wiesbad. Grenze. Sonnenberg, Wiesbadener Str. 77.

Mietgehege

Gesucht von Ehepaar
 auf 1. Juli 2-3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. (Küche, Bad) in der Nähe des Kurviertels. Offerten unter L. 623 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohnung
 im Preise von Mk. 5-600 von ruhigen Mietern gesucht. Offerten unter B. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige kleine Familie sucht
 per 1. Oktober oder eventuell früher Wohnung von 5-6 geräumig u. hellen und schön. Küche, mögl. mit Gartenbenutzung, in gesunder ruhiger Lage. Zentralheizung oder gute Dauerbrand-öfen, sowie elektr. Licht Bedingung. Off. mit Preisangabe sub. F. 631 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Per 1. Oktober
 größere Wohnung im Villen-viertel zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter B. 631 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fremden-Pensionen
 Passend für Ausländer!
 Möbl. Zim. m. u. o. Penf. Herrl. Lage. Partstr. 93, Haltepl. Dietenmühle.

English Lady
 wünscht Pension, au pair i. best. deutschen Familie, Pension oder Hotel. Engl. Unterricht. Off. u. G. 629 Tagbl.-Verl.

Villa Grandpair,
 15 u. 17 Emserstr. Telefon 3613.
Familien-Pension I. Ranges.
 Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
 Vorzügliche Küche. Jede Diätform

Villa Mombijou, Paulinenstr. 1a,
Fremdenpension I. Ranges.
 Schöne Lage, unmittelbar an den Kur-anlagen, Theater und Kurhaus.
 Fernruf 616.
 Zist., Zentralheizung, elektr. Licht, Bad, in jeder Etage.
 Kurgemäße Küche. — Thermalbäder.
 Besitzerin: Emma Krose.

Neu eröffnet!
Pension Silesia, Tannhäuserstr. 9,
 vis-à-vis dem Kurh., empfiehlt eleg. möbl. Zimmer mit Balkon, elektr. Licht, Bäder.

Sehr komfortables Privatlogis
 in kl. ruh. frei u. dicht bei den Kuranlagen gelegener Villa zu vermieten. Villa Margaret, Ringstr. 13.

Allein-pensionärin.
 Leidende Dame sucht Pension und etwas Pflege für einige Zeit in ruh. Hause und Lage. Gefl. Offerten unter G. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter
 verlangte die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
 E. V.
 Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
 Telefon 499. F 400

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
 Stadt-Umzüge.
 Uebersiedelungen
 von und nach auswärts.
 Aufbewahrungen
 für kurze und längere Zeit.
 Verpackungen,
 Spedition von Hinterlassen-schaften, Aussteuer etc. etc.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11.
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau
 5 Nikolasstraße 5.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Die Gothaer Lebensvers.-Bank
 hat 1. Hypothekengeld auf gute Wiesb. Renten Häuser zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Näh. Bau- u. Geschäftsstelle

germ. Mühl (Zub. Hoch. Port),
Friedrichstr. 30. — 9-12, 2-4.

Bankkapital zu 4 1/3 Proz.
 bei 1 Proz. Abschluß, 60 Proz. der Zare, ist auf Wiesbadener Zinsfuß auszugeben.
J. Fischbach, Langgasse 4, 1.

1., 2., 3. Hypotheken, sowie
„Darlehen auf Bürgschaft“,
 Möbel, Konten, Schuldschein, Wechsel, und jeder anderen Sicherheit durch

„Europa's Kapital-Markt“.
 Vertreter:
A. Puhl, Wiesbaden, Nerostr. 12, 1.
 Bureau geöffnet von 9-1 u. 3-8 Uhr.

8000 Mark
 auf gute zweite Hypothek hinter der Randesbank z. 1. Juli auszugeben.
 Offerten mit genauer Angabe unter R. 634 an den Tagbl.-Verlag. F 400

15,000 Mk. 2. Hypothek für Wiesb. zu verg. Off. unt. T. 635 an den Tagbl.-Verl.

15-20,000 Mk. a. g. 2. Hyp. zu vl.
 Off. u. G. 628 an den Tagbl.-Verlag.

25-30,000 u. 10,000 Mk.
 zur 2. Stelle sofort auszugeben durch
E. Heerle, Hypotheken-Agentur,
 Mauritiusstraße 3.

© Hypotheken-Kapital. ©
30,000 Mk. teils aufzul. then.
Julius Allstadt,
Schierkeiner Straße 13.

60,000 Mark (Privatkapital)
 auf Anfang Juli 1910 zu zeitgemäß. Zinsfuß als erste Hypothek auf ein gutes Wohnhaus zu vergeben. Off. u. B. 634 an den Tagbl.-Verl. F 400

25,000 Mk. 1. Hypothek, auch
 geteilt, 6 1/2 Proz. Zins, und
32,000 Mk. 2. Hyp. per Oktober
 zu vergeben. 4638

Aberle, Wielandstr. 1.
 bittet Kapitalisten um Offerten in 1. u. 2. Hypotheken Kapital. 4557

Hypotheken-Bureau
Langgasse 4, 1.
 bittet Kapitalisten um Annahme von Hypothekengeldern zur 1. u. 2. St. Gute Verzinsung bei sicherer Anlage.

13,500 Mark auf 2. Hypothek
 direkt nach der Landesbank auf 1. Okt. gef. Off. unt. R. 111 Tagbl.-Verlag.

Wissen-Bau.
 Einfamilienhaus, 7 große Zimmer
 viele und reichl. Zubeh. billig zu verk. R. Hildner, Architekt, Waldfriedstr. 4.

Mk. 4000 auf Grund stück, Nähe Wiesbad., hinter 50% Landesbank, v. pünktlichem Vinsgelder gef. Offert. u. L. 629 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk. höhere Nachhypoth., in 2 Jahr. fällig, mit 500 Mk. Nachz. u. Vorausz. der Zins. auf die 2. J. zu jeder gef. Off. u. B. 633 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 4569

8-10,000 Mk.
 1. Hypothek bei gut. Zinsfuß gesucht. Offerten u. B. 626 a. d. Tagbl.-Verl.

12-15,000 Mk. gesucht
 zur Vergrößerung eines älteren Kott-gehen in Geschäft für sanitäre Anlagen. Das Kapital ist erforderlich zur Ausführung einer größeren Anlage und wird durch gute 2. Hypothek sicher gestellt. Es genügt auch Vorkredit. Off. u. R. 636 an den Tagbl.-Verl.

Von Mk. 30000
 vorz. 2. Hypoth. auf hies. erbl. Geschäftshaus, sollen Mk. 25,000 zu 5% vorweg begeben werden. Off. erb. unt. A. 63 an d. Tagbl.-Hpt.-Agent. Wilhelmstr. 6. 4561

30,000 Mark, 2. Hypothek
 gesucht. Agenten begeben. Off. u. R. 635 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. 2. Hypothek gesucht.
 Erbteilungsfall bei vermög. Hausbesitzer im Westend am 1. Juli. ev. 1. Okt. 35,000 Mk. 2. Hypothek zurückzugeben. Offerten unter 35 an Baufenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden.

40,000 Mk.
 2. Hypothek suche a. n. rent. Haus. Tage 165,000. Borkelungung 90,000, an 3. Stelle stehen noch 20,000. Off. unter R. 63 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 4628

40,000 Mk. 2. Hypothek auf
 1000 oder 10000 gesucht. Off. u. Selbstsch. unter B. 620 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
 Immobilien-Verkäufe.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
 Marktplatz 3, Part. 4392
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art. Postenloser Wohnungsnachweis. Hypotheken-Vermittlung.

Wissen-Bau.
 Einfamilienhaus, 7 große Zimmer
 viele und reichl. Zubeh. billig zu verk. R. Hildner, Architekt, Waldfriedstr. 4.

Wissen-Bau.
 Einfamilienhaus, 7 große Zimmer
 viele und reichl. Zubeh. billig zu verk. R. Hildner, Architekt, Waldfriedstr. 4.

Wissen-Bau.
 Einfamilienhaus, 7 große Zimmer
 viele und reichl. Zubeh. billig zu verk. R. Hildner, Architekt, Waldfriedstr. 4.

Wissen-Bau.
 Einfamilienhaus, 7 große Zimmer
 viele und reichl. Zubeh. billig zu verk. R. Hildner, Architekt, Waldfriedstr. 4.

Wissen-Bau.
 Einfamilienhaus, 7 große Zimmer
 viele und reichl. Zubeh. billig zu verk. R. Hildner, Architekt, Waldfriedstr. 4.

Wissen-Bau.
 Einfamilienhaus, 7 große Zimmer
 viele und reichl. Zubeh. billig zu verk. R. Hildner, Architekt, Waldfriedstr. 4.

Wissen-Bau.
 Einfamilienhaus, 7 große Zimmer
 viele und reichl. Zubeh. billig zu verk. R. Hildner, Architekt, Waldfriedstr. 4.

Immobilien-Agentur
J. Bruns, W. Reitmeier.
 Rheinstr. 21, nahe Hauptpost.
 Größte Auswahl in Villen, Pensionen, Häusern, Hotels, hier und auswärts, miet- u. kaufweise.
 Diverse Gelegenheitskäufe.

u. a. 2 hübsche, neue Villen,
 2 schöne Etagenhäuser, 6-7% rent.

Gelegenheitskauf!
Hochherrsch. Villa,
 funktionsfähig, mit all. Komfort, Vacuum, el. Licht, wunderbare Diele, Salon, Wohnzimmer, 16 große helle Räume u. reizender Garten, a. Kurpark an-schließend, baldigst bill. z. verk. 4578

Jos. Bruns, W. Reitmeier.
Hochfeine Villa,
 für drei Familien eingerichtet, in erster Lage, zu verkaufen. Käufer erzielt größeren Ueberblich. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Elegante Villa im Nerothal,
 reizend gelegen (Südseite), nächst Wald u. d. elektr. B., 7-8 Zim., Bad u. c., mit allem neuesten Komfort, Zentr.-H., elektr. Licht, 1 ar. Veranda, 3 Balkone, Obst- u. Biergarten, Fernsicht, für 110,000 Mk. wegen Abreise zu verkaufen. Immobilien-Agentur J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Bad Schwalbach.
 Pension-Villa in guter Lage unter den günstigst. Zahlungsbedingungen sofort ansehernd. preiswert zu verkaufen. Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich,
 Wiesbaden, Wilhelmstraße 50.

Einfamilien-Villa.
 Die neuverbaute Villa Siegfriedstr. 4, an den Richard-Wagner-Anlagen vor Wiesb., in herrlicher geistvoller Lage, mit allem neuesten Komfort ausgestattet und in schönem, allem Garten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen vom Besitzer zu verkaufen. Näheres bei Friedr. Marburg, Weinhandlung, Neugasse 1a. Telefon 2069.

Neue moderne Villa
 bei der Dietenmühle, 10 große Räume und Zubeh., Zentralheizung, elektrische Anlagen, Raubfreie gesunde Lage, fünf Minuten von der elektr. Bahn, 12 Min. vom Kurhaus entfernt, preisw. zu verk. Ver. A. H. Börner, Dohheimstraße 21. Teleph. 2038.

Villa, 8-10 Zim., n. Dietenmühle, 15,000 Mk. ob. f. 2800 Mk. zu verm. Off. u. G. 636 a. Tagbl.-Verl.

Dambachtal, n. Villa zum Selbstkostenpreis zu verk. Näh. daselbst.

Villa
 mit Garten, 8 Zimmer usw., nahe beim Walde u. der Elektr., preiswert zu verk. Off. u. R. 59 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 4239

Großschöne 3-Familien-Villa,
 je 7 gr. Z., in feiner ruhiger Lage, 7 1/2% rentierend, zu verk. Gef. Off. u. L. 589 an den Tagbl.-Verlag. Wiesbaden.

Hochherrsch. Villa,
 feinste Lage;
 vor den Tennisplätzen an der Partstraße, Gehstraße 2 u. 4, 1903 mit allen Schätzen in Haus und Stallung erraut, 20 Zimmer und große Salons, reichlich Nebenräume für Dienstboten, Südfront, mit großem Garten, pr. Frühjahr 1911

zu verkaufen oder zu vermieten.
 Näh. Neugasse 3, Part.
 Villa mit Garten zu verkaufen Leberberg 1. Teil, dasel.

Alte Villa
 in feinst. Lage, mit allem Komfort, billig zu verkaufen oder zu verm. R. a. H. Koch, Hotel Reichshof, 4381

Reizende kleine Villa,
 gesund u. frei, dicht bei den Kuranlagen gelegen, zu verk. Villa Margaret, Ringstraße 13.

Richard-Wagner-Anlagen.
 Die Villen Siegfriedstr. 6, Tannhäuserstr. 7 u. Schillerstraße 14, am Landesdenkmal, in gesunder Lage, mit all. Einrichtungen der Neuzeit versehen u. künstlerisch. Ausstattung, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Befristung jederzeit. Verkauft G. H. Thion, Tannhäuserstr. 14. 4499

Pracht. Villa, 6 Zim., Bad, elektr., nahe Wiesb., für 25,000 Mk. zu verk. P. Gombert, Dieblich, Kaiserstr. 14.

Einfamilien a. Rhein!
 Albring, b. Wiesb., zu 27 Mille veräußert. Offert. unt. A. 616 an Tagbl.-Verlag.

Meine 4 an der Gottfrieds-Rufstr. auf der Volks-höhe errichteten neuen Einfamilien-Landhäuser
 maß., sol. geb. u. m. all. Komf. d. Neu- u. d. Technik ausgef., alld. z. v. M. Näh. b. d. Ver. Arch. L. Meurer, Lützenstr. 31.

Idyllisch gelegenes neues Landhaus
 in der Nähe Wiesbadens, direkt am Wald, 15 Minuten von der Bahn, neun Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh., Garten mit verschiedenen Obstbäumen, 1/2 Hekt. groß, zum Preise von 16,000 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter B. 593 an den Tagbl.-Verlag.

Bahnhofstr. 20
 m. 27,20 Met. Straßenfront und 20 Met. 38 am Fläche ist preiswert unt. günstigen Bedingungen 1. verkaufen. Antritt 1. Juli 1910.

Auf dem Grundstück befindet sich
 zur Zeit das Residenz-Theater. Es eignet sich durch herrliche Lage und Größe für jedes geschäftliche Unternehmen.

Ankunft erziehen:
 Rechtsanwalt Dr. Bickel, Adelheidstr. 28.
 Justizrat Dr. Loeb, Kirchstraße 48. F 230

Schön. 5-Zimmer-Haus
 ist durch besondere Umstände weit unter der Lage äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Langgasse 4, 1.

Kleines Haus
 mit Garten zum Wohnen für eine oder zwei Familien eingerichtet, in gesunder ruhiger Lage, Philippstraße, 14, preisw. zu verk. durch Justizrat Dr. Loeb, Kirchstraße 48, 1. F 230

Für Wirte.
 Haus im Südviertel mit prachtv. Restaurationstisch (unbegrenzte Konzession) ist mit 15-20,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Für tüchtigen Restaurateur oder Koch bietet sich Aussicht auf glänzende Einnahme. Selbstrestaurants erfahren Näh. unter M. 623 durch den Tagbl.-Verl.

Vielverkauft und gehendes Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft
 sehr preiswert mit oder ohne Grundst. zu verkaufen. Näheres durch C. G. Meurer, Dohheimstr. 21. 4942

Baumhaus zu verk.
 R. 5. Diefenring 4, 2 rechts. B 8907

Baumhaus zu verk.
 R. 5. Diefenring 4, 2 rechts. B 8907

Baumhaus zu verk.
 R. 5. Diefenring 4, 2 rechts. B 8907

Baumhaus zu verk.
 R. 5. Diefenring 4, 2 rechts. B 8907

Baumhaus zu verk.
 R. 5. Diefenring 4, 2 rechts. B 8907

Baumhaus zu verk.
 R. 5. Diefenring 4, 2 rechts. B 89

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herausgeber-Aufsicht:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Belegzettel. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, auswärts
Belegzettel. — Bezugs-Belegzettel nehmen außer den obigen: in Wiesbaden die Zeitungs-Ver-
waltung 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen 12 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Kantonsorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Ver-
läge.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Arbeiter-Anzeiger“
in einschlägiger Spalte; 30 Pfg. in sonstiger Spalte. — In beiden obigen Anzeigen, sowie für alle anderen lokalen
Anzeigen: 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen: 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für andere lokale
Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 186.

Wiesbaden, Freitag, 22. April 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Mai und Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Wahlrechtsreform im Herrenhaus.

Berlin, 21. April.

Die Kommission des Herrenhauses hat heute einen parlamentarischen Rekord aufgestellt, indem sie die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage an einem einzigen Tag erledigte. Das Automobiltempo der ersten Lesung ist mithin durch die zweite noch ganz erheblich übertroffen worden, und dies, obwohl die Vorlage in der heute abgelesenen zweiten Lesung nicht nur die durch den Ausfall des Kulturträger-Paragraphe erforderlich gewordene Ergänzung, sondern auch eine nicht unwesentliche Abänderung erfahren hat. Zunächst bezieht sich die Kommission, den Stein des Anstoßes aus dem Wege zu räumen, den sie durch den ebenso absonderlichen wie reaktionären Artikel 5, der für künftige Abänderungen des Wahlgesetzes Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern fordert, in die Vorlage gebracht hatte. Nachdem der Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg schon in der ersten Lesung mit ungewöhnlicher Entschiedenheit betont hatte, daß eine solche Bestimmung für die Staatsregierung unannehmbar sei, und nachdem der Minister des Innern v. Moltke dies in der heutigen Sitzung noch ausdrücklich wiederholt hatte, fiel der ominöse Artikel mit 14 gegen 6 Stimmen, wobei jedoch der Antragsteller Graf v. Helldorf ausdrücklich betonte, daß er seinen Antrag im Plenum wieder einbringen werde.

Gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung hat die Vorlage in der heutigen zweiten Lesung nach zwei Richtungen Abänderungen erfahren. Einmal wurde der in der ersten Lesung ausgefallene § 3, der sogenannte Kulturträger-Paragraf, entsprechend den gestern gefassten Beschlüssen der Subkommission angenommen. Die neue Fassung für die Schaffung privilegierter Wähler knüpft in den Hauptpunkten an die ursprünglichen Regierungsvorschläge an. Es sollen danach um eine Wählerklasse aufzurufen: 1. Mitglieder des Reichstags, des preussischen Landtags, eines preussischen Provinzialrats, Provinzialausschusses, Landesausschusses oder Bezirksausschusses und die Handelsrichter; 2. Vorstandsmitglieder einer preussischen Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Handelskammer oder Arbeitskammer; 3. Kreisdeputierte,

gewählte Mitglieder eines Kreis- oder Stadt-
ausschusses, unbefoldete Magistratsmitglieder oder Be-
geordnete eines Stadtrates; 4. solche, die wenigstens
10 Jahre lang eine der in 1 bis 3 bezeichneten Stellen-
gen eingenommen haben; 5. endlich diejenigen, welche
vor wenigstens 10 Jahren vor einer akademischen deut-
schen Behörde oder einer staatlichen oder kirchlichen
Behörde in Preußen nach dreijährigem Studium eine
Prüfung bestanden haben. Der Kreis dieser Privi-
legierten wurde dann noch durch einen Antrag um die-
jenigen früheren Offiziere erweitert, die min-
destens 10 Jahre gedient haben und entweder zur
Disposition gestellt oder zum Beurlaubtenstand über-
getreten oder mit ehrenvollem Abschied entlassen wor-
den sind.

Eine weitere Änderung betraf die am heftigsten um-
strittene Steuerdrittelung. Der ursprüngliche
Antrag Behr, den Herr v. Bethmann-Hollweg als die
geeignete Grundlage für eine Verständigung bezeichnet
hatte, wurde ebenso wie alle Verbesserungsanträge der
neuen Fraktion abgelehnt, und es gelangte ein neuer
Antrag Behr zur Annahme, der noch eine Verschlechte-
rung gegenüber dem Beschluß der ersten Lesung be-
deutet. Danach soll die Gesamtsumme der Steuer-
beiträge berechnet werden: 1. für den Umfang des
Stimmbezirks, wenn dieser aus mehreren Gemeinden
gebildet ist, 2. für den Umfang des ganzen Gemeinde-
bezirks, wenn dieser nicht mehr als 5000 Einwohner
zählt, 3. für den Umfang besonderer, von der Ge-
meindeverwaltungsbehörde zu bildender Drittelungs-
bezirke von nicht mehr als 5000 Einwohnern, wenn die
Gemeinde mehr als 5000 Einwohner umfaßt.

Was diese am heftigsten umstrittene Bestimmung
betrifft, so kann sie den Freikonservativen,
die sogar schon die Fassung der ersten Lesung als un-
zureichend bezeichnet hatten, in keiner Weise ge-
nügen, ganz abgesehen von den Nationallibe-
ralen, die in den Umänderungen, welche die Vor-
lage in der Herrenhauskommission erfahren hat, erst
recht kein Entgegenkommen erblicken können. Nun ist
es freilich noch durchaus ungewiß, inwieweit das
Plenum diese Beschlüsse der Kommission, die mehr-
fach mit sehr geringen Mehrheiten gefaßt wurden, be-
stätigen wird. Und endlich ist jetzt das Schicksal der
Vorlage im Abgeordnetenhaus noch un-
gewisser geworden. Denn während das Herrenhaus einer-
seits den Wünschen der Regierung, auch den Mittel-
parteien die Beteiligung an dem Wahlrechtskompromiß
zu ermöglichen, nur in völlig unzureichender Weise
entgegengekommen ist, erklärt andererseits die Presse
des Zentrums schon jetzt, daß jedes Zugeständnis
in der Drittelfrage die Vorlage für die Partei
unannehmbar mache. Wird man freilich auch erst ab-
warten müssen, was aus der schon so oft geänderten
Wahlrechtsreform im Plenum des Herrenhauses wer-
den wird, so muß doch schon jetzt gesagt werden, daß
die Aussichten für das Zustandekommen einer Wahl-
rechtsreform — nicht etwa einer halbwegs befriedigen-
den, denn darauf wird man überhaupt nicht mehr rech-
nen dürfen, sondern irgendeiner „Reform“ — nicht
besser, sondern eher noch schlechter geworden sind.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Draftberichts in der Morgen-Ausgabe.
§ Berlin, 21. April.

Bei der zweiten Beratung der Übersicht über die
Reichsausgaben und -einnahmen für 1906 handelt es sich um
Überschreitungen im Betrage von etwa 67½ Millionen Mark.

Abg. Erzberger (Zentr.): Bei der Prüfung in der
Kommission wurde eine Kabinettsorder des Kaisers
entdeckt, die Etatsüberschreitungen von 1905 genehmigte.
Die Regierung redete sich mit einer Tradition heraus.
Weitere Instanzen, als Bundesrat und Reichstag,
gibt es eben da nicht. Die Kommission hat die grundsätz-
liche Erörterung dieser Frage sich für später vorbehalten.

Abg. Hengsbach (Soz.) spricht in gleichem Sinne. Man
hat sich in der Kommission auf Instruktionen aus dem
Jahre 1824 berufen. Wir protestieren gegen dieses
Verfahren, mit dem man dem Monarchen seinen Ge-
fallen tut.

Die Vertretung des Kaisers bei der Vermählung des
Königs von Spanien kostete 46000 Mark.

Das kann man aus der Privatschatulle bezahlen,
aber nicht aus der Reichskasse, die im ewigen Dales ist.
Schatzsekretär Wernuth: Die grundsätzliche Frage be-
darf tatsächlich noch der Erörterung und Märgung.
Jedenfalls beruht dies Verfahren auf einem alten
Brauch. Ich stelle anheim, ob es beibehalten werden soll
oder nicht.

Abg. Erzberger (Zentr.): Die Form gibt also der Schatz-
sekretär selbst preis. Für Empfänger fremder Hürten und
Repräsentation gibt die französische Republik mehr
aus als wir.

Abg. Hengsbach (Soz.): In Frankreich sind wir eben-
falls in der Minderheit, sonst wäre es anders.

Abg. Erzberger (Zentr.): Die Sozialdemokratie gibt
doch auch Gelder für Repräsentationszwecke aus. Deshalb
hat die Rede des Abg. Hengsbach keinen Sinn und Verstand.

Abg. Hengsbach (Soz.): Möge Herr Erzberger erst
einmal für seinen Verstand sorgen.

Abg. Erzberger (Zentr.): Das lassen Sie in der Tat
meine Sorge sein. (Heiterkeit.) Wenn wir hier Geld ver-
pulvert haben sollen, so haben es die badiischen, württem-
bergischen und bayerischen Sozialdemokraten getan, die die
Stats bewilligt haben. (Sehr gut.)

Die Überschreitungen werden bewilligt.
Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die
Haftung des Reichs für seine Beamten.

Die Kommission hat die Haftung der Schutzgebiete auch
für die eingeborenen Beamten beschlossen.

Abg. Debe (Wpt.) befürwortet diesen Beschluß.

Abg. Erzberger (Zentr.): Ob wir schon heute die völlige
Gleichstellung von weißen und farbigen Beamten be-
schließen können, erscheint mir zweifelhaft. Ich beantrage
daher die Regelung durch Verordnung des Reichs-
kaisers, wie sie im Entwurf steht, wiederherzustellen.

Die Abg. Schulz (Wpt.), Roth (Wirtsch. Vga.) und
Holtshaus (Kons.) stimmen dem Antrag Erzberger zu.

Abg. Dr. Jund (natl.) betont demgegenüber das Be-
dürfnis der Haftung des Reichs, das um so größer sei, je
niedriger die Kulturstufe des betreffenden Beamten.

Fenilleton.

Ein Wunder der Erziehung.

Die Vorlesung über die vierte Dimension, die der
effähige Wunderknaabe William James Sidis vor
Mitgliedern der Fakultät der höheren Mathematik an
der Harvard-Universität hielt, hat das größte Auf-
sehen erregt und den Wunsch erweckt, über die wunder-
bare Erziehung dieses Knaben, der heute mit großem
Erfolg die Harvard-Universität besucht und die Denkfähigkeit eines völlig reifen Erwachsenen besitzt, Näheres
zu erfahren. Der Vater des Knaben, Professor Boris
Sidis, ein ausgezeichnete Psychologe und besonderer
Kenner der Suggestionenphänomene, der mit dem
größten amerikanischen Psychologen, Professor William
James, noch dem er auch seinen Knaben kennen hat,
vielfach zusammen arbeitet, äußert sich nun über die
Erziehungsprinzipien und die psychologische Methode,
die er angewandt hat, um ein solches Wunder der Er-
ziehung hervorzubringen.

Nach seiner Meinung wird ein Wunderkind nicht
geboren, sondern herangebildet. Seine rasche geistige
Entwicklung ist das Resultat „nicht von Vererbung,
nicht von besonderer angeborener Veranlagung, sondern
von einer besonderen Erziehung, deren Hauptzweck ist,
die Ausbildung des Kindes so zu gestalten, daß sie sich
leicht, ungezwungen und mit größtmöglicher Benutzung
seiner latenten Geisteskräfte vollzieht“. Nach Boris
Sidis muß man mit der Erziehung des Kindes be-
ginnen, so bald sich seine Denkfähigkeit zu entfalten an-
fängt, denn sein zunächst für Eindrücke sehr empfäng-
liches Gehirn wird weniger und weniger aufnahme-

fähig, je älter es wird. Man muß seine beständige
Neugierde befriedigen, auf alle Fragen antworten und
ihm alle Auskünfte geben, die es zu haben begehrt, so
den Wunsch nach Lernen immer stärker in ihm ent-
fachen. Nach der Ansicht von Professor Sidis besitzt
jeder Mensch einen Vorrat latenter physischer und
geistiger Energien, die nur frühzeitig genug erweckt zu
werden brauchen, um eine gesteigerte Kraft der Ent-
wicklung hervorzurufen. Der mächtigste psychologische
Faktor für diese Anregung der Energien ist die
„Suggestion“, worunter Sidis nicht mehr verstanden
wissen will, als das Eindringen eines Gedankens in
den Geist mit so viel Kraft und Einfluß, daß er herrscht
und für den Moment alle anderen Gedanken aus-
scheidet, die ihm die Herrschaft streitig machen könnten.
Bei kleinen Kindern gilt nun als der einzig sichere
Weg, in ihren Geist Gedanken einzupflanzen, von
denen man wünscht, daß sie dominieren, wenn man ihre
Neugierde erregt und ihr Interesse anstachelt.

Nach diesen Grundätzen verfuhr Sidis und legte
seinem Knaben, als er noch ein ganz kleines Kind war,
ein helles, hübsches Kinderzimmer an, in dem einige
wenige anziehende Bilder hingen. Ein kleiner Schreib-
tisch stand in einer Ecke des Raumes; dem Zeit gegen-
über stand ein kleines Bücherregal, das zum Teil mit
richtigen Kinderbüchern gefüllt war, zum Teil ernst-
haftere Werke enthielt, Reiseschilderungen und Ge-
schichtswerke, alle leicht faßlich, zumeist mit Illustratio-
nen. Als das Kind dann älter wurde, erhielt seine
kleine Bibliothek einen Zuwachs von Büchern, die be-
reits höhere Anforderungen an seine Auffassung
stellten, von Literaturgeschichten, Biographien, mathe-
matischen und wissenschaftlichen Werken. Nahe dem
Fenster wurde ein großer drehbarer Globus aufgestellt,

der die einzelnen Erdteile und Länder in leuchtenden
Farben zeigte. So war also dem Knaben Lernen und
Aufnehmen recht „mundgerecht“ gemacht. Der Vater
unterstützte die in dem Kinde sich regenden Fähigkeiten
der Beobachtung, und so konnte es denn schon, ohne daß
sein Geist allzu sehr überlastet wurde, mit zwei Jahren
lesen und konnte mit sechs Jahren bereits das Univer-
sitätsexamen bestehen. Außer Englisch lernte der
Knabe Französisch, Russisch, Deutsch, Lateinisch und
Griechisch. Zur Ausbildung seiner Fähigkeiten be-
diente sich der Vater hauptsächlich sinnvoller Spiel-
sachen; nach seiner Meinung löst sich nämlich die
Methode der Erziehung durch das Spiel, wie sie in den
Kindergärten bereits besteht, außerordentlich erweitern
und vervollkommen, denn ein Kind kann zur Erlern-
ung eines jeden Gegenstandes gebracht werden, vor-
ausgesetzt, daß in ihm ein genügendes Interesse dafür
geweckt wird.

Der Knabe leistet heute Außerordentliches in der
Mathematik, aber zunächst war ihm die Beschäftigung
gerade mit diesem Gegenstande widertätig und er
schien ganz unfähig oder jedenfalls ganz unlustig, sich
damit zu befassen. Professor Sidis drängte ihn darauf
nicht etwa dazu, sich dem Studium der Mathematik zu
widmen. Vielmehr kaufte er ein paar Spielsachen, ein
Domino und andere Rechenpiele, zu denen die Kennt-
nis der vier Spezies notwendig war. Er erfand nun
bestimmte Spielformen, durch die das Interesse seines
kleinen Sohnes angeregt wurde, und führte ihn ganz
allmählich von der sich bald entwickelnden Liebe zum
Spiel zum Interesse an den Prinzipien, die ihm zu-
grunde lagen. Er sprach auch in Gegenwart des
Kindes häufig mit seiner Frau, die ihm bei seinem Er-
ziehungsversuche hilfreich zur Seite stand, über

gesagt haben könne, er habe beabsichtigt, die gebildete Frau „zur Politik heranzuziehen“, es werde ein Tag kommen, wo die Frauen hierzu „aufgerufen“ würden, wenn die deutschen Männer in Schwachheit verfielen, würden die deutschen Frauen stark sein. Derartige Gedanken hat Fürst Bismarck sicher niemals gehegt und noch weniger derartige Phrasen ausgesprochen.

* Der Verkauf des Schlosses Bentrich. Durch die Blätter ging kürzlich die Alarmmeldung, Schloß Bentrich würde von der Düsseldorf-er französischen Kolonie erworben. Demgegenüber meldet jetzt die „Rhein-Westf. Ztg.“ aus Bentrich, daß die Verhandlungen zwischen dem Oberhofmarschallamt und der Gemeinde Bentrich zwecks Ankaufs des Schlosses Bentrich so weit gediehen seien, daß demnächst der Kaufvertrag zum Abschluß kommt.

* Aufhebung des Hilfszugesgesetzes. Der Bundesrat hat dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Hilfszugesgesetzes, die Zustimmung erteilt.

Parlamentarisches.

Der Ausschuss des Reichstags für die Beratung stützt sich bis zu dem § 21, der die Inlandspreise festsetzt. Ein sozialdemokratisches Kommissionsmitglied verwahrte sich gegen den Vorwurf der Verschleppung und nahm Bezug auf eine Notiz in der Presse, wonach der Reichstagspräsident eine Erklärung abgegeben werde, daß der Reichstag nicht eher vertagt werde, als bis das Kallgesetz erledigt sei. Der Vorsitzende der Kommission bemerkte dazu, daß durch solche Notizen in der Presse die Sache nur aufgeschoben werde. Die Verhandlung über § 21, wozu eine sehr große Reihe von Anträgen vorliegt, wurde gestern noch nicht zu Ende geführt. Vom Zentrum wurde die Erklärung abgegeben: Nach dem Gange der Verhandlung sei vorzusehen, daß vor der Vertagung des Reichstags die Verabschiedung des vorliegenden Gesetzentwurfs kaum möglich erscheine. Es müsse jetzt schon erwärt werden, daß bei der Wiederaufnahme der Beratungen im Herbst eventuell eine Bestimmung in den Entwurf aufgenommen sei, welche die Rückzahlung der Kontingentierung auf einen Zeitpunkt vorsehe, der dem gegenwärtigen nachsteht.

Der Reichstagsausschuss für die Wertzuwachssteuer führte die Verhandlung bis einschließlich § 5. § 1 wurde dahin geändert, daß nach einem Antrag Dr. Arendt (Nst.) und Dr. Jäger (Zentr.) die Veräußerung bei Grundstücken unter 20 000 M., bezw. bei Terrains unter 5000 M. keinerlei Wertzuwachssteuer unterliegen soll. Eingefügt wurde ferner noch ein Antrag Dr. Weber (nat.-lib.), Müller-Fulda (Ztr.), daß Wertzuwachs außer Ansatz bleiben soll, der mit Zustimmung des Unternehmers erwachsen ist. Die §§ 2 und 3 wurden ohne Erörterung angenommen. § 4 veranlaßte eine längere Aussprache. Hier wurde ein ursprünglich vom Abg. Müller-Fulda (Ztr.) gestellter und von den Konservativen angenommener Antrag angenommen, wonach der Wertzuwachs steuerfrei bleiben soll bei Überlassungsverträgen zwischen Eltern und Kindern, sowie deren Abstammigen, sofern dadurch land- oder forstwirtschaftlich oder gewerblich benutzte Grundstücke zur Fortsetzung dieser Nutzung übertragen werden.

Der Justizausschuss des Reichstags faßte bei der Beratung des 5. Abschnittes der Strafprozessordnung über den gerichtlichen Zeugenbeweis einen Beschluß, der sich auf die Sicherung des Wahlgeheimnisses bezieht und folgendermaßen lautet: Kein Zeuge darf über Tatsachen befragt werden, die darauf schließen lassen, für wen er bei einer auf Gesetz beruhenden geheimen Wahl gestimmt hat.

Der Reichstagsausschuss für den künstlerischen und literarischen Urheberrecht (Ausführungsgesetz zur revidierten Berner Übereinkunft) beschloß nach der Regierungsvorlage die Beibehaltung der 30-jährigen Schutzfrist.

Der Ausschuss des Reichstags für das Hausarbeitergesetz nahm u. a. in seiner gestrigen Sitzung mit 19 Stimmen einen Zentrumsantrag an, der das Verbot der Sonntagsarbeit verschärfen will.

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses. Im Abgeordnetenhaus ist beabsichtigt, die Kultusdebatten bis zum 27. April zu Ende zu führen und bis zum 30. April die übrigen Etatsreste aufzuarbeiten. Am 2. bis 4. Mai soll die dritte Etatslesung stattfinden. Nach den Pfingstferien soll zunächst die erste Lesung des Eisenbahnleihegesetzes erledigt werden, sodann die zweite und dritte Lesung des Reisekosten- und Gerichtslosgesetzes folgen und eine Reihe von Initiativanträgen beraten werden. Die weiteren Dispositionen hängen vom Herrenhause ab.

Freie Fahrt für die preussischen Abgeordneten. Nach der „Köln. Volksztg.“ liegt die Regierungsvorlage betreffend Freifahrt für die Abgeordneten zurzeit in der Zivilkassette und wartet auf die Unterzeichnung des Königs. Die Regierung beabsichtigt, den Abgeordneten nach Erledigung des Etats die Freifahrt zu überweisen. Da man noch vor Himmelfahrt mit dem Etat fertig zu werden gedenkt, werden die Abgeordneten bereits zu Himmelfahrt die Freifahrt erhalten.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Hr. v. Vershuer, Oberst, a. D., zuletzt im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurb.), Nr. 80, die Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform erteilt. * Schott, Gen.-Major und Inspektor der 4. Kav.-Brig., zu Gen.-Leut. befördert. * Hr. v. Rind v. Waldenstein, Gen.-Major und Kommandant von Karlsruhe, * von Gindelsberg, Gen.-Major und Kommandant von Danzig, der Charakter als Gen.-Leut. verliehen. In Gen.-Majoren wurden befördert die Obersten: * Schaefer, Kommandeur des 8. Ostpreuss. Inf.-Regts. Nr. 45, unter Ernennung zum Kommandeur der 35. Inf.-Brig., * v. Diringshofen, beauftragt mit der Führung der 42. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., * Drenth, Kommandeur der 12. Feld-Art.-Brig., * Drenth, Kommandeur der 70. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., * Krieger, Kommandeur der 12. Kav.-Brig., * von Herberg, beauftragt mit der Führung der 28. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., * Braun, Kommandeur der 5. Feld-Art.-Brig., * v. Frotha, a. la suite der Armee und militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts, * van Semern, Kommandeur des 2. Ermland. Inf.-Regts. Nr. 151, dieser unter Ernennung zum Kommandeur der 80. Inf.-Brig., * Hr. v. Willisen, bisher Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung der 80. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., * v. Zosel, beauftragt mit der Führung

der 11. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., * Hr. v. Ompeda, beauftragt mit der Führung der 59. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., * Hr. v. Rischhofen, bisher Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Kommandeur der 2. Garde-Kav.-Brig., * Brauer, Direktor der 4. Train-Direktion, * v. Büßlich, beauftragt mit der Führung der 71. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., * Wagner, Kommandeur des Inf.-Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 657, unter Ernennung zum Kommandeur der 25. Inf.-Brig., * v. Bloch, Oberst und Kommandant von Bielefeld, * Duffin, Oberst a. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Reubanner, der Charakter als Gen.-Major verliehen. * Hr. von und zu Gilla, Oberst und Kommandeur des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 61, mit der Führung der 4. Inf.-Brig., beauftragt. * Hr. v. Speckhardt, Oberstleut. beim Stabe des 4. Garde-Regts. zu Fuß, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 61 ernannt. * von Windheim, Oberst und Kommandeur des 3. Schles. Inf.-Regts. Nr. 156, mit der Führung der 71. Inf.-Brig., beauftragt. * Mühlbruch, Oberstleut. beim Stabe des Inf.-Regts. v. Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 3. Schles. Inf.-Regts. Nr. 156 ernannt. * v. Harbou, Oberst und Abteil.-Chef im Großen Generalstabe, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Desau (1. Magdeburg.) Nr. 26 ernannt. * Stengel, Oberst und Chef des Generalstabes des Gouvernements von Straßburg i. E., zum Kommandeur des Inf.-Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 657, * Zechlin, Oberst und Kommandeur des 9. Lothring. Inf.-Regts. Nr. 178, mit der geschäftlichen Funktion und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt und zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Eilenborn, * Krüger, v. Eltschhausen, Oberst und Kommandeur der Kriegsschule in Hannover, zum Kommandeur des 9. Lothring. Inf.-Regts. Nr. 178, * v. Davans, Major und Bataillon-Kommandeur im Inf.-Regt. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17, zum Kommandeur der Kriegsschule in Hannover ernannt. * Rudolph, Oberst beim Stabe des 6. Pomm.-Inf.-Regts. Nr. 49, zum Kommandeur des 2. Ermland. Inf.-Regts. Nr. 151 ernannt. * Wegner, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. v. Bogen (5. Ostpreuss.) Nr. 41, zum Kommandeur des 8. Ostpreuss. Inf.-Regts. Nr. 45 ernannt. * v. Dittfurth, Oberst a. D., früher Major und Bataillon-Kommandeur im Inf.-Regt. Prinz Vorig von Anhalt-Desau (5. Pomm.) Nr. 42, als Oberst vorbehalten der Patentierung mit Rangierung vor dem jeweiligen ältesten Regiments-Kommandeur der Waffe, in der Armee wieder angestellt und zum Kommandeur des Inf.-Regts. v. Dorn (8. Rhein.) Nr. 29 ernannt. * v. Behr, Oberstleut., beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Prinz Karl (4. Großherzogl. Hess.) Nr. 118, * Reiser, Oberstleut., beauftragt mit der Führung des 3. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, unter Ernennung zum Kommandeur der betreffenden Regimenter zu Obersten befördert. * v. Stachhausen, Major und Bataillon-Kommandeur im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurb.) Nr. 80, * v. Rosen, Major und Bataillon-Kommandeur im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, * von der Osten, Major und Bataillon-Kommandeur im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, zu Oberstleut. befördert. * Raitz, Major beim Stabe des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, zum Stabe des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87 verlegt. * Seelmann, Major, aggreg. dem 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, zum Stabe des betreffenden Regiments übergetreten. * Trupp, Oberstleut. im Inf.-Reib-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum übergl. Hauptm. befördert. * Reinhardt, Leut. im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, in das Inf.-Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 verlegt. * v. Bitter, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Fürst v. Bismarck (Bomm.) Nr. 5, zum Kommandeur der 30. Kav.-Brig., * v. Udermann, Oberstleut. beim Stabe des Inf.-Regts. Fürst v. Bismarck (Bomm.) Nr. 5, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. * v. Alten, Oberst, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Militär-Reitstituts, zum Chef dieses Instituts, * von der Decken, Oberst, beauftragt mit der Führung der 144. Kav.-Brig., zum Kommandeur dieser Brig. ernannt. * Dumrath, Oberst und Kommandeur des Schleswig-Holstein. Drag.-Regts. Nr. 18, mit der Führung der 20. Kav.-Brig., beauftragt. * Forster, Königl. Württemberg. Oberstleut., kommandiert nach Preußen, bisher Major beim Stabe des Drag.-Regts. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25, zum Kommandeur des Schleswig-Holstein. Drag.-Regts. Nr. 13 ernannt. * von Arnim, Oberst und Kommandeur des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag.-Regts. Nr. 18, mit der Führung der 24. Kav.-Brig., * von der Schulenburg, Major beim Stabe des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag.-Regts. Nr. 18, mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Simon, Oberst und Kommandeur des Schleswig-Holstein. Man.-Regts. Nr. 15, mit der Führung der 33. Kav.-Brig., * v. Brinck, Major beim Stabe des 2. Rhein.-Inf.-Regts. Nr. 9, unter Verlegung zum Schleswig-Holstein. Man.-Regt. Nr. 15 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Hr. Thum v. Neuburg, Oberstleut. und Kommandeur des 1. Bad. Leib-Regts. Nr. 20, zum Obersten befördert. * v. Gramon, Oberstleut., beauftragt mit der Führung des Garde-Kür.-Regts., * von Glasenap, Oberstleut., beauftragt mit der Führung des 2. Pomm. Man.-Regts. Nr. 9, * v. Reudell, Major, beauftragt mit der Führung des Kür.-Regts. v. Driesen (Westf.) Nr. 4, * Hr. v. Langemann u. Erlencamp, Major, beauftragt mit der Führung des Jäger-Regts. zu Pferde Nr. 3, * Aleemann, Major, beauftragt mit der Führung des Drag.-Regts. König Karl I. von Rumänien (1. Hannover.) Nr. 9, * v. Krenkel, Major, beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. v. Schill (1. Schles.) Nr. 4, * Waack, Major, beauftragt mit der Führung des Man.-Regts. Kaiser Alexander III. von Russland (Westpreuss.) Nr. 1, * v. Bodewitz, Major, beauftragt mit der Führung des 2. Hannover. Drag.-Regts. Nr. 18 — letztere sechs unter gleichzeitiger Beförderung zu Oberstleut. —, zu Kommandeuren der betreffenden Regimenter ernannt.

Dienstjubiläum des Admirals v. Tirpitz. 45-jährige Dienstjubiläum von Seeoffizieren im aktiven Offizierskorps sind, wie die „Köln. Nachr.“ ausführen, in der Flotte eine Seltenheit. Im ganzen letzten Jahrzehnt war dies nur dem Großadmiral v. Roeder am 21. Juni 1904 vergönnt. Jetzt feiert am 24. April d. J. der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Alfred v. Tirpitz, den Tag, an dem er vor 45 Jahren als Kadett in die Flotte trat.

Deutsche Kreuzer bei der argentinischen Zentenarfeier. Der Generaloberst Freiherr v. d. Goltz wird bei seiner Anwesenheit in Buenos Aires zu der argentinischen Zentenarfeier in der versammelten internationalen Flotte von 28 Schiffen auch zwei deutsche Kreuzer vorfinden. Die Marineverwaltung hat sich entschlossen, da die größeren Seemächte mehrere Schiffe zu der Feier entsenden, außer dem Kreuzer „Bremen“ auch noch die neue „Emden“ an der Feier am 25. Mai teilnehmen zu lassen. Der Kreuzer „Emden“ ist bereits auf der Ausreise nach Südamerika.

Ein Militärhafen für einen Luftschiffhafen wird in Königsberg errichtet. Bereits im Spätherbst soll eine Luftschiffhalle fertig gestellt und in Benutzung genommen werden; auch eine Kaserne für eine Luftschifferabteilung soll errichtet werden.

Ausland.

Vereinigte Staaten.

Ein Regerputch auf Kuba. In der kubanischen Provinz Santa Clara fand ein Regerputch statt. Die Aufhörer wurden zerstreut. Die Regierung entsendet Truppen.

Der Kampf im Baugewerbe.

— Wiesbaden, 22. April. Der Vorsitzende des Frankfurter Gewerbevereins, Syndikus Dr. Hiller, hat gestern dem Zentralverband der Maurer und dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband seine Vermittlung angeboten und eine gemeinsame Aussprache angeregt. Es ist ihm von beiden Organisationen mitgeteilt worden, daß Sonderabmachungen nur unter Zustimmung der Zentralverbände, von denen der der Maurer in Hamburg, der der Arbeitgeber in Berlin, abgeschlossen werden dürfen. Er wird sich nun mit den Zentralverbänden in Verbindung setzen.

! Herborn, 20. April. Hier sind anlässlich der Aussperrung der Arbeiter im Bauhandwerk keine Arbeiter ausgesperrt worden; es wird flott weitergearbeitet an den Neubauten der neuen Zrenenanstalt, der neuen Dillbrücke und an mehreren Privatbauten.

hd. Dortmund, 21. April. Bei den Arbeitgebern, welche sich an der Aussperrung bisher nicht beteiligt haben, sind noch beschäftigt: 5212 Maurer, 2044 Zimmerer und 3153 Hilfsarbeiter. Ausgesperrt sind 5867 Maurer, 1083 Zimmerer und 3507 Hilfsarbeiter. Noch beschäftigt sind also insgesamt 6150 Maurer, 2993 Zimmerer und 3774 Hilfsarbeiter.

hd. Bochum, 21. April. Im ganzen Industriegebiet, einschließlich Sauer- und Rührerland, sind noch nicht die Hälfte Bauarbeiter ausgesperrt.

hd. Jena, 21. April. Den Bemühungen des zweiten Bürgermeisters Dr. Müller war es gelungen, im hiesigen Baugewerbe einen Waffenstillstand bis heute herbeizuführen. Die inzwischen fortgesetzten Friedensverhandlungen sind gescheitert, so daß morgen die Aussperrung sämtlicher organisierten Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter beginnen wird.

hd. Dresden, 21. April. Wie die „Vollstreckung“ meldet, haben mehrere Bauunternehmer, die dem Auslandsbeschluss des Arbeitgeberbundes anfänglich beigetreten waren, die Absicht, ihre ausgesperrten Leute wieder einzustellen, wenn sie sich durch Unterzeichnung eines Reverses verpflichten, bis zum Abschluss eines allgemeinen Tarifvertrages unter den bisherigen Arbeits- und Lohnverhältnissen weiter zu arbeiten und keiner Organisation anzugehören.

— München, 21. April. Die Zahl der ausgesperrten Arbeiter im hiesigen Baugewerbe hat sich in den letzten Tagen bedeutend verringert. Heute sind in München noch 819 Maurer ausgesperrt, in den Vororten 33. Ähnlich ist die Lage bei den Bauhilfsarbeitern und Zimmerern. Der starke Rückgang in der Zahl der Aussperrten ist nach der „Frankf. Ztg.“ darauf zurückzuführen, daß zahlreiche Bauherren die Arbeiter, die von den Bauführern ausgesperrt worden waren, wieder einstellen und die Arbeit in eigener Regie mit Hilfe von Polieren weiterführen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. April.

27. Kongress für innere Medizin.

Großes Interesse erregten in der 3. Sitzung noch die auch eine breitere Öffentlichkeit interessierenden Vorträge von Krause-Vonn, Meindke-Hagen und Bömer-Marbarg über klinische, epidemiologische und ätiologische Studien über die akute spinale Kinderlähmung, die größtenteils im Anschluß an die große rheinisch-westfälische Epidemie dieser Erkrankung angestellt wurden. Die Krankheit ist in neuerer Zeit auch außerhalb Deutschlands vielfach in größeren Epidemien aufgetreten. Krause berichtet auf Grund von über 600 gut beobachteten Fällen. Er schildert das Krankheitsbild, bei dem Allgemeinerkrankung, Fieber, große Reizbarkeit, Magen-Darmerkrankungen im Vordergrund stehen; daran schließt sich das Stadium der Lähmung (meistens der unteren Extremitäten, aber auch der Arme und der Schultern). Die Sterblichkeitsziffer schwankt zwischen 10 und 20 Prozent. In den günstig verlaufenen Fällen kommt die Rückbildung von einem Tag zum anderen sich einstellen und in einigen Tagen völlige Erholung eingetreten sein. Impfung und Diphtherie spielen bei der Entstehung sicher keine Rolle. In epidemiologischer Beziehung kann man sagen, daß es sich sicher um eine Infektionskrankheit handelt, die übertragbar auf Tiere ist. Im August und September sind die Haupterkrankungsmonate; die Krankheit befallt vorwiegend das 1. bis 2. Lebensjahr, es kommen aber auch Fälle bei Erwachsenen vor. Die Übertragung geschieht meist von Person zu Person, bezüglich der Übertragung durch Insekten und andere Tiere ist nichts Sicheres zu sagen. Gleichzeitig mit der Epidemie beobachtete man in Rheinland-Westfalen ein merkliches Sterben der Hühner und Kaninchen, vielfach verbunden auch mit Lähmungen — über den Zusammenhang ist aber nichts Sicheres zu sagen. Meindke vertritt die Ansicht, daß es sich um ein Virus handelt, das noch nicht viel Feststehendes. Die Zeit bis zum Ausbruch der Krankheit von der Infektion an beträgt 8 bis 12 Tage. Die Eintrittsperiode des Giftes in den Körper ist unbekannt, ebenso ist es unsicher, ob die Verbreitung im Körper auf dem Wege der Blut- oder Lymphbahn erfolgt. Die Bömer'schen Studien (im v. Behring'schen Institut) ergaben, daß es sich um einen vorläufig unsicheren Mikroorganismus handelt, der gegen Austrocknung und niedrige Temperaturen sehr widerstandsfähig, für höhere Temperaturgrade sehr empfindlich ist. Als Versuchsobjekt für tierexperimentelle Studien kommt nur der Affe in Betracht. Der Vortragende schildert das klinische Bild der experimentellen Affenerkrankung und zeigt instruktive Bilder solcher gelähmten Affen. Das Überleben der natürlich erworbenen oder experimentell erzeugten Erkrankung hinterläßt eine spezifische Immunität. Durch Schutzimpfung mit abgeschwächtem Gift ist es gelungen, Affen gegen die Erkrankung zu immunisieren; dadurch bieten sich Ausichten auf eine spezifische Prophylaxe. Das Blutserum solcher immunisierten Affen enthält spezifisch wirksame Antikörper, die das Gift der epidemischen Kinderlähmung bei Mischung im Reagenzglas seiner Infektionseigenschaft berauben. An-

halspunkte dafür, daß dieses wirksame Serum praktisch wirksam ist, haben sich aber bisher nicht ergeben. In der Diskussion beteiligten sich Siebert-Eöln, Reiser-Frankfurt, Batten-Wiesbaden.

Ragel-Zürich hat sehr interessante Studien über die Ergebnisse bei traumatischen Neurosen in der Schweiz angestellt. Man versteht darunter die dauernden Nervenschädigungen, wie sie nach Verletzungen zurückbleiben. Die Schweiz hat keine Rentenversicherung für die Verletzten. Auf Grund einer Kontrolle der Lohnlisten ließ es sich genau ermitteln, wieviel die Leute nachher verdienten und wie lange sie im Jahre arbeiteten. Dabei ergab es sich, daß von 138 Fällen 115 völlig erwerbsfähig waren und nur 2 nicht den vollen Lohn wie vorher bezogen. Das ist bei uns anders, so daß man wohl die Frage aufwerfen kann, ob nicht der Bezug einer Dauerrente in solchen Fällen verschleppend auf die Erwerbsfähigkeit der Empfänger wirkt. In der Diskussion bestätigte Schulze-Wann, daß die Prognose dieser traumatischen Neurose besser sei, wie man zuerst angenommen habe.

Reiser-Frankfurt spricht über ein neues Symptom der elektrischen Entartungsreaktion. Großes Interesse erregt der Vortrag von Subzent-Berlin über den Einfluß chemischer und physikalischer Agentien auf die Löslichkeit der Harnsäure. Es ist festgestellt, daß im Blut der Gichtkranken die Harnsäure nicht als solche, sondern in einer schwer löslichen Verbindung mit Natrium vorkommt. Diese Tatsache läßt es ausfallslos erscheinen, diese schwer lösliche Harnsäureverbindung im Blut durch Zufuhr irgendwelcher Alkalien oder Säuren zu lösen und damit zur Resorption zu bringen. Dagegen konnte Subzent feststellen, daß die Radiumemanation die Harnsäure im Körper unwirksam, die viel löslicher ist, als diese selbst. Das gab Veranlassung, den Einfluß der Emanation bei Gichtkranken und experimentell an Tieren zu studieren. Die Beobachtungen an Gichtkranken ergaben Abnahme des Harnsäuregehalts und regen zu weiteren Versuchen in dieser Richtung an.

Zum Anschluß an diesen und an Umbers Vortrag entspann sich eine lebhafte Debatte über die Pathologie der Gicht, die für den Fachmann viel des Interessanten hat, zum Referat an dieser Stelle aber ungeeignet ist.

Friedel-Pid-Brug sprach über Chronische Tabakvergiftung. Man ist meist geneigt, alle Erscheinungen der Tabakvergiftung auf das Nikotin zu beziehen und vernachlässigt ganz, als übrigen Bestandteile des Rauchs. Nun treten aber viele Tabakvergiftungen, besonders nach Genuß der feineren Zigarren auf, die gerade weniger Nikotin enthalten, wie ja überhaupt die „Schwere“ der Zigarren vom dem Nikotingehalt in weiten Grenzen unabhängig ist. Ammoniak, Kohlenoxyd und Blausäure sind die anderen giftigen Bestandteile des Rauchs. Nun hat man bei starken Rauchern in vermehrter Menge im Speichel und Harn eine Substanz (Rhodan) gefunden, die als Entgiftungsprodukt der Blausäure anzusehen ist und auf Grund hiervon spricht Pid neben dem Nikotin die Blausäure als Tabakgift an.

Sönning-Halle zeigte im städtischen Krankenhaus gefertigte Bilder des Magens mit dem Magenspiegel. Er zeigte insbesondere die Verhältnisse der Magenschleimhaut und den Magenaustrag. Außerdem ging er auf die Photographie des Magens ein, die ihm jüngst gelungen ist.

Der gestrige letzte Sitzungstag brachte eine große Reihe von Vorträgen, zum Teil mit Demonstrationen, aus verschiedenen Gebieten der Pathologie. Eine übergroße Anzahl von diesen hat lediglich wissenschaftliches Interesse und ist zum Referat hier ungeeignet. Hierzu gehören die Vorträge aus dem Gebiet der Pathologie des Herzens und der Gefäße von van der Velde-Düsseldorf, Nicolai-Berlin, Kälbe-Berlin, Eppinger-Wien, Gröbel-Mannheim, Labor-Strasbourg, Schott-Mannheim und aus der Nierenpathologie von Kretschmer-Dortmund, Volhard-Mannheim, Schläter-Tübingen, Hedinger-Badenweiler, Lichtwitz-Göttingen, E. Frank-Wiesbaden sprach über den Verlauf des experimentellen Diabetes bei phosphorvergifteten Tieren. Jäger-Berlin berichtet über neue Untersuchungen mit einer neuen Form des Nebennierenextraktes (Adronalin). Das neu angewandte Adronalin stellt nach Tierversuchen ein besseres Mittel zur Regulierung der Herzstätigkeit dar als das bisher angewandte. Wahrscheinlich kreist überhaupt das Adronalin im Organismus in dieser Form. Vorges-Bien empfiehlt auf Grund experimenteller Untersuchungen bei der als Widdowsche Krankheit bezeichneten Nebennierenerkrankung als blutstillende Behandlung eine vermehrte Zufuhr von Kohlehydraten. Kirchheim-Eöln hat über die Einwirkungen des wirksamen Ferments der Bauchspeicheldrüse (Trypsin) auf lebendes Gewebe und über die Giftigkeit desselben Studien angestellt. Als Ergebnis dieser Untersuchungen von Voss ist in der Milz eine die Pepsinbildung anregende Substanz vorhanden. Wenn man Tieren die Milz herausnimmt, so verschwindet der Pepsingehalt im Magen und stellt sich erst allmählich wieder her, da die Lymphdrüsen ersetzend für die Milztätigkeit allmählich eintreten. Wolkow-Petersburg verbreitet sich über die Frage, ob eine im jugendlichen Alter manchmal vorkommende Härte des Arterienrohrs immer auf Verhärtung zu beziehen sei. Er verneint diese Frage und glaubt, daß es sich um eine Entwicklungsanomalie, um eine angeborene Enge des Gefäßsystems handle. K. Müller-Berlin hat eine neue chemische Verbindung, das Vasotonin, hergestellt, das herabsetzend auf den Blutdruck wirkt. Feilner-Frankensbad und Stachelin-Berlin haben dieses Präparat bei Erkrankungen, in denen der Blutdruck erhöht ist, auch bei der Arterienverhärtung, angewandt, die Erprobung hat sich als vielversprechend erwiesen. Von anderer Seite (v. Krehl) wird demgegenüber Vorbehalt empfohlen. Weber-Gießen beschreibt eine Methode zur Aufnahme von Röntgenbildern des Herzens in verschiedenen Phasen der Herzaktion. Böhle-Wiesbaden, der vor 5 Jahren das jetzt überall angewandte Verfahren zur präzisen Größen- und Formbestimmung des Herzens erfunden hat, demonstriert ein einfaches und praktisches Gießel zur Ausführung seiner Methode. Selig-Frankensbad berichtet über chemische Untersuchungen des Korkgewebes. Bei der Arterienverhärtung fand er Ab-

nahme der elastischen Substanz, Zunahme des Kalkes und des Fettes. Schminde-Ed Essler berichtet, daß mit dem von ihm zusammengestellten Phonostoskop es ermöglicht sei, das Herz gleichzeitig auf die Röntgenplatte zu bringen und auszuhalten. Steubli-St. Moritz konnte eine Vermehrung der weißen Blutkörperchen unter dem Einfluß des Hochgebirgs nicht konstatieren, wohl aber eine Abnahme des Blutdrucks, was derselbe Krankheitszustand war. Das scheint der Ansicht, solche Kranke nichts ins Hochgebirge senden zu dürfen, zu widersprechen. Ronadowicz-Frankensbad spricht über eine neue Theorie der Arteriosklerose. Das Wachstum des Herzens bleibe hinter dem des Körpers zurück, und daraus ergebe sich eine gewissermaßen physiologische Insuffizienz des Herzens und der Gefäße als konstante Erscheinung, die ihrerseits als erste Grundlage der Arteriosklerose anzusehen sei. Philipp-Dados berichtet, daß er bei Lungentuberkulose das Fieber mit kleinsten Dosen Tuberkulin wirksam bekämpfen konnte, es handelt sich dabei um millionstel Milligramm des Tuberkulin. Lemeizena spricht über Pathogenese des Lungentuberkulose. Viktor-Breslau über Ergebnisse spirometrischer Untersuchungen.

Ephraim-Breslau weist auf die Wertlosigkeit der bisherigen, auf Totalbehandlung zielenden Heilverfahren bei der chronischen Bronchitis und beim bronchialen Asthma hin. Er beschreibt die Technik einer wirklich endobronchialen Behandlung und berichtet, daß er hiermit in 44 Fällen von Bronchialasthma regelmäßig eine unmittelbare und in der Mehrzahl der Fälle dauernde Besserung der asthmatischen Beschwerden erreicht habe. Kuhn-Berlin führt zur physikalischen Behandlung des bronchialen Asthmas an, daß an Stelle der empfohlenen Ausatmungsübungen Einatmungsübungen zu setzen seien, damit durch Verstärkung der physiologischen Wirkung der Einatmung der venöse Kreislauf beschleunigt, das rechte Herz entlastet und durch vermehrten Nutzeffekt der Lungen eine bessere Ausnutzung des Sauerstoffs ermöglicht wird. Praktisch bewährt hat sich zu diesem Zweck die Atmung vermittels der Lungenfangmaske, durch welche sich ohne jede Vorleistung und in therapeutisch abgestufter Weise die gewünschte Einatmungserschwerung und -verlängerung ohne weiteres erzielen läßt. Die seit 3 Jahren mit der Saugmaske bei Asthmatikern erzielten Erfolge rechtfertigen die Empfehlung derselben und beweisen, daß eine derartige Einatmungsgymnastik den bisher vorwiegend gebräuchlichen Methoden der Ausatmungsgymnastik überlegen ist.

Der Kongreß wurde um 3 Uhr vom Vorsitzenden, Geheimrat Kraus-Berlin, geschlossen; eine große Anzahl von angemeldeten Vorträgen konnte wegen Zeitmangels nicht gehalten werden.

Die elektrische Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden.

Das Projekt der elektrischen Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden ist gegenwärtig, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, auf einem toten Punkt angelangt. Nachdem der preussische Eisenbahnminister die Erklärung abgegeben, daß er im Prinzip geneigt sei, die Konzession für eine Schnellbahn, die als Vollbahn ausgebaut und betrieben werde, zu erteilen, bestanden noch Schwierigkeiten in den Verhandlungen mit den Städten Frankfurt und Wiesbaden. Frankfurt verlangt Einführung der Bahn als Untergrundbahn in die Stadt, ebenso hat Wiesbaden das gleiche Ansinnen an die Unternehmerin gestellt. Ursprünglich war beabsichtigt, die Bahn lediglich oberirdisch zu führen und sie innerhalb der Städte auf den schon vorhandenen Straßenbahngleisen bis zu einem gewissen Punkt in langsamerem Tempo weiterfahren zu lassen. Für dieses ursprüngliche Projekt wäre ein Betrag von rund 12 Millionen Mark erforderlich gewesen. Nun kamen die beiden Städte mit ihrer Forderung nach Untergrundbahnen. Dadurch erhöhen sich die Baukosten nach Ansicht Sachverständiger um etwa 30 bis 50 Prozent, und es erscheint fast selbstverständlich, daß die Städte einen Teil dieser Kosten übernehmen. Was die Rentabilität der Untergrundbahnen betrifft, so würde sie in Frankfurt, wenn sie etwa vom Opernplatz zur Galluswarte führte und unterwegs vielschneidende Haltestellen hätte, einigmaßen gesichert sein. Dagegen ist die Rentabilität für Wiesbaden in seiner Weise zu erwarten. Der Verkehr ist dort nur im Sommer groß genug, um eine eifrige Benutzung einer Untergrundbahn zu garantieren, aber auch dann nicht ausreichend. Während nun die Stadt Frankfurt geneigt sein soll, zu prüfen, ob sie sich finanziell an dem Unternehmen beteiligen will, verhält sich Wiesbaden bezüglich einer Beitragleistung nahezu ablehnend, so daß die Gefahr besteht, daß eventuell das ganze Projekt ins Wasser fällt, wenn nicht schließlich der einseitige Gedanke wieder auftaucht, daß man eine durch- aus oberirdisch fahrende Schnellbahn nach dem Vorbild der Köln-Bonner Uferbahn, die sich sehr gut rentiert, ausführt. Nebenfalls ist der gegenwärtige Stand der Angelegenheit ein wenig günstiger.

Die Ankunft des Kaiserpaars in Wiesbaden erfolgt, wie wir schon vor einigen Tagen mitteilten, am Sonntag, den 1. Mai, nachmittags um 5½ Uhr. Andere Reiseabsichtungen sind bisher nicht getroffen worden. Morgen Abend treffen aus Homburg vom Marfak des Kaisers im hiesigen Schloß acht Pferde mit den nötigen Begleitmannschaften ein.

Großherzog Wilhelm von Luxemburg, Herzog von Nassau, vollendet heute sein 55. Lebensjahr. Er ist am 22. April 1855 im Schloß zu Weibach geboren. — Anlässlich des Geburtstags prangt das Weibacher Schloß heute im Flaggen Schmuck. (Siehe auch den Bericht aus Weibach, 2. Heft.)

General-Intendant Graf v. Hülles-Säfer ist hier eingetroffen, um die Leitung der Kaiserfestspiele im Hoftheater an Stelle des im Urlaub weilenden rekonvaleszenten Intendanten Dr. v. Mühsenbecker zu übernehmen.

Kurze. Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant a. D. Graf v. Reventlow aus Charlottenburg im Hotel Vier Jahreszeiten, Frau v. Reichard aus Berlin im Hotel Nassau und Hotel Cecilie, General Wille aus Charlottenburg im Hause Stiftstraße 2, Generalmajor Dr. Sager, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, aus Brühlersfeld im Hotel Adler Dabau.

Eisenbahn-Personalien. In der hiesigen preussischen Eisenbahngemeinschaft wurden folgende Beförderungen vorgenommen: zum Bahnhofsleiter Eisenbahnassistent Baum au

Oberlahnstein, zum Güterhelfer Eisenbahnassistent Kabe h an Wiesbaden; zum Eisenbahnassistent der kommissarische Eisenbahnunterassistent Dab u Wiesbaden.

Jugis-Personalien. Der Aktuar Kircher von hier ist dem hiesigen Amtsgericht, der Aktuar Bodenbach der hiesigen Staatsanwaltschaft als Bureauhilfsarbeiter hingewiesen.

Präsident Dr. Kellers Befinden hat sich wieder derart gebessert, daß zu Besorgnissen augenblicklich kein Anlaß vorliegt.

Roosevelt in Wiesbaden? Zu Kreisen, die in dieser Beziehung als maßgebend zu bezeichnen sind, wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, der zurzeit in Paris weilt, auf seiner Reise nach Berlin auch Wiesbaden einen kurzen Besuch abstatten wird. Wenn sich auch bestimmtes hierüber noch nicht sagen läßt, so ist doch die Wahrscheinlichkeit eines kurzen Aufenthaltes nicht ganz ausgeschlossen.

Zum Kaiserbesuch. Die Parade vor dem Kaiser, an welcher auch das 88. Regiment aus Mainz teilnehmen wird, findet am Mittwoch, den 4. Mai, vormittags 11 Uhr, statt.

Zur Bildergaleriefrege. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Vorstand des „Westlichen Bezirksvereins“ in seiner letzten Sitzung einstimmig den Beschluß gefaßt, sich dem Protokoll des „Nord-Ostvereins“ und der anderen Vereine gegen die Erbauung der Bildergalerie an die alte Kolonnade anzuschließen. Weiter hören wir, daß vom Hochbauamt bereits ein fertiges Projekt des Baues an der alten Kolonnade vorliegt. Dasselbe geht insofern über den ursprünglichen Plan hinaus, als an die Galerie selbst noch ein Café angeschlossen werden soll, das als Ersatz für das eben niedergelegte „Café Belchen“ anzusehen und zu verpacken wäre. Kame diese nachträglich auftauchende Idee zur Verwirklichung, so würde der Baumbestand der Anlage hinter der alten Kolonnade weitere, nicht unwesentliche Schmälerungen erfahren müssen, was zur Folge haben dürfte, daß die Zahl der Anhänger des beschlossenen Projekts sich vermindert statt vermehrt, und das sowohl innerhalb der Stadtverwaltung wie im Publikum überhaupt. — Das nunmehrige Projekt sieht übrigens nicht einen direkten Anbau an die mittlere Kolonnade vor, sondern soll mit einem gewissen Abstand von derselben auf das Gelände an der Wilhelmstraße, wo heute der Pfostenstand, das Bodenschilder-Denkmal u. a. steht, vorgebracht werden.

Der Bau des Ablerbades, von dem man, nach den auf dem hierfür bestimmten Gelände sich bietenden Ansichten, glauben konnte, er beginne nun endlich ernstlich, ist wiederum ins Stocken geraten, und zwar, wie wir vernahmen, infolge des Einspruchs eines Anliegers, der darauf besteht, daß die von der Langgasse aus projektierte und von der Stadtbeförderung seinerzeit zugesagte Straße in der anfänglich geplanten Breite von 15 Meter angelegt werde und nicht von 7½ Meter, wie dies neuerdings beabsichtigt sein soll. Es wäre zu wünschen, daß wegen des Ablerbades einmal völlige Klarheit geschaffen und dadurch die Verunreinigung beseitigt würde, die sich bei dem dabei interessierten Publikum durch die ewige Verschleppung und Unsicherheit allmählich eingestellt hat.

Dienstjubiläum. Am 22. April feiert der Königl. Lokomotivführer Joh. Schmidt sein 25jähriges Dienstjubiläum, das mit dem des Herrn Lokomotivführers Knötig am Samstagabend von dem Lokomotiv-Besamtenverein in der „Warburg“ gefeiert wird.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Die schon im Vormonat in die Erscheinung getretene Besserung der Lage des Arbeitsmarktes in Hessen, Nassau und Waldeck im März 1910 konnte sich im Berichtsmonat speziell auch im Hinblick auf die im Frühjahr einsetzende vermehrte Arbeitslosigkeit weiter entwickeln. In der Fahrrad- und Automobilindustrie herrschte vorwiegend ein flotter Geschäftsgang. Auch in der Nähmaschinenindustrie wurden eine Reihe Arbeitskräfte eingestellt. Des weiteren wurden Pauschloffer verlangt. Die Heizungsbranche ist ebenfalls im Berichtsmonat gut beschäftigt gewesen. Nur in der elektrotechnischen Industrie finden zurzeit Entlassungen statt. Aus Offenbach und Mainz wird über die günstige Lage des Sattler- und Tapezierergewerbes berichtet. In der Holzindustrie war in Frankfurt a. M. eine rege Nachfrage nach Möbelschreibern, besonders besseren, so daß auswärtige Arbeitskräfte aus Wiesbaden und Darmstadt nötig wurden. Aus der Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist besonders zu erwähnen der Streit der Bäcker in Frankfurt a. M. und Offenbach, der Anfang des Monats einsetzte und auch heute noch andauert. In dem Schuhamahergewerbe in Frankfurt a. M. ist ebenfalls wegen Lohnforderung Streit ausgebrochen. Nach Schneidern war fortwährend, wie auch im Vormonat, eine rege Nachfrage, die nicht überall befriedigt werden konnte. In Weimar stehen die Handschuhmacher infolge einer Lohnbewegung in Kündigung; bis zum Abschluß des Vertrages war über die Bewegung noch nichts Näheres festzustellen. Im Baugewerbe scheint immer noch nicht die erhoffte Besserung eintreten zu wollen. So berichtet Darmstadt, daß im Baugewerbe noch keine wesentliche Besserung eingetreten sei und von einer regen Tätigkeit in Anbetracht der Jahreszeit noch nichts zu merken sei. In Offenbach wird der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe als „matt“ bezeichnet. In Mainz wird der günstige Beschäftigungsgrad der verschiedenen baugewerblichen Berufe auf den Theaterumbau zurückgeführt. Die im Vormonat eingetretene Besserung im Buchdruckergewerbe hielt auch im Berichtsmonat an. In der Landwirtschaft machte sich der Jahreszeit entsprechend eine steigende Lebhaftigkeit im Vermittlungsverkehr geltend. Auf dem Dienstbotenmarkt haben im abgelaufenen Monat die Arbeitsnachweise des Verbandes wieder erhöhte Vermittlungsziffern aufzuweisen, freilich konnte dem Bedarf damit noch nicht Rechnung getragen werden. Von den Organen des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes wurden, soweit Mitteilungen von den kommunalen, bzw. Kreisarbeitsnachweisen und Herbergen zur Heimat vorliegen, 9331 Stellen vermittelt (gegen 6599 im Vormonat), darunter: Klebeschheim a. Rh. 2, Weibach a. Rh. 3, Elville 4, Oberlahnstein 9, Weibach 51, Weibach 54, Unterlahnstein 58, Herborn 59, Unterweßertal-

* Schriftgießerei D. Stempel, Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main. Wie mitgeteilt wird, beschloß der Aufsichtsrat, für 1909 die Verteilung von wieder 9 Proz. (wie i. V.) Dividende vorzuschlagen.

Verkehrswesen.

Aktiengesellschaft Mainkette, Mainz. Dem Jahresbericht des Unternehmens, dem bekanntlich die Harpener Bergbau-Gesellschaft nahesteht, ist noch zu entnehmen, daß an Schlepplohn 154 064 M. (i. V. 141 371 M.) vereinnahmt wurden. Der Bruttogewinn beträgt 42 883 M. (14 620 M.). Die Abschreibungen sind auf 13 500 M. bemessen. Die Dividende wird bekanntlich mit 4 Proz. (i. V. 0) verteilt. Dem Erneuerungsfonds werden 6500 M. überwiesen; vorgetragen werden 3945 M. Die Generalversammlung hat den Abschluß genehmigt.

Genossenschaftswesen.

Frankfurter Genossenschaftsbank, E. G. m. b. H., Frankfurt a. M. Nach dem Jahresbericht ist die Mitgliederzahl auf 512 angewachsen, die Haftsumme auf 260 700 M. Die Geschäftsumsätze der Mitglieder betragen 168 801 M. Der Reingewinn beträgt 15 765 M. Es gelangen 5 Proz. Dividende zur Verteilung, den Reserven wurden 20 Proz. vom Reingewinn zugewiesen. Die Bank hat auch die Beilegung von Buchforderungen in den Bereich ihrer Tätigkeit aufgenommen.

Weinbau und Weinhandel.

Oberwesel, 21. April. Heute vormittag 12½ Uhr fand dahier im Saale des „Deutschen Hauses“ die Weinversteigerung der Vereinigung Oberweseler Weingutsbesitzer statt. Dieselbe war sehr gut besucht und hatte bei flottem Angebot und coulantem Zuschlag folgendes Ergebnis: Das eine Faß 1909er Oberweseler ging mit 800 M., die 1908er Oberweseler und Engländer wurden mit 600 bis 900 M., die 1909er Engländer und Oberweseler mit 580 bis 680 M. bezahlt. 14 Nummern der 1909er Weine wurden nicht zugeschlagen. Das eine Faß 1909er Oberweseler Spätrot erbrachte 1400 M. und die zwei Faß 1909er Spätrot 1410 und 1110 M. pro 1000 Liter. Gesamterlös bei Ausbeute pro 1000 Liter 34 920 M.

Marktberichte.

Groß-Gerau, 21. April. Zu unserem letzten Ferkelmarkt waren 825 Tiere aufgetrieben. Infolge der durchgängig guten Qualität der Tiere wurden von der Prämierungskommission 17 Preise zuerkannt. Die Nachfrage war sehr lebhaft, wodurch der hohe Auftrieb vollständig zum Verkauf gelangte, ohne daß ein Preisrückgang eintrat. Es kosteten Ferkel 18 bis 26 M., Springer 28 bis 36 M. und Einleger 42 M. pro Stück. Der nächste Ferkelmarkt wird am Montag, den 25. d. M., abgehalten.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 22. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	174.50 175
5 1/2	Commerz.-u. Discontobank	114.25 114.20
6	Darmstädter Bank	183 183
12 1/2	Deutsche Bank	249.70 249.90
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	155.20 155.70
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.25 107.2
9 1/2	Disconto-Commandit	137.40 137.0
8 1/2	Dresdener Bank	153.25 153.40
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	122 122.60
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	209.50 209
5 1/2	Reichsbank	145 145
7 1/2	Schaffhausener Bankverein	189.00 188.90
7 1/2	Wiener Bankverein	184.70 184.70
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147.10 147.10
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	185.50 185.25
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122.50 122.50
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	141.25 140.90
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	103.50 103.50
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	— —
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21.10 21.10
6 1/2	Gotthard	— —
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	137.40 139.75
6	Baltimore u. Ohio	111.10 111.10
6	Pennsylvania	140.75 140.75
5 1/2	Lux. Prinz Henri	135.50 135.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	148 148
5	Südd. Immobilien 60 %	95.60 95.25
0	Schöfferhof Bürgerbräu	90 90
9	Cementw. Lothringen	111.50 111.25
27	Farbwerke Höchst	461.50 461
32	Chem. Albert	489 485.75
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	181.50 184.40
8	Felten & Guilleaume Lahm.	116 115.90
6	Lahmeyer	116 115.50
6	Schuckert	153.30 153.90
9	Rhein-Westf. Kalkwerke	180 180
25	Adler-Kleyer	347.50 387
25	Zellstoff Waldhof	218 215.50
12	Bochumer Guss	245.50 246
5	Buderus	103.25 109
10	Deutsch-Luxemburg	210.10 209
8	Schweizer Bergw.	199.70 199.40
3	Friedrichshütte	131 131
9	Gelsenkirchener Berg	205.90 204.80
0	do. Guss	91 90.20
8	Harpener	195.25 196
9	Phoenix	221.10 220
4	Laurahütte	171.75 173
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	261.10 274.25

Tendenz: matt.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die drei Militärluftschiffe auf der Fahrt nach Hamburg v. d. S.

Cöln, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „P. 2“ ist um 10 Uhr 50 Min. aufgestiegen; ein Viertelstunde später stieg auch „M. 1“ auf. Beide Luftschiffe kreuzten in der Nähe der Halle. Um 11 Uhr 25 Min. ist auch „J. 2“ aufgestiegen. Augenblicklich fliegen die drei Schiffe von der Wickenborfer Halle auf Cöln zu.

Cöln, 22. April, 11 Uhr 50 Min. (Eigener Drahtbericht.) Die Luftschiffe haben um 11 Uhr 30 Min. die Fahrt rhein-aufwärts angetreten.

Cöln, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Um 11 Uhr 50 Minuten passierten die drei Luftschiffe Bonn. Um 12 Uhr 15 Minuten wurde Homfel überflogen. Voran „J. 2“ und „M. 1“. Dann etwa 3 Kilometer zurück „P. 2“.

Neuwied, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Die drei Luftschiffe wurden um 12 Uhr 45 Minuten in Andernach gesichtet und passierten um 12 Uhr 50 Min. Neuwied.

Coblenz, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Um 1 Uhr bog hier die Luftschiffe landeinwärts nach Ems.

Singen, 22. April. Die drei Luftschiffe sind um 1 Uhr 50 Minuten über Singen, Nidelsheim in der Richtung Biebrich gefahren.

Biebrich, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Um 2.15 Uhr wurden die Luftschiffe von hier aus über Bubenheim gesichtet.

Wiesbaden, 22. April. Um 2.30 Uhr überflogen die drei Luftschiffe in langsamem Fahrt Wiesbaden.

Eine Luftschiffwettfahrt.

wb. Paris, 22. April. Die erste große Luftschiffwettfahrt wird am 7. Juni in Anjou stattfinden. Die zu durchmessende Strecke Anjou-Saumur ist 54 Kilometer lang. Die Abfahrten werden in Zwischenräumen von 5 Minuten erfolgen.

Ein Überlandflug.

hd. London, 22. April. Der englische Aviatiker Graham White wird heute morgen den Versuch machen, auf einem Farman-Doppeldecker den von der „Daily Mail“ ausgesetzten Preis von 250 000 Pfund für die Strecke London-Manchester mit nur zweimaliger Unterbrechung zu gewinnen. Gestern nachmittag hat der Aviatiker noch einen letzten Probeflug gemacht, der gut verlief.

Letzte Nachrichten.

Die Bremer Lehrer.

hd. Bremen, 22. April. Die Behörde hat sich von der Post das Manuskript des Bebel-Telegramms ausändigen lassen und sucht jetzt nach der Handschrift des Schreiber des Telegramms zu ermitteln.

Roosevelt in Paris.

hd. Paris, 22. April. Nach den Besuchen beim Präsidenten Fallières und beim Minister des Äußern Bidon begab sich Roosevelt zu dem früheren Präsidenten Laubet, mit dem er sich eine Viertelstunde unterhielt, worauf er in die amerikanische Botschaft zurückkehrte. Die Journalisten der bedeutenden Blätter erwarteten ihn bereits hier seit längerer Zeit. Er drückte ihnen seine große Befriedigung über den freundlichen Empfang in Paris aus. Roosevelt speiste abends in der Botschaft und wohnte mit seiner Gemahlin und Tochter der Vorstellung im Théâtre Français bei. Auch hier wurden Roosevelt von dem Publikum, das ihn erkannte, begeisterte Ovationen ausgedrückt.

Sturmzeichen im englischen Unterhause.

wb. London, 22. April. (Unterhaus.) Eine Szene wilder Aufregung ereignete sich während der Debatte über das Verhalten Robert Andersons, des früheren Chefs der Geheimpolizei, dessen kürzlich in der „London Magazine“ erschienener Artikel über das Thema „Barnellismus und Verbrechen“ Aufsehen erregte. Unionist Campbell machte im Verlauf seiner Rede eine Bemerkung, die dahin gedeutet wurde, als sei trotz der Entscheidung der Barnellkommission es noch eine offene Frage, ob Barnell mit den berüchtigten Whigparkmördern in Verbindung gestanden habe. Die Nationalisten und die Ministeriellen forderten augenblicklich die Zurücknahme der Verdächtigung. Campbell erklärte sich zu einer bedingten Zurücknahme bereit, was eine gesteigerte Unruhe hervorrief. Der Präsident, dessen Intervention angerufen wurde, erklärte, Campbell habe nichts gesagt, das zurückgenommen werden könnte, aber nach seiner Meinung sei er allerdings unnötig aggressiv gewesen. Mit Rücksicht auf ihre in diesem Punkt empfindlichen Gefühle lehnten die Nationalisten es ab, sich mit weniger als einem vollständigen Widerruf zufrieden zu geben und verlangten, man solle nach dem Sprecher schiden. Hierauf erklärte Campbell sich bereit, den Befehl der Barnellkommission zu akzeptieren, aber die Nationalisten wollten diese Erklärung nicht annehmen. Der Aufruhr dauerte fort. Von dem, was Campbell weiter sprach, war kein Wort zu verstehen. Der Rärm dauerte auch an, als der Präsident, der sich geweigert hatte, nach dem Sprecher zu schiden, das Haus ersuchte, Campbell zu Worte kommen zu lassen. Die Nationalisten verlangten, der Präsident solle Campbell hinausweisen lassen. Der Präsident erklärte dagegen, der Hinweis auf den toten Barnell sei für kein anwesendes Mitglied des Unterhauses eine Beleidigung. Die Nationalisten widersprachen; Redmond rief leidenschaftlich: „Wir halten es für eine Beleidigung!“ (Beifall bei den Nationalisten.) Hierauf wurde der Antrag Churchills, die Debatte zu schließen und der Szene ein Ende zu machen, angenommen. Die Sitzung wurde vertagt.

Der serbische Thronfolger.

hd. Paris, 22. April. Der serbische Thronfolger, welcher infognito reist, traf gestern Abend von Basel kommend auf dem hiesigen Bahnhof ein. Am Bahnhof fand keinerlei offizieller Empfang statt.

Ein Posthalter-Diebstahl.

wb. Landau (Pfalz), 22. April. Gestern vormittag wollte ein Soldat des 5. Feldartillerie-Regiments auf der Stadtpost für die Kassenverwaltung seines Regiments 1070 Mark am Postanweisungsschalter einzahlen, er legte das Geld in einen Beutel auf die Schalterbrüstung und begab sich an den nur wenige Meter entfernten Markenschalter, um Briefmarken zu kaufen. Als er gleich darauf wieder zurückkehrte, war der Beutel mit seinem Inhalt verschwunden. Von dem Dieb hat man trotz eifriger Recherchen keine Spur.

Ein Automobil-Unglück.

hd. Reims, 22. April. Gestern Abend stieß ein Automobil, das eine Krankenschwester nach der Stadt bringen sollte, mit einem Lastwagen zusammen. Die Krankenschwester wurde herausgeschleudert und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Chauffeur wurde ebenfalls schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen. Das Automobil ging vollständig in Trümmer.

Ein Unmenschen.

wb. Jever, 22. April. Der Arbeiter Hase in Wessels in der Gemeinde Silkenhede wurde am Montag wegen eines an seiner 21 Jahre alten Tochter verübten Stillschleitsverbrechens verhaftet, doch am demselben Tage wieder aus der Haft entlassen. Vorgelesen wurde er der Tochter bestige Vorwürfe darüber, daß sie von dem an ihr verübten Verbrechen erzählt habe, und ließ ihr dann ein Taschentuch mit etwa 4 Zentimeter in den Rücken. Das Messer brach ab, und das Mädchen flüchtete dann durch einen Sprung durchs Fenster zu einem Nachbarn, der die Klinge mit einer Zange aus dem Rücken zog und den Arzt holen ließ. Der Täter erhängte sich. Die Ehefrau hatte sich am 20. Februar im Brunnen ertränkt.

In der Grubenkatastrophe in Birmingham.

hd. New York, 22. April. Die Rettung der infolge der Explosion in der Mulga-Kine bei Birmingham verbliebenen Bergarbeiter, 15 weiße und 25 schwarze, ist trotz aller Bemühungen bis jetzt noch nicht gelungen. Es besteht nur geringe Hoffnung, die Verbliebenen zu retten, da die Grube in Brand steht und infolgedessen die Rettungsversuche aufgegeben werden mußten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Büdesheim (Oberhessen), 22. April. Die Leiche des verstorbenen Reichsstaatsabgeordneten Grafen von Ortiola traf am 20. April hier ein, nachdem zuvor in Berlin im Palaishotel eine Leichenfeier stattgefunden hatte. Die Beisetzung findet heute nachmittag 3¼ Uhr auf dem Totenhof des Ortes statt, wo sie in einer provisorischen Gruft zur Seite des ersten Gatten der Witwe beigesetzt wird.

wb. Manchester, 22. April. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Angestellten der Baumwollindustrie wurde eine Resolution angenommen, in der der Vorschlag der Arbeitgeber, die Löhne um 5 Prozent herabzusetzen, als ungerechtfertigt und unannehmbar erklärt wird. Man befürchtet einen Ausstand, der sich auf etwa 160 000 Angestellte erstrecken würde.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 22. April, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208, Disconto-Commandit 157.40, Staatsbahn 159, Lombarden 21, Baltimore und Ohio 111, Westfälische 206.25, Bochumer 238, Harpener 191.50, Norddeutscher Lloyd 103.50, Hamburg-Amerika-Paket 141.25, Phonix 221.50, Edison 264.75, Schudert 154.10.

Wiener Börse, 22. April. Österreichische Kredit-Aktien 687.20, Staatsbahn-Aktien 746, Lombarden 119.50, Marknoten 117.51. Tendenz: rubig.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 324

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 23. 4. Postdampfer „Pennsylvania“, 30. 4. „Graf Waldersee“, 5. 5. Kaiserin Auguste Victoria, 8. 5. „Häcker“, 11. 5. Schnellpostdampfer „Deutschland“, 15. 5. Postdampfer „Frederick Lincoln“, 19. 5. „America“, Nach Boston: 10. 5. Postdampfer „Vosnia“, Nach Baltimore: 10. 5. Postdampfer „Vosnia“, Nach Philadelphia: 30. 4. Postdampfer „Barcelona“, 10. 5. „Rifa“, Nach New Orleans: 23. 4. Postdampfer „Africa“, Nach Quebec-Montreal: 29. 4. Postdampfer „Ernst Adelbert“, 13. 5. „Willehad“, Nach Westindien: 27. 4. Postdampfer „Christiana“, 2. 5. „Vatagonia“, 4. 5. „Spreewald“, 7. 5. „Sardinia“, Nach Mexiko: 28. 4. Postdampfer „Almanza“, 3. 5. „Calabria“, Nach Ostasien: 29. 4. Postdampfer „Arabia“, 6. 5. „Brasilien“, 12. 5. „Segovia“, Nach Madagaskar: 5. 5. Postdampfer „Sefene Midmers“, Arabisch-Berliner Dienst: 26. 4. Postdampfer „Sparta“.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs. Wetter.)

für den 23. April:

Meist trüb, regnerisch, etwas kühler, Westwind.

Gewässer durch die Frankfurter Wetterarten (monatlich 30 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

21. April.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normal	752.5	751.7	753.3	752.5
Barometer a. d. Meerespiegel	762.3	761.8	763.6	762.7
Thermometer (Celsius)	10.1	16.3	11.6	12.2
Thermometer (Fahrenheit)	50.2	61.3	52.9	57.7
Relative Feuchtigkeit (%)	83	70	87	82.0
Windrichtung	SW. 3	SW. 3	SW. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	1.2	—	2.0	—
Höchste Temperatur (Celsius)	16.7	Niedrigste Temperatur 7.7	—	—

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

April.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
22.	12 25 5	21 7	30 6	29 11 5	15 3

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom West.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Landes: H. Degerhorst, Redaktionschef; für Frankfurt: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Wiesbaden: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Mainz: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Koblenz: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Trier: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Saarbrücken: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Bielefeld: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Hamm: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Münster: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Paderborn: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Detmold: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Bielefeld: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Hamm: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Münster: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Paderborn: W. Schulte vom West, Redaktionschef; für Detmold: W. Schulte vom West, Redaktionschef.

4% Anleihe der Rheinprovinz, 34. Ausgabe,

mündelsicher im ganzen Deutschen Reich.

Wir sind bis auf Weiteres Abgeber obiger Anleihe zum **jeweiligen Tageskurse** (zuletzt **101.20**) **provisionsfrei**.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Langgasse 16, 1.

Ämtliche Anzeigen

Verzeichnis
der in der Zeit vom 10. bis einschließlich 17. April 1910 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken.
Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Brosche, 1 Taschenuhr, 1 Trauring, 1 Ohrring, 2 Serrenrengschmucke, 1 Damenuhr, ein Kneifer, 2 Sonnenbrillen, 1 Damenrengschmuck, 1 Damenuhr, 1 Ring, 1 gefädeltes Reitzeug, 3 Hunde.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 23. April cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Heleneustraße 5 hier:
2 Pianinos, 1 Blüschgarnitur, vier Perillos, 2 Kleiderchränke, zwei Schreibstische, 1 Chaiselongue, zwei Nähmaschinen, 2 Spiegel, 1 Kassetten u. A. mehr.
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorkaufszahlung.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 23. April 1910, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause Heleneustraße 24:
1 Bücherchränke, 3 Divans, zwei Schreibstische, 4 Fuß Regale, ein Fuß Eßstisch, 2 Kassetten, drei Kleiderchränke, 2 Perillos, drei Serrenrengschmucke, 1 große Partie Serrenrengschmucke, 1 Blumentisch, 2 Sofas, 2 Kommoden u. A. m.;
Sodann um 4 Uhr:
1 Partie Steinplatten
Öffentlich zwangsweise gegen Vorkaufszahlung versteigert.
Wiesbaden, den 22. April 1910.
Habermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Nichtamtliche Anzeigen

Mainz.

Montag, den 25. April, abends 8 Uhr:
Hotel Rheinischer Hof (Carlton-Saal):
Pieder-Abend
der Frau Elsa Laura von Wolzogen, mit freudiger Mitwirkung von Willy Loehr. Dichtung: Ernst u. Zeit. Inhalts:
Num. 1 bis 3. Nur in der Annoncen-Exped. von D. Franz, Wiesbaden, Wilhelmstr. 6. F 87

Kaffee-möhlen,
bestes Material, empfiehlt billigst
Franz Flössner,
Wehrstr. 6.
527

Im Handarbeitsgeschäft
werden Hüte modern garniert u. 25 Pf. an, Hüte gefärbt u. ausgebleicht u. 10 Pf. an, Strümpfe u. Socken angefräht, auch in gewebte in 2 Tagen. Neue Strümpfe und Socken von 15 Pf. an. Viele 1000 Stück der schönsten Handarbeiten von 8 Pf. an.
Goldgasse 2.

Zeichnungen auf die neue bis 1920 unkündbare

4% Bayerische Staatsanleihe v. 1910

zum Emissionskurse von **101.75%** werden bis spätestens 25. April 1910 provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 111.

Vorschriftsmäßige

Turnanzüge und Turnhosen.



Billigste Preise.

Turnschuhe

mit Asbest-Einlage
2.40, 2.15, 1.85,
S. Blumenthal & Co.
K 4

Reisetoffer.

Rohrst., Kaiser-, Rupee-, Zaffee- und Handtöcher, Reisetaschen und Korbe etc. i. billige Webergasse 3, 5. P.

Gartenschlänche

liefert unter Garantie billigst
Ph. Hch. Marx,
Wiesbaden, Mauritiusstraße 1.
Fernsprecher 3056.

Unschöne u. lästige
Körperfülle
vermindert Zehrtee Fucus.
Gutsmekend und angenehm wirkend. Pak. I. Mk., 5 Pak. 4.50 Mk. — Nur
Kneipp-u. Reformhaus
Junghorn, 59 Rheinstr. 59.
380

Junges Pferdefleisch,
Ia nur Ia Qualität,
empfiehlt
E. Ullmann,
Teleph. 3244. Maurergasse 12.



Restaurant u. Café Kaiser-Wilhelm-Turm,

Tel. 2473. Schläferskopf, 475 m ü. M.
Prachtvoller Fernblick. Bequem zu erreichen von Eiserner Hand, 2.5 km.
Neuer Rundfahrweg.

Straußwirtschaft!
Berzape meinen 1909er Traubenwein p. Schopp. 40 Pf. — Frisch geschlachtet.
A. Ambrosius,
Schierstein, Dogheimstr.

Restauration z. Stollen,

bei der Kaserie.
Mehlsuppe
Morgen
Es ladet ein B 8623
Ph. Schön, Del.

Apfelwein-Sekt

(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt
Jacob Stengel,
Apfelwein-Kelterer,
Sonnenberg — Wiesbaden.
Telephon 2639.

Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft.

Gleich-Abschlag!

Kalbsteisch 65 u. 70 Pf.
Schweinebraten, ganz mager, 80 Pf.
Rindsteisch z. Koch. u. Brat. 50 Pf.
nur Wagramstr. 13 bei Straub, oberh. Wehrstr. B 7547

Seel bleibt Seel!

!!Großer Fleisch-Abschlag!!
Samstag Sonntag
2 Ausnahmestage 2

Jedes Pfund Rindsteisch nur 45 Pf.
zum Kochen
Jedes Pfund Rindsteisch nur 48 Pf.
zum Braten
Wiesbadener Fleischkonsum,
23 Bleichstraße 23. B 8612

Empfehle:

Brechkopf 75 Pf.
Fleischwurst 65 Pf.
Blutwurst 55 Pf.
Hausmacher Leberwurst 60 Pf.
Blutwurst 40 Pf.
Leberwurst 30 Pf.
Bratwurst 70 Pf.
Thüringer Blutwurst 80 Pf.
Reinwurst, grob und fein 100 Pf.
Wiesbadener Fleischkonsum,
23 Bleichstraße 23. B 8611

Warum ist Hirsch allen voran?

Weil Hirsch nur das Beste und Schönste liefert für wenig Geld!!
1. Qual. Hirsch- und Gamsfleisch 60 Pf.
Gäste u. Roastbeef auch nur 60 Pf.
Junges Rindsteisch z. Kochen 50 Pf.
Junges Rindsteisch z. Braten 50 Pf.
Kalbsfleisch, alle Stücke 64 Pf.
Prima Rehwurst 78 Pf.
Prima Würstchen 70 Pf.
Mehlgerei Hirsch, Helenestr. 24.

Die Heilsarmee Scharnhorststr. 19.

Sonabend, den 23. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:
Großer Lichtbilder-Vortrag,
gehalten von
Maior Dreisbach und Frau aus Stuttgart.
Jeder ist herzlich willkommen.

Chausseehaus,

beliebter, schön gelegener Ausflugsort.

Geräumiger Saal für Gesellschafts-Zwecke.

Telephon 3455.

Solide dauerhafte

Balkontästen

in allen Größen per Lauf. Meter 2.20.
Blumenhalle Rohmann, Bismarckring 9. B 8616

Empfehle prima Veredelung
p. Bld. 1 u. 1.10 M., poln. Weizen, gar. Schweine u. Rindfleisch, Bld. 1 M., sowie alle and. Wurstwaren. Ferner empf. ich pr. Ochsen- u. Rindst. 56 u. 60 Pf., sowie Kalb- u. Schweinef. z. d. bill. Pr. Glückerstr. 44, Nähe Eisenaustr.
W. Hundhausen. B 8610

Wiesbad. Fleischhalle, Hermann-

Str. 3.
Pr. Rindsteisch z. Koch. p. Bld. 50 Pf.
Pr. Rindsteisch z. Brat. a. nur 50 Pf.
Seit frisches Kalbsfleisch . . . 60 Pf.
Kalbsfleisch, alle Stücke . . . 70 Pf.
Reinwurst 78 Pf.
Rindswurstchen 15 Pf.
Nur 3 Hermannstraße 3
bei
A. Siefert, Metzger.

Junges Pferdefleisch

(nur allerbeste Qualität)
empfiehlt

M. Drete, Hugo Kessler,
17 Hellmündstraße 17.
Telephon 2612.

Bachforellen

sind einmal wöchentlich an ein. Hand. Abnehmer (3-6 Bld. d. M. 2.50 ab 2. April bis Oktbr. Off. F. 437 a. Tagbl.-B.

Ia Heidelberg-Wein

5 Flaschen 2.75 M., franco ins Haus.
M. Hattmer.
Albrechtstr. 24. — Telephon 3983.

Eierkartoffeln,

sowie Brandenburger (beste Dab-rische) Speisekartoffeln sind wieder eingetroffen.
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 71.

Blumen

für Damen-Hüte, gebunden und lose, Blumen u. Laube in allen Qualitäten, stets Neuheiten, billige Preise.
B. von Santen, Kunstblumen-Geschäft,
Mauritiusstraße 8.

Gesicherte Existenz

auch für Neugründung.

Der Alleinvertrieb eines neuen, gel. gesch. epochemachenden Massen-Debaris- und Konsum-Artikels ist zu vergeben. Derselbe ist ein ganz dringendes Bedürfnis und wird in kurzer Zeit damit die glänzendsten Erfolge nachweisbar hergestellt werden. Branchenkenntnisse und sof. Aufgabe der jetzigen Tätigkeit nicht nötig. **Strenge reelles Angebot** ohne Risiko. Erforderliches Betriebskapital 80 M. bar. Nur ernsth. fleißige Reflct. erfahren Näheres unter **D. O. 1580** durch **Rudolf Mosse, Dresden.** F 120

Einem jüngern, durchaus ehrlichen Kaufmann würde eine
Ia Ia Vertretung
übertragen. Bewerber soll zum Kundenbesuch eignen und über ein verfügbares Kapital von 3- bis 5000 Mark verfügen. Allererste Gelegenheit zur Selbständigmachung. Offert. u. Offerte **Z. V. 5699** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (Z 4341) F 120

Mad. Zischneideschule

von **Hr. Joh. Stein,**
Kirchgasse 17, 2, früh. Quisenpl.
Erste und älteste Fachschule
am Plaque
für d. sämtl. Damen- u. Kindergerberei und
Wäsche, Ginf. Näh. d. Jetztzeit f. Beruf u. Hausbedarf. Borzähl. prakt. Unterricht. Tägl. Schüler-Aufnahmen. Bekannt gut. Schnittmuster u. Näh. Kostume werden angelehrt u. eingerichtet.
Büsten j. Kaffon u. Nr. auch n. Näh.

Nur für Damen

Kopfwaschen-Shampooing

für jede Dame separater Raum.
Spezial-Geschäft aller Haararbeiten.
P. Seiffe, Neugasse 17.
Kein Laden. 1. Etage. Kein Laden.

Von der Reise zurück

Dr. Manski,

Spezialarzt
für Erkrankungen der Harnwege,
Mühlgasse 11.

Fran Rosenfeld, Wehrgasse 29,
zahlr. i. getragene Herren-, Damen- u. Kinderf., Gold u. Silber, Brill. u. g. Nachl. d. h. Preise. Tel. 3964.

Hühneraugen- u. Nagel-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt.
Fr. Brühl, Friedrichstraße 29.

Fledrige Lederfächer, Sandtaschen,

Seife, Schuhe u. dergl. werden neu aufgearb. **Blomer, Schwalbacher Str. 11, 2**

Waschanstalt „Gangmed“.

Gardinenbännerel.
Tel. 4310. **C. Holter, Oranienstr. 35.**

Wir empfehlen Frühjahrs-Neuheiten in grösster Auswahl!

Frühjahrs-Anzüge

Mk. 65.—, 50.—, 40.—, 30.—, 25.—

Frühjahrs-Paletots

Mk. 58.—, 45.—, 38.—, 32.—, 23.—

Frühjahrs-Ulster

Mk. 62.—, 50.—, 40.—, 28.—, 25.—

Sport-Anzüge

Mk. 56.—, 48.—, 42.—, 32.—, 28.—

Anzüge für junge Herren

13 bis 21 Jahre von Mk. 12.— bis 48.—

Gebrüder Alkier

WIESBADEN

Kirchgasse 23

Kirchgasse 23

früher: Rheinstrasse 45, Ecke Kirchgasse.

Spezial-Massabteilung

Anzüge nach Mass Mk. 60.— bis 95.—

Paletots nach Mass Mk. 50.— bis 80.—

Reise-Mäntel

Mk. 48.—, 40.—, 32.—, 26.—, 22.—

Pelerinen (wasserdicht)

Mk. 28.—, 21.—, 16.—, 12.50, 9.—

Beinkleider

Mk. 18.—, 12.50, 8.—, 4.50, 3.—

Fantasie-Westen

Mk. 14.50, 9.—, 6.—, 3.75, 2.50

Paletots für junge Herren

13 bis 21 Jahre von Mk. 16.— bis 42.—

618

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 23. April 1910, abends 8 1/2 Uhr im Abonnement:

Grosser Ball.

Gesellschaftstollette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Nicht-Abonnenten: 3 Mark (gleichberechtigt mit der Tageskarte).

An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1.50 Mk. werden bei Lösung einer Ballkarte für Nicht-Abonnenten in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

F 312

Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Militär-Verein. E. V.

Sonntag, den 24. April, nachm. 3 Uhr:

Familien-Ausflug nach Dohheim

zu Sam. Killek, Turnhalle, Schierheiner Straße.

Gesang, Musikvorträge und Tanz. F 503

Die Mitglieder und Familien laden wir komradtschaftl. ein.

Der Vorstand.

Allgemeine Kundgebung für die Sonntagsruhe!

am Dienstag, den 26. April, abends 9 Uhr, im großen Saale der Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

Thema: Schellin, Frankfurt, spricht über:

Notwendigkeit u. Segen der völligen Sonntagsruhe.

Im Anschluß daran freie Aussprache.

Kaufleute, Handlungsgehilfen und Käufer sind eingeladen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Ortsgruppe Wiesbaden.

Nassauischer Kunstverein.

Die am 9. April d. Js. stattgefundene Verlosung ergab folgendes Resultat:

Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gewinner.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gewinner.
1	900	Herr Landesbank-Rendant Jul. Kimbel, Rennerod.	37	628	Herr Rentner Anton Veit, hier.
2	210	Herr Gerichtsssekretär Lud. Gärtner, hier.	38	630	Herr Maler Hans Völcker, hier.
3	1018	Herr Dr. med. L. Hachenberg, Baitenberg.	39	423	Herr Landgerichts-Präsident Mencke, hier.
4	877	Herr Adolf Hoeft, Geisenheim.	40	101	Herr Regierungsrat Konrad Brosge, hier.
5	165	Herr Rentner Georg Fiebig, hier.	41	145	Herr Geh. Regierungsrat Dr. Eiselen, hier.
6	610	Herr Fabrikbesitzer F. W. Teschenmacher, hier.	42	1037	Frau Rittergutsbesitzerin Maria Hinrichs, Yassos bei Osche.
7	461	Herr Buchdruckereibesitzer Herm. Petzschky, hier.	43	450	Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer, hier.
8	890	Frau Dr. Schläpfer, Lorch a. Rh.	44	1040	Herr Wilhelm Albert, Essen-Rüttenscheid.
9	818	Herr Kaufmann Heinr. Hirsinger, Höchst a. M.	45	339	Herr Dr. Lasser, hier.
10	58	Herr Weinbändler Wilhelm Beckel, hier.	46	80	Herr Apotheker Bundreck, hier.
11	506	Fräulein Clara Russ, hier.	47	893	Herr Philipp Dillenberger, St. Goarshausen.
12	615	Herr Franz Tröschel, hier.	48	153	Herr Konsist.-Präsident Dr. Ernst, hier.
13	808	Herr Kaufmann Wilhelm Kahl, Höchst a. M.	49	102	Herr Sanitätsrat Dr. M. Brosge, hier.
14	588	Herr Louis Seel, hier.	50	1011	Herr Lehrer M. Fennel, Schierstein.
15	433	Herr Gustav Magdeburg, hier.	51	730	Herr Lehrer W. Hof, Schaumburg.
16	10-8	Kunstverein Gotha.	52	858	Herr Anton Grünfelder, Hamburg.
17	60	Herr Weinbändler Saly Baer, hier.	53	248	Fräulein Emma Haas, hier.
18	952	Fräulein Bertha Fiedler, Frankfurt a. M.	54	1048	Kunstverein Bamberg.
19	3-0	Fräulein Agnes Lange, Wiesbaden.	55	560	Herr Rentner H. Schriever, hier.
20	315	Herr Staatsanwaltschaftsrat a. D. Rud. von Ibell, hier.	56	10-1	Frau Rentmeister Buchner, Weidenhausen.
21	298	Herr Senatspräsident a. D. Oberjustizrat Hanow, hier.	57	443	Herr Rentner Wilhelm Neesdorf, hier.
22	917	Herr Dr. Theodor Moritz, Weilburg.	58	845	Herr Rentner Richard Kadeich, hier.
23	1111	Herr Lehrer Karl Haak, Breidenbach.	59	777	Herr Kaufmann August Rehm, Höchst.
24	266	Herr L. Hänsen, hier.	60	114	Frau C. Collison, geb. Graeff, hier.
25	2-5	Frau Oberleutnant Leonie von Gussmann, hier.	61	25	Herr Rentner L. Ahlborn, hier.
26	32	Herr Kaufmann J. Berberich, hier.	62	35	Fräulein Franziska Bauscher, hier.
27	254	Herr Wilhelm Herrmann, hier.	63	811	Herr Pfarrer August Alexi, Kiffel.
28	591	Herr Rudolf Schultze, hier.	64	830	Frau Amtsgerichtsrat Wessner, Lg.-Schwalbach.
29	181	Herr Dr. K. Dyckerhoff, hier.	65	495	Herr Landesbankrat Reusch, hier.
30	635	Herr Postsekretär a. D. Walther, hier.	66	343	Herr Rentner Alex. Koenemann, hier.
31	858	Frau Otto Kreizner, hier.	67	522	Frau Rentnerin Seyd, hier.
32	784	Herr Chemiker Dr. O. Ernst, Höchst.	68	1124	Herr Leo Meiser, hier.
33	655	Frau Anna Willett, hier.	69	371	Herr Oberst a. D. F. Labes, hier.
34	39	Herr Rentner Julius Böninger, hier.	70	629	Herr Metzgermeister Heinrich Vollmer, hier.
35	154	Frau Anna Erhard-Lüdeking, hier.	71	373	Herr Dr. med. Laquer, hier.
36	528	Herr Rechnungsrat W. Schneider, hier.	72	327	Frau Kaufmann Körwer, hier.

Nr. 1-17 Ortbilder, Aquarelle, Aquarelldrucke und Federzeichnungen, 18-52 Radierungen, Lithogr. etc., 53-59 Wappen, 60-72 Bücher.

Wiesbaden, im April 1910.

Der Vorstand.

Restaurant Lorcher Hof.

Biebrich a. Rh.

Meinen werten Gästen zur gefl. Nachricht, dass ich von Samstag, den 23. d. M., auf vielfachen Wunsch das beliebte

Wiesbadener Felsenkeller-Bier und echtes Kulmbacher Mönchshof-Bier

zum Ausschank bringe. — Die vorzüglichen Weine eigenen Wachstums, sowie die bekannt gute Küche werden unverändert weitergeführt.

Hochachtungsvoll

Besitzer: Ph. Hilge.

„Wartburg“-Restaurant

Schwalbacher Strasse 35.

Vorzügliche offene und Flaschenweine, eigene Kellerei. Spez.: Elässer Wein. Wiesbadener Germania- u. Münchener Löwenbräu. F 360

Mittagstisch zu 80 Pf. u. 1.25. Reichhaltige Abendkarte.

Detectiv-Bureau und Privat-Auskunft

Telephon 4189. Eshornstraße 31, 1. Telephon 4130.

Vornehmes und gewissenhaftes Institut

befragt billigt vertrauliche Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen an allen Plätzen der Welt.

„Schloss-Restaurant“

Hotel Grüner Wald.

Alleinausschank für Wiesbaden

von

Münchener Hofbrauhaus-Bier.

Abends von 6 Uhr ab direkt vom Fass.



Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen „Geyser“ u. automat. Heisswasserapparate D. R. P. und D. R. P. angem.

Joh. Vaillant & Co. m. b. H. Remscheid.

Grösste und bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kostenlos.

857



KORBMOBEL

nach Künstler-Entwürfen

in solidester Ausführung
und allen Preislagen

Größte Auswahl am Platze

Katalog gratis u. franko

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden

Ecke der Langgasse u. Bärenstrasse

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang

Tosana

Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine be-
siegt jedes Vorurteil, weil sie nur aus reinstem Kokos-
nussmark, Sahne, Milch, Eigelb etc. hergestellt, also
absolut frei von Tierfett ist. „Tosana“ gibt be-
sonders ein köstlich schmeckendes nahrhaftes Butter-
brot. Ueberall erhält. Kaiserpalin-Werke, Neuss.



Luft- u. Sonnenbad auf dem Atzelberg.

Fernspr. Nr. 1830. Fernspr. Nr. 1830.

Hierdurch zeigen wir die Wieder-
eröffnung des Bades an und laden
zu recht zahlreichem Besuche ein. Das
Bad ist mit allen erforderlichen Ein-
richtungen ausgestattet und bietet alle Bequemlichkeiten.

Eintrittspreise:

a) Für Mitglieder u. Mitglieder des Kneipp-Vereins:

Einzelkarte	20 Pf.
Einzel-Jahreskarte	Mk. 4.—
Familien-Jahreskarte	Mk. 6.—
Beikarten zu letzteren für Angehörige im Alter von 14—18 Jahren	Mk. 1.—

b) Für Nichtmitglieder:

Einzelkarte	30 Pf.
Jahreskarte	Mk. 10.—

Mit dem Bade ist eine alkoholfreie Restauration ver-
bunden, worin einfache Speisen und Getränke zu billigen Preisen
abgegeben werden.

Anmeldungen neuer Mitglieder beim Badewärter. F 444

Am Sonntag, den 24. April, ist das Bad von 1 Uhr
mittags ab zur freien Besichtigung für jedermann geöffnet.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V. Wiesbaden.

Bad Brückenau

Kgl. Bayerisches Mineralbad
ist Blasen- u. Nierenkranken

zum Besuch dringend zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das

Wernarzer Wasser

aus dem Kgl. Mineralbrunnen
zu Bad Brückenau.
Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei
Blasen- u. Nierenkrankheiten, Gicht, Rheuma, Steins, Gries-
s, Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen
der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist
es auch ausserordentlich wirksam zur Anhebung
pleuritischen Exsudats. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Ein Waggon Palmen u. Lorbeerbäume!

Im Hofe Herderstrasse 5 verkaufe ich einen Waggon Palmen ca. 300 Edel-
tannen von 80 Pf. bis 1.50 Pf., Rhodod. von 2, 3 Pf., Lorbeerbäume und
Pyramiden sehr preiswert; ferner gebe ich Agaven zu 90 Pf. u. 1.20 Pf., Nelken
Edel. 1 Pf., Veilchensträucher 10 Pf., Margeriten Edel. 80 Pf., Fränze von
80 Pf. an, Luxemburgstrasse 13 Radischen, 10 Bund 20 Pf., Spinat 7 Pf.,
Kopfsalat 10 Pf., Mörenaben 3 Pf., Zitronen Edel. 55 Pf., Spargel 60 Pf.,
Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13.
Ebensens billig, Ecke Rail-Br.-Ring. Tel. 6554.

Wieder-Eröffnung

„Kleinen Reichstag“

Samstag, den 23. April.

Lade hierdurch meine wertigen Freunde, Bekannten, die früheren Gäste,
sowie die verehrliche Nachbarschaft ergebenst ein. B 8625

Hochachtungsvoll

Josef Reith, Hermannstrasse 1.

Welt-berühmte
Marke.

**Zweckmässigste
Unterkleider**

als
Hemdosen,
Untertaillen,
Spencers,
Hemden,
Hosen.

Die
Unterkleidung,
die der heutigen Mode in vollkommener
Weise Rechnung trägt. Ich mache
ganz besonders auf meine vorzüglichen
Beinkleider (sog. Tights) aufmerk-
sam, hergestellt aus bestem Material
in Seide oder Baumwolle, in
hygienischer Beziehung das Beste und
Praktischste, das geboten werden kann.
Eine grosse Auswahl zu billigen Preisen
ermöglicht jeder Dame die Anschaffung
der vollkommenen Unterkleidung,
nicht allein für Reise u. Sport, sondern
auch jeder Frau, die im Berufsleben
steht. K 166

Franz Schirg
Hoflieferant
1 Webergasse 1 — Hotel Nassau.

Heinrich Meletta, Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.

Nikolasstrasse 24. Telephon 3173. 449

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wigner & Witkowski, G. m. b. H.
(früher L. Grosch),
Kirchgasse 34, Cannsstr. 19, Nettelbedstr. 14.
Telephon 1062. 584

Gesetzl. geschützt!

Faible "Herco"

nur echt mit
Goldfisch - Herco.
Auf jedem Keder da
viele Nachahmungen!

Reine Seife!

Beste Haltbarkeit
für Röcke u. Futterstücke

Karton 1.95 Mark.

Allein-Verkauf
J. Bacharach.
Webergasse 4.

Sämtl. Haus-, Küchengeräte, Wasch-
maschinen, Wangeln, Fliegenschirme u.
wegen Aufgabe des Ladens spottbillig.
A. Haer & Co., Wittenhof, Webergasse 43.

Billigste, bequemste und rationellste Wohnungs- Reinigung

ist die mit unserer 509

Vacuum-Maschine

pro tgl. Leistung, Wohnung,
8—10 Zimmer, 40 Pf.,
tägliche Leistung, Wohnung,
4—6 Zimmer, 25 Pf.

Lausen & Heberlein.

Entsorgung v. Geschäftsk-
u. Restaurations-Pöbeln.

Buchen-Scheit-

B 8558

Retorten-Holzfohlen,

per Stk. 5.40, auch natl. Quantum.
Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.
Adolf Nemnich, Hermannstr. 16.